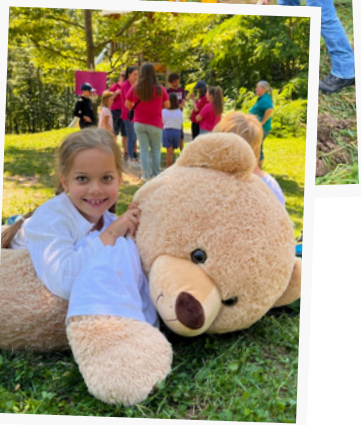


Das Rote Kreuz im Rems-Murr-Kreis

Jahresbericht 2024



Inhaltsverzeichnis

- 3__ Vorwort
- 4__ Der Kreisverband in Zahlen
- 5__ Zahlen und Ehrendes Gedenken
- 6__ Schlaglichter: 50 Jahre DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.
- 9__ Schlaglichter: „Der bisher größte Einsatz“ – Das Hochwasser- und Starkregenereignis 2024
- 14__ Schlaglichter: Das Neubauvorhaben in Waiblingen
- 16__ Schlaglichter: Markendiamant und Stiftung
- 17__ Schlaglichter: Kreisversammlung
- 18__ Schlaglichter: Ehrungsabend
- 19__ Schlaglichter: Silvester-Bilanz und große Übung in Winnenden
- 20__ Schlaglichter: Gemeinsam gegen den Herzinfarkt und wichtige Ausbildungen
- 21__ Schlaglichter: Ehrenamtliche Schlaganfall-Helfer und Stärkung der Ersten-Hilfe-Ausbildung
- 22__ Schlaglichter: Begleitete Ausflüge / „Kernen schockt“ / Peer-Kräfte-Ausbildung dank Stiftung
- 23__ Schlaglichter: Corhelper-Ersthelfer-App / Einsatzreiche Wochen im Sommer
- 24__ Schlaglichter: Wichtig: 25 neue Defis / PSNV-Team hilft / Straßenfest Backnang / Ehrenzeichen
- 25__ Schlaglichter: JRK mit wichtigem Vortrag / Neu: Helfer-Pool / Unsere Kleiderstuben
- 26__ Schlaglichter: 50 Jahre: Unser Rotes Kreuz reist um die Welt
- 27__ Das DRK Rems-Murr in der Presse 2024
- 28__ Rettungsdienst: Innovativ und attraktiv
- 32__ Sozialarbeit: Ambulante Pflege / Frauen- und Kinderschutzhaus / Hausnotruf
- 33__ Sozialarbeit: Betreutes Wohnen / Mobile Dienste / Tagespflege
- 34__ Sozialarbeit: Integrationsmanagement „Zusammen sind wir stark“
- 36__ Kreisbereitschaftsleitung: Lebensretter im Ehrenamt
- 38__ Kreisbereitschaftsleitung: Breitenausbildung, Rotkreuzdienste und Blutspenden
- 39__ Kreisbereitschaftsleitung: Drohnen-, Rettungshundestaffel, PSNV und Kreisauskunftsbüro
- 40__ Jugendrotkreuz: Umtriebig vor Ort und im Kreis
- 42__ Unterstützung: Wie Sie das Ehrenamt unterstützen können
- 43__ Wohlfahrts- und Sozialarbeit: Leuchtturmprojekt aus dem Rems-Murr-Kreis
- 45__ Das Jahr 2024 beim DRK
- 60__ Unsere Ortsvereine
- 61__ Unsere Kreisgeschäftsstelle
- 62__ Unser Präsidium
- 64__ Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser,

2024 war ein außergewöhnliches Jahr für den Rems-Murr-Kreis. Anfang des Jahres führten ungewöhnlich starke Hochwasser- und Starkregenereignisse zu massiven Schäden. Unser großer Dank gilt allen haupt- und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

Für unser DRK-Kreisverband war dies der größte Einsatz seit Jahrzehnten. Zum ersten Mal waren im Rems-Murr-Kreis alle ehrenamtlichen Einsatzformationen zur selben Zeit im Einsatz. Rettungsdienst, Integrierte Leitstelle und die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer haben überragende Arbeit in tausenden von Stunden geleistet. In Rudersberg kam die Mobile Medizinische Versorgungseinheit (MMVe) des DRK als mobile Arztpraxis zum Einsatz, die binnen kürzester Zeit eingerichtet wurde. Wie wichtig die Investitionen in den Neubau unserer Leitstelle, Geschäftsstelle und Rettungswache ist, war in diesen Tagen erlebbar.

Unsere DRK-DNA

Nur durch eingespielte Abläufe, enge Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt sowie moderne Ausstattung konnten wir schnell und unbürokratisch helfen. Gemeinsam mit lokalen Entscheidungsträgern trafen wir rasch Entscheidungen, um Leben zu retten, Verletzte zu versorgen und Betroffene zu unterstützen. Teamgeist, Energie, Hingabe und Freiraum – unsere DRK-DNA – haben sich in dieser Krise bewährt.

Wir wollen das zurückliegende Jahr jedoch nicht auf diesen großen Einsatz reduzieren. **2024** hat unser DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V. sein 50-jähriges Bestehen gefeiert, der seine Wurzeln bis 1866 zurückverfolgt. Dieses Jubiläum werden wir nach Abschluss unseres großen Neubauvorhabens begehen: Bis 2027 entstehen gegenüber der Rundsporthalle in Waiblingen eine neue Rettungswache, die Integrierte Leitstelle Rems-Murr und unsere Kreisgeschäftsstelle. Damit schaffen wir krisenfeste Strukturen für den Bevölkerungsschutz.

Parallel setzen wir Projekte wie „Gemeinsam gegen den Herzinfarkt“ in 26 Ortsvereinen fort und bieten als einziges DRK im Land ehrenamtliche Schlaganfall-Helfer an. Gemeinsam mit den Rems-Murr-Kliniken und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe unterstützen wir so Angehörige und Betroffene individuell. Über unsere 2023 gegründete Stiftung bildeten wir außerdem zahlreiche Peer-Präventionskräfte aus. Geschulte Peer-Kräfte begleiten ihre Kollegen präventiv, während des Einsatzes und in der Nachsorge. Wir stärken das Netz der Hilfe auch mit unserem neuen Helfer-Pool sowie der neuen Ersthelfer-Alarmierungs-App „Corhelfer“.

Unsere Sozialarbeit fördert Mobilität und Teilhabe, etwa durch begleitete Ausflüge und Reisen. Bei der Fußball-Europameisterschaft ermöglichten wir Menschen mit Beeinträchtigung ein besonderes Fußballerlebnis. Haupt- und Ehrenamt waren im Einsatz. Unser Jugendrotkreuz zeigte sich wieder umtriebig mit zahlreichen Aktionen und Veranstaltungen.

Mit Stolz blicken wir auf das Erreichte und richten den Blick nach vorn: Wir sichern die Finanzierung des Ehrenamts, bleiben attraktiver Arbeitgeber und unterstützen vor Ort, damit das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt. Ein besonderer Dank gilt unseren ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern sowie den hauptamtlichen Beschäftigten – ihr Einsatz ist das Fundament unseres Erfolgs.

Ihr



Dr. Richard Sigel

Präsident

Ihr

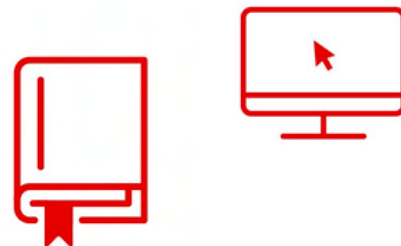


Sven Knödler

Kreisgeschäftsführer

Der DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.

(Stand: 31. Dezember 2024)



Gesamteinwohnerzahl	434.369
Städte und Gemeinden	31
DRK-Ortsvereine	26
Bereitschaften	25
JRK-Gruppen	19
Gruppen Wohlfahrts- und Sozialarbeit	22
Mitglieder	
aktiv in Bereitschaften	957
aktiv in der Gemeinschaft Sozialarbeit	208
aktiv im Jugendrotkreuz	452
aktiv im Kreisauskunftsbüro	14
aktiv im Arbeitskreis Rettungsdienst	48

Fördermitglieder **21.905**

Gesamte Mitgliederzahl **23.584**

Hauptamtliche Beschäftigte	
Verwaltung und Rotkreuzgemeinschaften	26
Rettungsdienst	216
Sozialarbeit und Pflege	307
Krankentransport gGmbH	27
Geringfügig Beschäftigte:	
Verwaltung und Rotkreuzgemeinschaften	11
Rettungsdienst	5
Sozialarbeit und Pflege	177
Krankentransport gGmbH	4

Gesamt **773**

FSJ (Freiwilliges Soziales Jahr)	
Krankentransport gGmbH	2
Sozialarbeit	8

Bilanzsumme DRK KV Rems-Murr e.V.	€ 37.500.001,04
Umsatzerlöse DRK KV Rems-Murr e.V.	€ 36.767.556,72



Menschlichkeit



Unabhängigkeit



Unparteilichkeit



Freiwilligkeit



Einheit



Neutralität



Universalität

Damit das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt.



Teamgeist



Energie



Freiraum



Hingabe



DANKE AN ALLE

Spenderrinnen und
Spenderr und
Fördermitglieder

21.905
FÖRDERMITGLIEDER

DANKE AN ALLE

Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

773
BESCHÄFTIGTE



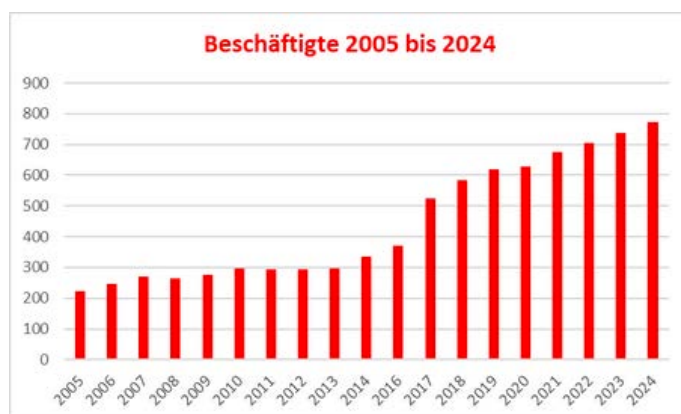
DANKE ANS EHRENAMT

in unseren drei
Gemeinschaften

1617
EHRENAMTLICHE



*2020 Corona-bedingt keine Haustürwerbung



Ehrendes Gedenken

Wir gedenken unserer 2024
verstorbenen Mitglieder,
deren Namen wir, soweit
uns bekannt, nachstehend
veröffentlichen:

Ellen Leder, Ortsverein Kirchberg Murr
Sophie Schwarz, Ortsverein Aspach
Rita Laubscher, Ortsverein Waiblingen
Gertrud Rettstatt, Ortsverein Fellbach
Margarete Sauerzapf, Ortsverein Fellbach
Ilse Schäfer, Ortsverein Kirchberg Murr
Erika Koch, Ortsverein Leutenbach

Schlaglichter

50 JAHRE DRK-KREISVERBAND REMS-MURR E.V.

Seit Jahrzehnten ist das Deutsche Rote Kreuz ein wichtiger Bestandteil des täglichen Lebens im Kreis. Wenn Hilfe benötigt wird, ist das DRK zur Stelle. Die Idee, Menschen allein nach dem Maß der Not zu helfen, geht auf den Schweizer Henry Dunant zurück. 1863 wurde in Baden-Württemberg die erste Rotkreuzgesellschaft der Welt gegründet. Im Rems-Murr-Kreis lassen sich die Anfänge bis in das Jahr 1866 zurückverfolgen. 1974 schlossen sich die beiden DRK-Kreisvereine Waiblingen und Backnang zusammen. Am 28. Juni 1974 wurde in Korb der „DRK-Kreisverein Rems-Murr“ gegründet. Warum? Damit das Leben hier gewinnt.



Übung der DRK-Schnelleinsatzgruppe Fellbach mit Feuerwehr 1975. Archiv Werner Baller

297,59 Gulden, 110 Hemden, 125 Paar Socken, 30 Unterhosen, 30 Leinentücher und 5000 Zigarren. Das schickte der 1866 in Schorndorf gegründete Sanitätsverein zur Unterstützung für kranke und verwundete Soldaten nach Stuttgart. Es war eine der ersten Aktionen des Deutschen Roten Kreuzes auf dem Gebiet des heutigen Landkreises, als sich im Jahr des „Deutschen Krieges“ auch in Backnang, Welzheim und Winnenden die ersten Rot-Kreuz-Vereine gründeten. Die anfangs noch überwiegend spontanen Hilfeleistungen wurden in geregelte Bahnen gelenkt, schreibt Winfried Münch 1996 in der Festschrift „130 Jahre Rotes Kreuz an Rems und Murr“. Zwar habe das DRK seinen Ursprung im Kriegsgeschehen, doch schnell entwickelten sich weitere Hilfeleistungen. Es war gelungen, das DRK im Bewusstsein der Menschen zu verankern. Und es ging nicht mehr nur um Soldaten. Die Rotkreuzler transportierten, versorgten und sie kümmerten sich um Menschen bei Vergiftungen, Verbrennungen und Unfällen. Sie leisteten Hygiene-Aufklärung in Zeiten von Cholera und Typhus. Sie konnten helfen, da es früh „willige Hände aus allen Berufsklassen“ gab, so Winfried Münch. Das gilt auch im 21. Jahrhundert.

Zwei Seiten der Medaille: Haupt- und Ehrenamt

Heute prägen zwei Seiten einer Medaille das DRK: Das haupt- und ehrenamtliche Engagement, sprich Rettungsdienst, Leitstelle, Mobile Dienste, Hausnotruf,

Pflege sowie Schularbeit mit rund 770 Mitarbeitern auf der einen und die drei Säulen des Ehrenamts auf der anderen Seite: Bereitschaften, Jugendrotkreuz sowie das soziale Ehrenamt. Menschen leiten eine Gymnastik- oder Kindergruppe, übernehmen Sanitätsdienste, rücken zu Einsätzen aus, verpflegen und betreuen Menschen in Not. 2024 verfügt das DRK Rems-Murr über mehr als 1250 Aktive aus allen Berufsgruppen. Auch eine Rettungshunde- und Drohnenstaffel gibt es. „Das DRK bietet eine Gemeinschaft, die von einem Gedanken getragen ist: Den Mitmenschen in jeder Notlage, zu jeder Zeit zu helfen und das – wie es Henry Dunant vor 151 Jahren formulierte – allein nach dem Maß der Not. Ich gratuliere ganz herzlich zum fünfzigjährigen Bestehen und danke allen, die das DRK aktiv oder passiv unterstützen. Damit das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt – heute und in Zukunft“, schreibt Landrat und DRK-Präsident Dr. Richard Sigel. „Die Helfer mit dem Roten Kreuz setzen sich jeden Tag mit Hingabe für ihre Mitmenschen ein – und das ganz unterschiedlich: Nach sechs Jahren als Präsident weiß ich, über was für Talente das Rote Kreuz verfügt. Als Landrat ist es gut zu wissen, dass sich die Menschen im Rems-Murr-Kreis auf das DRK verlassen können.“



Rettungswache Welzheim. Foto wohl 80er Jahre

Blicken wir zurück. In den früheren Oberamtsbezirken Waiblingen und Backnang fasste das DRK früh Fuß. Es bildeten sich eigene Ortsvereine, die die Arbeit der Landesvereine aufs flache Land hinaustrugen. Nach Kriegsausbruch 1914 machten Helferinnen aus Backnang aus Wolle Socken, Pulswärmer und Bekleidung für Soldaten. 1500 Weihnachtsschachteln verschickten sie. Unter anderem in Backnang, Murrhardt und Schorndorf gab es Vereinslazarette. Mit den freiwilligen Sanitätskolonnen entwickelte das Rote Kreuz früh vielfältig einsetzbare Teams für Unfälle, Krankentransporte und Erste Hilfe. Die ersten 1927 in Fellbach. 1928 folgte Waiblingen und 1929 Sulzbach. Ärztliche Leiter übernahmen die theoretische Ausbildung und schließlich boten sie Erste-Hilfe- sowie Kurse über allgemeine medizinische Fragen an. Bereits vor 100 Jahren wurden große Übungen durchgeführt – auch um Aufsehen zu erregen und Aktive sowie Unterstützer zu gewinnen – denn um Spenden musste das DRK immer schon bitten.

1933 veranstalteten Backnang und Sulzbach eine Großübung: Das Szenario war ein Flugzeugabsturz.

Mit dem „Gesetz über das Deutsche Rote Kreuz“ wurde das DRK dem NS-Staat vollständig einverleibt. Nach 1945 fanden sich Rotkreuzler wieder zusammen. 1946 stand im Backnanger Amtsblatt ein „Aufruf zur Mitarbeit“ des DRK. Auch die Sammeltätigkeit begann wieder. 1947 konstituierten sich die Kreisvereine Backnang und Waiblingen und auch Ortsvereine wie Plüderhausen und Murrhardt. Es kam zu Schauübungen und Spendenaktionen. Die Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen spielten eine herausragende Rolle. 1950 richtete der Kreisverein Backnang zwei „Kinderkrankezimmer“ ein. Nähstuben waren notwendig, Vorläufer der Kleiderstuben. Die Organisation örtlicher Blutspende-Termine und die Ausbildung der Menschen in Erste Hilfe gehören zur DRK-DNA.



Die neu entstandene Straße wurde 1980 nach Henri Dunant benannt.

In den alten Landkreisen gab es noch zahlreiche Unfallhilfsstellen, teilweise in Privatquartieren. Der Einsatz fast ausschließlich ehrenamtlicher Helfer hielt nicht mit den zunehmenden Unfallzahlen Schritt. Aber die Ausbildung der „Krankenwagenfahrer“ ließ in sanitätsfachlicher Hinsicht zu wünschen übrig, schreibt Winfried Münch. Zum 1. Oktober 1969 waren Krankenwagen in Backnang, Murrhardt und Gaildorf stationiert sowie in Fellbach, Schorndorf, Waiblingen und Welzheim. Meistens war nur ein Wagen stationiert. Das führte oft zu sehr langen Anfahrtswegen. Der tragische Tod von Björn Steiger 1969 in Winnenden änderte viel. Die Strukturen im Rettungsdienst professionalisierten sich. Die Hilfsfrist wurde eingeführt und 1973 wurde der Beschluss gefasst, die bestehenden Wachen personell und materiell zu erweitern und neue einzurichten. Jeder beliebige Punkt im Rettungsdienstbereich Rems-Murr sollte in acht bis zehn Minuten erreicht werden. Schon 1974 legte der DRK-Rettungsdienst im Kreis mehr als eine Million Kilometer zurück. Im Oktober 1975 waren die Rettungswachen in Backnang, Murrhardt, Schorndorf, Waiblingen und Welzheim rund um die Uhr besetzt, Fellbach und Winnenden nur unter der Woche von 8.30 bis 14.30 Uhr. 1980 wurde der Notarztdienst eingeführt. Das „Rettungsdienstmodell Rems-Murr“ war in mancher Hinsicht bahnbrechend für den Rettungsdienst in Deutschland.

Gründungsversammlung am 28. Juni 1974 in Korb

1973 entstand der Rems-Murr-Kreis. Das DRK passte sich den staatlichen Verwaltungsstrukturen an. 1974 hatte der Kreisverein Waiblingen zehn, der Kreisverein Backnang 22 Ortsvereine. Am 28. Juni 1974 fand in Korb die Gründungsversammlung des „DRK-Kreisvereins Rems-Murr“ statt – nun ohne Ortsvereine wie Gschwend. Erster Vorsitzender wurde Landrat Horst Lässig. Alfdorf kam erst 1995 zum DRK-Kreisverband, wie es seit 1981 hieß. 26 Ortsvereine sind es aktuell. Die Strukturen wurden professionalisiert, so wurde eine kaufmännische Buchhaltung mit elektronischer Datenverarbeitung eingeführt.

Bau eines DRK-Zentrums an der Talaue

Im alten „Felsenkeller“ in der Winnender Straße richtete man am 13. Juni 1979 die Rettungsleitstelle Rems-Murr ein. 1977 erfolgte der Beschluss für den Bau eines DRK-Zentrums an der Talaue – aufgrund der Nähe zum Landratsamt. Im Oktober 1980 wurde der Bau eingeweiht – mit Rettungswache, Geschäftsstelle sowie gemeinsamer Leitstelle für den Rettungs- und Feuerwehrdienst. Im Fall einer Katastrophe sollte der Bau als zentrales Hauptquartier für Hilfskräfte dienen.



Aufgaben des DRK waren seit jeher Notfälle, die Hilfe bei Unfällen und Katastrophen in der Akutphase. Hier ist auch das Ehrenamt gefragt. 1976 begann der umfassende Aufbau des Katastrophenschutzes im Rems-Murr-Kreis. Wichtige Akteure waren und sind jene Helfer, die im Notfall bereitstehen, um Erste Hilfe zu leisten: die Bereitschaften. Das Anspruchsdenken an das eigene Leistungsniveau war im Landkreis von Beginn an groß. Die Bereitschaften stellten Helfer für Fachdienste wie Verpflegung und Unterkunftsdienst. Der Fernmeldedienst und der technische Dienst dienten als Unterstützung der organisierten Hilfe.

50 JAHRE DRK-KREISVERBAND REMS-MURR E.V.

Land, Kreis, Kreisverband und Ortsvereine finanzierten Fahrzeuge und Material. Bis 1977 konnte das DRK Rems-Murr vier Sanitätszüge und einen Betreuungszug stellen. Ortsvereine arbeiteten hier zusammen. Mit wachsender Bevölkerungszahl im Kreis musste aufgestockt werden. Um die 1980er Jahre und bis 1995 standen 278 Helfer und Helferinnen dauerhaft für die Belange des Katastrophenschutzes zur Verfügung. Der DRK-Fernmeldezug Rems-Murr war eine Spezialität des DRK-Ortsvereins Fellbach. Er sollte im Katastrophenfall die Kommunikation zwischen allen Einheiten sowie den beteiligten Behörden und Organisationen sicherstellen.

Ab 1989 wurden Schnelleinsatzgruppen eingerichtet

Problematisch blieb, dass zwischen den Einsatzprofilen Rettungsdienst und Katastrophenschutz eine Lücke klappte. Die Kapazitäten des Rettungsdienstes reichten für



Innenansicht eines Rettungswagens der 80er Jahre.

große Schadenslagen nicht aus, allerdings waren diese noch unterhalb der Katastrophenschwelle. Ab 1989 wurden daher Schnelleinsatzgruppen eingerichtet. Die Zusammenarbeit verbesserte sich und ist aktuell sehr gut. Aber der Kreisverband war nie nur eine Rettungsdienst-Organisation, sondern immer auch ein Wohlfahrtsverband.

Mobiler Hilfsdienst für Ältere und Behinderte

Seit 1978 wurde im gesamten Kreis ein mobiler Hilfsdienst für Ältere und Behinderte eingerichtet, den es im Backnang bereits gab. 1983 startete der Hausnotruf. Seit 1994 betreibt das DRK ein Frauenhaus. 1995 schuf der Kreisverband eine Pflegeeinrichtung. Junge Menschen konnten ihren Zivildienst in den Bereichen der DRK-Sozialarbeit ableisten. Auch das Ehrenamt entwickelte sich in den 50 Jahren rapide weiter. In den 1970er Jahren wird die Wohlfahrts- und Sozialarbeit wichtiger. Altennachmittage sowie Offene Hilfe für Hilfsbedürftige wurden eingerichtet, die ehrenamtliche Nachbarschaftshilfe verstärkt. Es entstanden Altenclubs sowie Tanz-, Gymnastik- und Yoga-Kurse. Ein Familienprogramm wurde aufgelegt. Heute gibt es Aktivierende Hausbesuche und ehrenamtliche Schlaganfall-Helfer.



Mehr Infos:

<https://www.drk-remm-murr.de/50>

Ab 1947 wird auch in Baden-Württemberg das Jugendrotkreuz wieder ins Leben gerufen. Im Zeltlager „Stiershof“ bei Backnang trafen sich mitunter bis zu 500 Jugendrotkreuzler. Es kam zu einem regen Austausch. Für manche wohl zu viel Austausch: Aus einem „gemischten Lager“ wurden 1953 zwei getrennte Lager für Mädchen und Jungen. Die Tätigkeiten des JRK reichten von Erster Hilfe über Singen, Tanz und Theaterbesprechungen sowie „mitbürgerlicher Erziehung“. Auch Gesundheitserziehung spielte eine Rolle. Im Bereich der Ersten Hilfe kam es zu Kreis- und Landeswettbewerben. Auch der Bereich der Notfalldarstellung entstand. Seit 1987/88 ist das JRK auch an Schulen tätig, unter anderem mit dem Schulsanitätsdienst. 1995 gab es 39 Jugendgruppen in 25 Ortsvereinen. 75 Gruppenleiter kümmerten sich um 534 Kinder.

„100 Mark kann i net gäbba, aber ich i breng Dir was“

Horst Lässig, damals Kreisvorsitzender und Landrat, führte 1996 einige Anekdoten aus 130 Jahren DRK auf. So wurde bei einem Säuglingskurs nicht nur die Theorie geübt. Bei einer Frau setzten plötzlich die Wehen ein. Noch vor Ankunft des Rettungsdienstes wurde ein Baby geboren, praktisch als lebendiges Lehrbeispiel. Lässig machte auch deutlich, dass das DRK nur helfen kann, wenn es Spenden erhält. Er zitiert Helfer Josef Himmelbach. Mit der DRK-Sammelbüchse in der Hand sprach er eine Frau an. Die sagte: „Ha weischd, i hab jetzt kei Kleingeld und 100 Mark kann i net gäbba, aber ich i breng Dir was.“ Was als Ausrede wirkte, entpuppte sich als Versprechen. Am nächsten Tag klingelte es an der Tür des Helfers und die Frau spendete 10 Mark. Wunderbare Zeichen der Wertschätzung, die unheimlich gut ankamen. Damals und heute. Denn die Arbeit des Roten Kreuzes wird getragen vom Einsatz der Aktiven und der Hilfe der fördernden Mitglieder sowie den zahlreichen Spenden – nicht immer nur auf lokaler Ebene. 1988 half das DRK eine Getreidemühle in Togo zu errichten. 2023 wurde die Stiftung des Deutschen Roten Kreuzes im Rems-Murr-Kreis gegründet.

„Aktivität, Mut, Optimismus und Initiative“

Helfen und Gemeinschaft prägen das Rote Kreuz. Aber die Hilfe des Deutschen Roten Kreuzes bedeutet immer auch Geben und Nehmen. Das Ehrenamt investiert Zeit in Aus- und Fortbildungen sowie Einsatzdienste. Es erhält Spenden sowie Fördermitgliederbeiträge – und erntet Wertschätzung. Und die Helferinnen und Helfer wissen, dass es ein schönes Gefühl ist, Gutes und Sinnvolles zu tun. Weiterhin gilt, was Horst Lässig 1996 schrieb: Das DRK bekennt sich zu „Aktivität, Mut, Optimismus und Initiative“. Ziel ist es, weiterhin eine starke und leistungsfähige Gemeinschaft zur Hilfe für Menschen in Not zu sein. Damit das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt.

Schlaglichter

HOCHWASSER

Die Hochwasser- und Starkregenereignisse im Juni haben im Rems-Murr-Kreis Schäden in dreistelliger Millionenhöhe verursacht. Zwei Menschen verloren dabei ihr Leben.



Foto einer Einsatzkraft.

Umgehend wurden in der Nacht von Sonntag, 2. Juni, auf Montag alle verfügbaren Rettungsmittel alarmiert. Alle ehrenamtlichen Einsatzformationen sowie Kräfte der Psychosozialen Notfallversorgung, insgesamt mehr als 250 Einsatzkräfte des DRK, waren nach

kurzer Zeit im Einsatz und haben gemeinsam mit den hauptamtlichen Kräften hervorragende Arbeit geleistet. 37 Rettungswagen, zehn Notarzteinsetzfahrzeuge, fünf Krankentransportfahrzeuge, 16 Schnelleinsatzgruppen mit jeweils neun ehrenamtlichen Einsatzkräften waren herangezogen worden. „Ich habe größten Respekt vor dem, was hauptamtliche und ehrenamtliche Kräfte geleistet haben. Sie sind über ihre Grenzen hinausgegangen. Das war phänomenal“, lobt Kreisgeschäftsführer Sven Knödler. „Dank aller Einsatzkräfte hat auch in den von Starkregen betroffenen Gebieten die Koordination schnell gut funktioniert“, so Landrat Dr. Richard Sigel.

Was war geschehen?

Das Hochwasser 2024 im Rems-Murr-Kreis wurde durch extremen Dauer- und Starkregen vom 31. Mai bis 2. Juni 2024 ausgelöst. Am Samstag, 1. Juni, droht das Regenrückhaltebecken in Rudersberg überzulaufen. Das DRK reagiert: Der Führungsstab fragt ab, welche Einheiten einsatzklar sind. Doch die Lage entspannt sich am Sonntagnachmittag wieder – kurzfristig. Doch extremer Starkregen folgt. Das ist ein Ereignis mit hoher Niederschlagsintensität auf geringer Fläche, das zu einer Überlastung des Kanalsystems aber auch zu einem Flusshochwasser führen kann. „Das Resultat: ein Hochwasserereignis weit über einem sogenannten 100-jährlichen Hochwasser. Kleine Bäche werden zu reißenden Strömen. Die Wieslauf, deren Wasserstand sonst keine 50 Zentimeter beträgt, ist jetzt mehr als fünf Meter tief. An vielen Orten spielen sich dramatische Szenen ab. Orte sind durch überflutete Straßen abgeschnitten, Menschen in ihren Häusern eingeschlossen“, schreiben die Stuttgarter Nachrichten.

Nach einer ersten Lagebewertung am Sonntagabend stellt die Integrierte Leitstelle sicher, dass frühzeitig Kräfte mobilisiert werden. Gegen 22 Uhr wird unter anderem die Kreisbereitschaftsleitung von der Integrierten Leitstelle alarmiert. „Jemand von der Führungsgruppe sollte in die Integrierte Leitstelle kommen“, erinnert sich Kreisbereitschaftsleiter Heiko Fischer. Das war Teil einer umgehenden Alarmierung von Rettungsdienstleitung, des organisatorischen Leiters, des EvD-San und einer leitenden Notärztin zur Lagebewertung und Kräftekoordi-

nation vor Ort. Das Personal der Integrierten Leitstelle Rems-Murr sowie die rettungsdienstlichen Kapazitäten werden massiv aufgestockt. Mit Hilfe benachbarter Leitstellen können somit auch reguläre Notfälle wie Herzinfarkte, Unfälle und Ähnliches in der Krise abgedeckt werden.



Das DRK evakuiert Menschen. Foto: Gerstung

„Die Lage spitzte sich schnell zu“

Als Mitglied der Bereitschaft Alfdorf wird auch Kreisgeschäftsführer Sven Knödler gegen 22 Uhr alarmiert. Überall sollen Einsatzkräfte zu ihrem DRK-Quartier fahren und sich für mögliche Einsätze bereithalten. Zeitnah wird er allerdings in die Einsatzleitung nach Waiblingen beordert. „Denn die Lage spitzte sich schnell zu“, erinnert sich Heiko Fischer, der sich ebenfalls auf den Weg nach Waiblingen macht. Ein DRK-Führungsstab wird eingerichtet.

„Unser Fokus während der Akutphase war: Wo sind Personen in Notlagen, wo gibt es Verletzte, wo Schwerverletzte“, sagt Sven Knödler. „Man dachte an das Ahrtal und fragte sich: Was kommt auf uns zu? Aber wir wussten, was für ein Ehren- und Hauptamt wir im Kreis haben und wie gut die Zusammenarbeit funktioniert. Ich wusste, was wir leisten können. Das war ein gutes Gefühl“, erinnert sich Heiko Fischer. In den vergangenen Jahren hatte das DRK klare Einsatzstrukturen geschaffen. Man profitierte dabei von den Erfahrungen und Erkenntnissen, die zahlreiche Helfer – auch in Führungsverantwortung – bei dem Hochwasser im Ahrtal gesammelt hatten. „Wir mussten nicht bei Null anfangen. Es waren Strukturen vorhanden“, sagt Heiko Fischer. Dennoch ist die Lage anfangs unübersichtlich.



Die Bereitschaft Oppenweiler Sonntagnacht.

HOCHWASSER- UND STARKREGEN 2024

„So etwas habe ich noch nie erlebt“, sagt der Kreisbereitschaftsleiter. Die Menschen – vornehmlich aus Rudersberg – melden eindringendes Wasser, weggespülte Autos. „Wir hörten die Aufregung, konnten die Situation vor Ort aber noch nicht einschätzen“, so Sven Knödler. Das Ausmaß der Katastrophe bleibt zunächst unklar. Die Leitungen stehen nicht still. Mehr als 1550 Notrufe gehen in wenigen Stunden ein – nicht alle Notrufe kommen durch, obwohl alle verfügbaren Notrufabfrageplätze besetzt sind. Es gelingt, die eingehenden Notrufe aus dem Schadensgebiet mit potentieller Gefahr für Leib und Leben nach und nach abzuarbeiten. „In der ILS kommt es eigentlich nicht vor, dass Notrufe in der Warteschleife sind. Das bewegte die Menschen vor Ort – aber natürlich auch unsere Mitarbeiter“, sagt Sven Knödler. Ein anderes Phänomen: Auch sogenannte „E-Calls“ erreichen die Leitstelle: Wenn ein Auto durch die Wassermassen gegen einen Baum stößt, wird automatisch Kontakt zur Leitstelle hergestellt. „Aber wir wussten nicht: Ist da jemand im Auto gefangen und braucht sofort Hilfe oder ist das Auto ohne Fahrer? Auch das hat die Disponenten belastet“, berichtet Knödler.



Haupt- und Ehrenamt im Landratsamt. Foto: Siekmann

Verwaltungs- und Führungsstab in Waiblingen

„Wir nennen das Chaosphase, in der man noch nichts Genaues weiß und versuchen muss, die Lage anhand der vorliegenden Informationen zu bewerten“, sagt Heiko Fischer: Wo sind Personen verletzt oder eingeschlossen? Wie geht es den alarmierten Einsatzkräften, die zu Beginn ausgerückt sind? Wo können Kräfte herangezogen und in den Einsatz gebracht werden? Nach Rücksprache mit anderen Vertretern der Blaulichtfamilie entscheidet der Landrat am späten Abend, die Verwaltungs- und Führungsstäbe im Landratsamt einzurichten. Es geht darum, ein verlässliches Lagebild für Entscheidungen zu ermitteln und konkrete Maßnahmen zu ergreifen. Kreisbrandmeister, DRK-Krisenmanager, Rettungsdienstleitung, Leitender Notärzte und ehrenamtliche Führungskräfte entscheiden, Bereitstellungsräume um die betroffenen Ortschaften herum einzurichten. Unter anderem werden Einsatzleitwagen und Rettungskräfte zur Rettichkreuzung und nach Miedelsbach beordert, um von dort aus möglichst schnell Hilfe zu leisten, sobald ersichtlich wird, wo und ab wann eingeschlossene Rudersberg erreicht werden kann. Alle Einsatzmaßnahmen des Rettungs-, Sanitäts- und Betreuungsdienstes werden vom Einsatzstab in enger Abstimmung mit der ILS geplant und koordiniert.

Man versucht, „vor die Lage zu kommen“, so Heiko Fischer. Das ist schwierig. „Teilweise war der Strom weg, das Handynetz funktionierte nicht mehr. Und wir wussten: Da sind Leute eingeschlossen in ihrem Haus. Die hören das Wasser rauschen – und können keine Hilfe holen!“, schildert Sven Knödler. „Unsere Helfer waren teilweise selbst direkt vom Hochwasser betroffen. Menschen sind in den Einsatz gegangen, obwohl sie nicht wussten, was mit ihrem eigenen Haus passieren könnte.“

In den frühen Morgenstunden wird ein Katastrophenvoralarm ausgelöst, um mit Blick auf eine drohende Überflutung des Remstals ein Zusammenwirken aller Behörden, Stellen und Kräfte unter einheitlicher Leitung des Landratsamts als Katastrophenschutzbehörde sicherzustellen. Es steht im Raum, die Rettungswache Waiblingen zu evakuieren. So erreichen Einsatzfahrzeuge der Blaulichtorganisationen in der Nacht die Rettungswache, um zu unterstützen. Beeindruckende Bilder, die niemand vergessen wird. Eine „außergewöhnliche Einsatzlage“ wird ausgerufen, wenn ein Schadensereignis so groß oder komplex ist, dass die üblichen Einsatzstrukturen nicht mehr ausreichen. Ab diesem Moment koordiniert das Landratsamt Rems-Murr als Untere Katastrophenschutzbehörde gemeinsam mit dem Kreisbrandmeister alle Kräfte zentral. So können Einsatzmittel landkreisweit gesteuert, zusätzliche Organisationen eingebunden und Entscheidungen schneller getroffen werden.

Dadurch sind die Einsatzkräfte von ihrem eigentlichen Beruf freigestellt und müssen eine Lohnfortzahlung erhalten. Sven Knödler ordnet ein: Diese Entscheidung des Landrats habe den ehrenamtlichen Einsatzkräften, die bereitstanden oder bereits halfen, gezeigt, dass der Landkreis hinter dem Ehrenamt steht. „Menschen, die entscheiden, sind wichtig in Krisen“, lobt er das Agieren des Landrats. In einem Gespräch mit der Welzheimer Zeitung einige Tage nach dem Hochwasser, rückt das DRK das Thema Helfer-Gleichstellung in den Fokus. Die außergewöhnliche Einsatzlage wurde nach intensiven Rettungs- und Hilfsmaßnahmen am Dienstag, dem 11. Juni 2024, wieder aufgehoben.

Im Landratsamt wird die Hilfe organisiert

Nachts tagt im Landratsamt der Verwaltungsstab und der Führungsstab der Blaulichtfraktion im engen Austausch mit den Städten und Gemeinden. Nächtliche Fußgänger erhaschen einen Blick durch die Fenster des modernisierten Landratsamtes und werden Zeugen, wie die Verantwortlichen eine Krise meistern. Haupt- und ehrenamtliche DRK-Führungskräfte sind involviert. „Ein Rad hat ins andere gegriffen. Da funktionierten unsere Mechanismen und auch das Zusammenspiel zwischen Haupt- und Ehrenamt“, sagt Sven Knödler. In der Nacht werden betroffene Einrichtungen angerufen, um zu erfahren, ob und wie stark beispielsweise Pflegeheime vor Ort von den Wassermassen betroffen waren. Informationen gehen ein, werden geteilt und ausgewertet. Als „Auge vor Ort“ wurde der Einsatzleitwagen Sanitätsdienst/Rettungsdienst rausgeschickt. Er sollte Auskunft über befahrbare Straßen, mögliche Erdrutsche und andere nützliche Infor-

mationen geben. „So kamen wir irgendwann vor die Lage“, sagt Heiko Fischer.

Pascal Zelf, Bereitschaftsleiter des DRK Rudersberg, berichtet: Er traf gegen 23 Uhr in Rudersberg ein. Ursprünglich alarmiert wurde er, um lediglich nach Hochwasserschäden am DRK-Quartier zu schauen. „Mir sind Gegenstände entgegengeschwommen, das Auto ist immer wieder weggerutscht.“ Eine halbe Stunde braucht er, um sich durch die Wassermassen zu kämpfen. Von den über 20 anderen Einsatzkräften seiner Bereitschaft kommen nur noch vier in den inzwischen schwer zugänglichen Ort. „Einer davon ließ sein Haus absaufen, um uns zu helfen“, hebt Pascal Zelf hervor. Stolz und erleichtert sei er gewesen, als dann irgendwann in der Nacht zusätzliche Einsatzkräfte nach Rudersberg gelangen konnten, um die wenigen Helfer zu unterstützen.

Wichtig: Die Fahrzeuge der Mobilen Dienste

Inzwischen hatte sich das Wasser nach Schorndorf vorgearbeitet. Es folgen Leutenbach und schließlich die Evakuierung der Ortschaften entlang der Rems. Doch nicht alle Menschen sind dazu in der Lage gewesen. Einige benötigen Hilfe, da sie beispielsweise im Rollstuhl sitzen. Ein entscheidender Faktor war in der Notlage der Einsatz unserer Mobilen Dienste. „Ohne diese Fahrzeugkapazitäten, hätten die Transporte nicht durchgeführt werden können“, sagt Sven Knödler. Im Ehrenamt gibt es wenige behindertengerechte Fahrzeuge. „Nach DRK-Gesetz muss das DRK in einer solchen Lage alle Kapazitäten zur Bewältigung zur Verfügung stellen. Das haben wir gemacht. Kritisch sehe ich daher im Bereich der Mobilen Dienste die Vergabeverfahren, welche sich nur nach dem Preis richten. Durch diese Vergabeverfahren besteht die Gefahr, dass das DRK immer mehr Kapazitäten in diesem Bereich zurückbauen muss. Das Fehlen von schnell verfügbaren und ausreichenden Fahrzeugkapazitäten könnte in der Krise im schlimmsten Fall Menschenleben kosten.“



DRK-Helfer fordern Gleichbehandlung



Der ZVW greift das Thema Helfergleichstellung auf:

Sven Knödler positioniert sich in den Wochen nach der Katastrophe zum **Thema Helfergleichstellung**. Man dürfe die Ehrenamtlichen in einer solchen Situation nicht in eine unklare Lage bringen. „Die Ehrenamtlichen müssen wissen, ob sie sich im Urlaub oder in bezahlter Freistellung befinden. Wie ist die Lage bei der Feuerwehr? Wenn hier Einsatzkräfte alarmiert werden, müssen Arbeitgeber sie sofort freistellen. Währenddessen wird der Lohn fortgezahlt, und die Arbeitgeber können sich diesen im Nachhinein erstatten lassen. Damit ist gesichert, dass Einsatzkräfte weder finanzielle Nachteile haben noch in Konflikte mit ihrem Arbeitgeber geraten.“

Bei den Hilfsorganisationen wie DRK, Malteser etc. ist das anders: Es gibt keine einheitliche gesetzliche Regelung, die eine sofortige und verpflichtende Freistellung bei Alarm garantiert. Ob Ehrenamtliche vom Arbeitgeber bezahlt freigestellt werden, hängt vom guten Willen des Arbeitgebers oder von Sonderregelungen ab. Beim Hochwasser 2024 standen also hunderte Ehrenamtliche bereit, aber sie hatten nicht automatisch die gleiche rechtliche und finanzielle Sicherheit wie Feuerwehr- oder THW-Kräfte. Das DRK und andere Organisationen fordern deshalb schon lange eine Gleichstellung im Bevölkerungsschutz: alle Helfer sollen gleich behandelt werden, unabhängig davon, ob sie beim THW, der Feuerwehr oder einer Hilfsorganisation aktiv sind.

„Mit dem Ausrufen einer außergewöhnlichen Lage sind auch monetäre Verpflichtungen verbunden. Sprich: Wer die Einsatzlage ausruft, muss für den Arbeitsausfall der Ehrenamtlichen aufkommen und Arbeitgeber wie Arbeitnehmer Lohnersatz zahlen. Wäre diese nicht ausgerufen worden, hätten Ehrenamtliche für ihren Einsatz nicht nur keine Entschädigung bekommen. Ihnen hätte womöglich gar Ärger mit dem Arbeitgeber gedroht“, greift die Welzheimer Zeitung im Nachgang einen Impuls des Kreisverbandes auf. Weiter heißt es: *„Ärger mit dem Arbeitgeber? Das kann nicht sein, findet Sven Knödler, der vom Land eine Gleichstellung mit den Ehrenamtlichen der Feuerwehr und des Technischen Hilfswerks fordert. Hier muss der Arbeitgeber nämlich automatisch seine Mitarbeiter freistellen, den Lohn weiterzahlen und bekommt diesen aber im Nachgang erstattet. „Aber alle Helfer sind gleich wichtig“, findet Sven Knödler. Helfer Michael Linde lobt das Landratsamt erneut für die schnelle Reaktion, „sonst hätten wir das nicht so lange aufrechterhalten können“.“*

Unterstützung erfährt der Kreisverband von Landesbereitschaftsleiter Jürgen Wiesbeck, der für einen gemeinsamen SWR-Beitrag nach Rudersberg fährt. Das DRK fordert die rechtlich gleiche Behandlung wie bei der Feuerwehr. Einsatzkräfte der Hilfsorganisationen werden verbindlich für Einsätze, Ausbildung und Übungen freigestellt, Verdienstaufschüsse werden erstattet und Arbeitgeber erhalten klare, einheitliche Informationen. Dadurch entsteht Planungssicherheit für alle Beteiligten und die Einsatzbereitschaft steigt. „Bei Krisen kommt es darauf an, schnell zu entscheiden – das wurde getan“, lobt Heiko Fischer. Landrat Dr. Richard Sigel habe stets schnell und pragmatisch entschieden und damit für die Helfer Rechtssicherheit hergestellt. „Sonst würde sich womöglich manch Ehrenamtlicher künftig überlegen, ob er nachts wirklich noch rausfährt in so eine unübersichtliche Lage und so Großes leistet, so Michael Linde. Und das sei im Wieslaufstal zweifellos geschehen. „Das war eine tolle Teamleistung“, sei es von Feuerwehr, Technischem Hilfswerk oder Rotem Kreuz – „und deshalb müssen wir auch alle gleich behandeln“, heißt es am Ende des Artikels.“



Sven Knödler weiter: Auch bei der Evakuierung funktionierte die Zusammenarbeit mit Landratsamt, Rathäusern und Blaublicht-Fraktionen. Über den Abschnittsleiter Transport werden Fahrzeuge und Fahrer organisiert, die gezielt Adressen anfahren, um die Menschen zu evakuieren. Im Bereitstellungsraum in Waiblingen sind genügend Kapazitäten vorhanden, auch diese Aufgabe auszuführen und Menschen in dieser besonderen Notlage zu unterstützen. Noch in der Nacht hilft auch Utz Bergmann, Leiter der Sozialarbeit, als er mit anderen Helfern einige Fahrzeuge der Mobilen Dienste nutzte, um Menschen mit Beeinträchtigung zu evakuieren.



Betreuung und Erstversorgung

Parallel werden an verschiedenen Orten Notunterkünfte eingerichtet. Das DRK übernimmt die Erstversorgung von Verletzten im Schadensgebiet und stellt die Einsatzkräfteversorgung vor Ort sicher. Es gilt, die Verpflegung von mehreren Hundert Einsatzkräften sicherzustellen. An manchen Tagen werden mehr als 2000 Essen ausgegeben.

Mit dem „Leistungsmodul Führung“ organisiert das DRK unter anderem die psychosoziale Notfallversorgung. „Wenn es vonseiten der Menschen Fragen gibt, wenn sie etwas bedrückt etc. steht unser Team bereit, um zu reden und zu unterstützen“, schildert Sven Knödler. 300 Feldbetten sowie weitere Hygieneartikel etc. aus den Beständen der Landesvorhaltung des Landesverbandes treffen frühzeitig ein. Die DRK-Landesvorhaltung dient zur Stärkung und Ergänzung der DRK-eigenen Verbandsstrukturen sowie des Bevölkerungsschutzes in Baden-Württemberg. Zusätzlich organisiert das DRK auch noch 100 Bautrockner aus Sachsen.

Nach den ersten Tagen ist der Einsatz für das DRK nicht vorbei. Im rotierenden Rhythmus helfen die Einsatzkräfte der Ortsvereine des DRK in Rudersberg. „Wir bleiben so lange, wie wir benötigt werden“, betont Sven Knödler. Sichtbares Zeichen der Hilfe ist eine von bundesweit vier Mobilen Medizinischen Versorgungseinheiten (MMVE) des DRK, als Ersatz für kurzfristig nicht zur Verfügung stehende Arztpraxen, die am Dienstagnachmittag nach Rudersberg gebracht wird. „Diese war eigentlich für die Fußball-EM vorgesehen und sollte auf dem Schlossplatz aufgestellt werden“, erzählt Knödler. „Weil sie aber momentan in Rudersberg dringender benötigt wird, gab der Landesverband grünes Licht.“



Link: <https://landkreisnachrichten.de/>
„Katastrophenschutz im Rems-Murr-Kreis
Einblicke vor und nach dem Ernstfall der
Starkregen- und Hochwasserereignisse
vom 2. auf den 3. Juni 2024“

Wichtig und praktisch von Beginn an gefragt ist der Einsatz im Bereich der psychosozialen Notfallversorgung sowohl von Betroffenen als auch Einsatzkräften. Die Menschen vor Ort hatten viel Gesprächsbedarf – vor allem, als sie nach dem ersten Schock das schiere Ausmaß der Lage realisiert hatten, berichtet Heiko Fischer.

Fazit: Kräfte aus allen Bereitschaften der Ortsvereine waren im Einsatz. Der Kreisverband zählte mehr als 5000 Einsatzstunden bei mehr als 470 Einsätzen für die Ehrenamtlichen. Die Mitarbeiter des Rettungsdienstes und in der Integrierten Leitstelle haben sehr vorausschauend gehandelt und durch ihre schnellen Entscheidungen dazu beigetragen, eine bis dato nicht gekannte Krise zu bewältigen. Auch das Team der Mobilen Diensten hat unterstützt. Der Dank gilt allen haupt- und ehrenamtlichen Kräften, so Sven Knödler. Alle zusammen haben eine größere Katastrophe verhindert. Begeistert ist Sven Knödler vom Zusammenhalt. Mittelständler und Landwirte stellen beispielsweise spontan schweres Gerät zu Verfügung. „Wir haben das geschafft, weil wir gemeinsam und unbürokratisch zusammengearbeitet haben. Unsere Arbeit war insbesondere von beeindruckender Schnelligkeit und hoher Einsatzbereitschaft geprägt, so dass wir alle an uns gestellten Aufgaben und Aufträge optimal abarbeiten konnten“, so Sven Knödler. Er betont, dass auch die lokalen Führungskräfte vor Ort sehr gute Arbeit geleistet haben und die Aufträge, die der Führungsstab definiert hat, sehr gut umgesetzt haben. Auch auf dieser Ebene hat das DRK hervorragende Arbeit geleistet. „In einer bisher dato nicht gekannten Krise wurden auf allen Seiten sehr gute und wichtige Entscheidungen unter sehr schweren Bedingungen getroffen. Diese haben eine größere Katastrophe verhindert“, urteilt Sven Knödler. Auf Ebene des Landkreises, der Rathäuser, der Hilfsorganisation funktionierte die Zusammenarbeit hervorragend. „Stolz macht uns die sehr gute Zusammenarbeit und der Zusammenhalt im Rems-Murr-Kreis“, sagt Sven Knödler.

Eine Auswertung ergab auch Verbesserungspotenzial, beispielsweise die Modernisierung der technischen Ausstattung des Einsatzstabes. Da habe man Handlungsbedarf, vor allem um Internetverbindungen etc. sicherstellen (Stichwort Starlink), listet Heiko Fischer auf. Kritik äußert Sven Knödler an den bürokratischen Prozessen. Man könnte nachts keine Verträge aufsetzen. Dafür sei keine Zeit. So habe man einige Entscheidungen getroffen, ohne zu wissen, wer im Nachgang die Kosten tragen werde. Diese zusätzliche Last liege in so einer Katastrophenlage zusätzlich auf den Schultern der Helfer, kritisiert er. So habe der Kreisverband DRK-eigene Strukturen in den Einsatz gebracht, beispielsweise die MMVE, die Kräfte der PSNV, ohne zu wissen, wie die Finanzierung dieser Leistungen im Nachgang ausgestaltet werden würde. „Die Rahmenbedingungen in einer Katastrophe müssen unbürokratischer werden und auch die Abrechnungen im Nachgang.“ Das Thema der Helfer-Gleichstellung und die Kritik am Vergabeverfahren werde der Kreisverband immer wieder ansprechen, betont Knödler.

Schlaglichter

NEUBAUVORHABEN



Ein Weihnachtsgeschenk für den Kreisverband

Bei der Präsidiumssitzung am 17. Dezember 2024 konnte die Geschäftsleitung noch keinen Vollzug melden. Die Baugenehmigung liegt noch nicht vor. Wenige Stunde später dann Euphorie: „Heute haben wir von der Stadt Waiblingen die erfreuliche Nachricht erhalten, dass wir die Baugenehmigung abholen können. Dieses „Weihnachtsgeschenk“ werde ich gemeinsam mit unserem Bauunternehmer im Rathaus persönlich entgegennehmen. Damit haben wir einen weiteren wichtigen Schritt in Richtung Neubau erreicht und kommen unserem Ziel immer näher. Ein herzlicher Dank an Euch alle für die großartige Zusammenarbeit bei diesem Megaprojekt“, teilte Kreisgeschäftsführer Sven Knödler am 18. Dezember mit.

Zeitlich und finanziell auf Kurs

Im April hatte das Regierungspräsidium grünes Licht für DRK-Zentrale, Integrierte Leitstelle und Rettungswache gegeben. In der WKZ heißt es: „Die Zeit, in der Rettungskräfte bei einem Notfall am Einsatzort sind, soll nach dem Rettungsdienst-gesetz des Landes aus notfallmedizinischen Gründen möglichst „nicht mehr als zehn, höchstens 15 Minuten“ betragen. Diesen Anspruch verspricht die am Beinstener Weg gemeinsam mit der Kreiszentrale des Deutschen Roten Kreuzes vorgesehene neue Rettungswache zu erfüllen. Nach Prüfung verschiedenster Standorte im Waiblinger Stadtgebiet hat dieser, der nahe der Rundsporthalle liegt, das Rennen gemacht. Zumal er in einem regionalen Grünzug liegt, musste das Regierungspräsidium Stuttgart sein Einverständnis geben. Das ist im Februar 2024 geschehen.“

Im Juli teilte Kreisgeschäftsführer Sven Knödler mit, „das Bauprojekt sei zeitlich und finanziell auf Kurs.“

Im Oktober kann verkündet werden: „Nach aufwendigem Verfahren: Bebauungsplan „Beinstener Weg“ für DRK-Kreisgeschäftsstelle und Rettungswache tritt in Kraft.“

„Im Bereich der früheren, inzwischen abgebrochenen Straßenmeisterei werden in den nächsten Jahren die DRK-Geschäftsstelle mit Rettungswache und die integrierte Leitstelle in zwei getrennten, kompakten Gebäudeteilen untergebracht, die durch ein Sockelgeschoss und eine Parkgarage verbunden sind, die ebenerdig angefahren und baulich in den Hang geschoben wird. Die 112-Leitstelle soll höchsten technischen Ansprüchen genügen und nicht zuletzt den Katastrophenschutz für außergewöhnliche Einsatzlagen zukunftssicher machen“, teilte der Kreisverband mit. Der Spatenstich sei für April/Mai 2025 geplant.



Auf dem hin zur B14 ansteigenden Grundstück gegenüber der Rundsporthalle entstehen die neue Integrierte Leitstelle als isolierter Bau und nebenan die neue DRK-Rettungswache Waiblingen mit der Kreisgeschäftsstelle. Das Neubauvorhaben ist ein Meilenstein für das DRK und die Rettungsinfrastruktur im Raum Waiblingen. Das Jahrhundertprojekt ist eine bewusste Investition in krisensichere Strukturen für den Bevölkerungsschutz im Rems-Murr-Kreis. Für rund 39 Millionen Euro entsteht bis Mitte 2027 das Gebäudeensemble. Der Kreisverband richte seine Strukturen zielstrebig auf die Zukunft aus, um auf wachsende Herausforderungen bestmöglich reagieren zu können. Der neue Standort sei wichtig in Bezug auf Bevölkerungsschutz, die Resilienz des Landkreises und eine krisensichere Infrastruktur, so Landrat Dr. Richard Sigel.

Regierungspräsidium Stuttgart fördert das Projekt.

Die Einsatzzahlen für den Rettungsdienst seien in den vergangenen Jahrzehnten stark gestiegen und somit der Bedarf an Personal- und Fahrzeug-Kapazitäten, führt das DRK im Hinblick auf den Neubau der Rettungswache Waiblingen aus. In der Fahrzeughalle finden drei Rettungswagen und zwei Notarzteinsetzfahrzeuge Platz. Der Bau biete moderne Räumlichkeiten, die auch gestiegenen Hygieneanforderungen gerecht werden und zusätzliche Aus- und Fortbildungsmöglichkeiten für die rund 40 Einsatzkräfte vor Ort bieten. Das Regierungspräsidium Stuttgart fördert das Projekt. Der neue Standort hat eine kurze Anbindung an das örtliche

und überörtliche Straßennetz.

„Krisenmanagement ist für uns im Rems-Murr-Kreis eine Gemeinschaftsaufgabe“, betont Landrat Dr. Sigel. „Dafür steht auch dieses Projekt: Schließlich ist die Integrierte Leitstelle im Notfall das Herzstück des Bevölkerungsschutzes. Hier laufen im Notfall über die 112 alle Drähte rund um Rettungsdienst und Feuerwehr zusammen.“ Dabei investieren der Landkreis (zu 45 Prozent) und die Krankenkassen (zu 55 Prozent) in modernste Technik und in eine Optimierung der Arbeitsbedingungen und Abläufe. „Mit der neuen Leitstelle und der Rettungswache wird zukünftig die bestmögliche rettungsdienstliche Versorgung der Bürgerinnen und Bürger im Landkreis gewährleistet“, so Dr. Sigel.

Ein höheres Maß an Ausfallsicherheit

Bisher war die Leitstelle sehr beengt und nicht mehr zeitgemäß. In Zukunft stehen insgesamt bis zu elf vollwertige Abfrageplätze sowie Raumpotenziale für Partnerleitstellen zur Verfügung. Der dreigeschossige Bau bietet Räumlichkeiten für die Arbeit des Führungsstabs der Blaulichtorganisationen, der im Krisenfall gemeinsam mit dem Verwaltungsstab des Landkreises arbeitet. So kann in der ILS gemeinsam mit Kräften von Feuerwehr und Katastrophenschutz dank kurzer Kommunikationswege Kompetenz gebündelt werden. Durch digitale Vernetzungen mit anderen Leitstellen, vor allem mit der Regionalleitstelle Ostwürttemberg mit Sitz in Aalen, werde man im Rems-Murr-Kreis ein wesentlich höheres Maß an Ausfallsicherheit erreichen. Zudem bestehe die Möglichkeit einer gegenseitigen Unterstützung bei Großschadens- und Flächenlagen. Auch bei längeren Stromausfällen sei eine uneingeschränkte Einsatzbereitschaft der Integrierten Leitstelle garantiert. Ein Funkturm neben der Leitstelle sei notwendig, um eine unabhängige Kommunikationsinfrastruktur sicherzustellen.

Sven Knödler schildert, welche Vorteile die neue Kreisgeschäftsstelle den Beschäftigten und den Menschen bietet. Das neue DRK-Zentrum werde „ein Ort des Miteinanders“. Auf zwei Geschossen werden Verwaltung, Hausnotruf, Soziale Dienste, ambulante Pflege sowie Mobile Dienste Remstal gebündelt. Von modernen Lehrsälen, Schulungsräumen, Aufenthalts- und Besprechungsbereichen sowie einer kleinen Cafeteria profitierten Haupt-, und Ehrenamt sowie die Teilnehmer der Erste-Hilfe-Ausbildung gleichermaßen. Modulare Büro- und Besprechungsräume bieten flexible Lösungen. Im Katastrophenfall können so auch größere Räumlichkeiten für die ehrenamtlichen Führungskräfte der Bereitschaften sowie hauptamtliche Führungskräfte geschaffen werden. „Der neue Standort bietet unserem DRK-Kreisverband eine optimale Basis für unsere wertvolle Arbeit, um den steigenden Anforderungen in den Bereichen Rettungsdienst, Sozialarbeit und Katastrophenschutz gerecht zu werden“, so Sven Knödler. Mit modernen Arbeitsplätzen und Raumkonzepten werde der Kreisverband als Arbeitgeber noch attraktiver. „Das alles ist ein wichtiger Schritt, um auch in Zukunft qualifizierte Fachkräfte für unser DRK zu gewinnen.“



Dr. Richard Sigel und Sven Knödler haben auf der Wiese, auf der die neue Zentrale entsteht, Obstbäume gepflanzt. Nicht nur für den Katastrophenschutz ist die Fläche von Bedeutung: Einige bestehende Obstbäume werden erhalten, die nun gemeinsam mit den neu gepflanzten Bäumen die Biodiversität stärken. Außerdem können entsprechende Projekte stattfinden.

Rückblick:

Seit den späten 2000er Jahren ist der Kreisverband auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück gewesen, um seine Immobilienpläne realisieren zu können und insbesondere die Rettungswache Waiblingen und die Integrierte Leitstelle nach heutigen Anforderungen auszugestalten. Es gab zwischenzeitlich auch Pläne, die Geschäftsstelle zu sanieren und ein zusätzliches Stockwerk auf die Garagen zu setzen. Vor etwa sechs Jahren gelang es dem Landkreis, eine Liegenschaft des Landes Baden-Württemberg zu erwerben. Nach enger Abstimmung mit der Stadt Waiblingen kann es für die Entwicklung des DRK-Kreisverbandes genutzt und im Wege eines Erbbaupachtvertrages dem Kreisverband zur Verfügung gestellt werden.

Bereits ab Ende 2020 wurden die bauvorbereitenden Maßnahmen wie die Rodungsarbeiten sowie die Suche und Schaffung von Ausgleichsflächen, der Rückbau der am Grundstück vorhandenen Hütten sowie der artenschutzrechtlichen Maßnahmen zur Eidechsenumsiedelung zwischen dem DRK, dem Landkreis, der Kreisbaugruppe und der beauftragten Projektsteuerung PSB Wasner abgestimmt und termingerecht umgesetzt. Parallel wurde ein europaweites Partnering-Verfahren veröffentlicht - mit welchem sowohl die Planungs- als auch Bauleistungen kombiniert ausgeschrieben und vergeben werden. Hierbei erhielt Peter Gross in Zusammenarbeit mit den BFK Architekten den Zuschlag für die Planung und baulichen Umsetzung des Bauvorhabens. Betreut wurde das Ausschreibungsverfahren vertrags- und vergaberechtlich durch die Kanzlei Menold Bezler und die immobilientechnische Betreuung durch die Projektsteuerung PSB Wasner, welche das DRK auch bei der Projektumsetzung in der Funktion der Projektsteuerung begleitet. 2025 sollen Erdarbeiten stattfinden. Insgesamt rund 9000 Kubikmeter Erde müssen abgetragen werden. Das entspricht rund 750 Lkw-Ladungen. Die nächsten Jahre prägen daher Baufahrzeuge das Bild am neuen DRK-Zentrum, bis dann 2027 Rettungsfahrzeuge etc. dort ausrücken.

Schlaglichter

UNSER MARKENDIAMANT

2023 hat unser Kreisverband gemeinsam mit der Werbe-Agentur „Joussen Karliczek“ aus Schorndorf erarbeitet, was der Markenkern, bzw. Markendiamant des DRK im Rems-Murr-Kreis ist.

Damit das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt.

Auch wurde ein Satz definiert, der prägnant beschreibt, was das DRK im Rems-Murr-Kreis ausmacht:

Für das Deutsche Rote Kreuz Rems-Murr sind Menschen für Menschen jeden Alters mit vielfältigen Angeboten rund um die Uhr im Einsatz.



TEAMGEIST

Wir gehen respektvoll miteinander um, halten immer zusammen und lassen niemanden im Stich.

ENERGIE

Motiviert entwickeln wir unsere Prozesse und Strukturen weiter, um in Zukunft noch besser auf das dynamische Umfeld zu reagieren.

FREIRAUM

Wir bieten Freiheit für die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden und können so Unterstützung in vielen Lebensbereichen geben.

HINGABE

Für das Wohlergehen der Menschen stellen wir uns allen Unsicherheiten und Herausforderungen.

Foto: Christian Frack

**Deine
Hilfe
bleibt**

UNSERE STIFTUNG

Das Rote Kreuz im Rems-Murr-Kreis ist verlässlicher Partner für Bevölkerungsschutz, Erste Hilfe, Jugendarbeit sowie Angebote für Familien und Senioren. Doch auch Helferinnen und Helfer benötigen Unterstützung. Mit der „Stiftung des Deutschen Roten Kreuzes im Rems-Murr-Kreis“, die 2023 gegründet wurde, gibt es nun die Möglichkeit, das Ehrenamt der 26 Ortsvereine und kreisweite Projekte langfristig zu fördern – damit der Landkreis lebenswert und sicher bleibt.

„Es ist wichtig, sich für andere einzusetzen – nicht nur in Notlagen. Die DRK-Stiftung kann hierzu beitragen“, sagt Präsident Dr. Richard Sigel. Sie stärkt das Hilfeleistungssystem dauerhaft und schafft eine nachhaltige Finanzierung für Fahrzeuge, Aus- und Fortbildungen. Die neue Stiftung gebe treuen Spendern und Förderern sowie Freunden des DRK die Möglichkeit, das Ehrenamt nachhaltig zu unterstützen. Aus den erwirtschafteten Überschüssen des Stiftungsvermögens werden die gemeinnützigen Zwecke der DRK-Stiftung langfristig gefördert. Der große Vorteil: Die finanziellen Mittel stehen dem Ehrenamt im Kreis auf Dauer zur Verfügung, da sie anders als Spenden nicht zeitnah verwendet werden müssen. Die neue Förderstiftung bietet somit eine sehr gute Möglichkeit, das DRK Rems-Murr auch gezielt testamentarisch zu bedenken. „Wir können somit ein attraktives Ehrenamt sicherstellen, das der Allgemeinheit dient“, sagt Präsident Dr. Richard Sigel. Mit 50.000 Euro Startkapital sowie weiteren Zustiftungen, Spenden oder Vermächtnissen kann nachhaltig Gutes bewirkt werden. Die Stiftung und damit die wertvolle Arbeit des DRK können sowohl Unternehmen als auch Privatpersonen unterstützen, entweder durch Spenden – zur zeitnahen Verwendung – oder durch Zustiftungen zum dauerhaften Stiftungsvermögen. Wer den Helfern des DRK nachhaltig unter die Arme greifen will, kann dies auch mit einem Testament zugunsten der Stiftung tun. Gebräuchlichste Form dafür ist das Vermächtnis. „Wer unsere Stiftung unterstützt, hilft allen Menschen im Kreis“, betont Dr. Sigel. Über die Verwendung der Stiftungsmittel beschließt ein elfköpfiger Stiftungsrat. Anträge zur Bewilligung von Fördermitteln können Kreisverband sowie Ortsvereine stellen. So entsteht ein Wettbewerb der guten Ideen. Als erstes Projekt unterstützte die Stiftung 2024 die Ausbildung von Peer-Präventionskräften. Das Konzept „Peer-Prävention: Entlastung nach schwierigen Einsätzen“ hilft, die psychische Gesundheit der Einsatzkräfte zu fördern. Es setzt auf Prävention, Begleitung vor Ort und Nachsorge. Die Teilnehmer werden als Multiplikatoren, so genannte „Peers“, auf Ebene der Ortsvereine geschult.

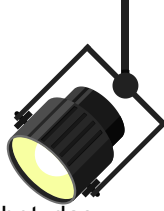


**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Stiftung

des Deutschen Roten Kreuzes
im Rems-Murr-Kreis

KREISVERSAMMLUNG



Interessante Einblicke in das Neubauvorhaben bot das DRK Rems-Murr bei der Kreisversammlung in Weinstadt mehr als 200 Gästen. In Waiblingen entstehen Neubauten von Rettungswache, Integrierter Leitstelle und Kreisgeschäftsstelle. Der Komplex werde für mehr Sicherheit sorgen. Ehrenamt und Mitarbeiter profitieren. Möglich sei das Jahrhundertprojekt aufgrund der erfolgreichen Entwicklung in den vergangenen Jahren – nicht nur wirtschaftlich.



Kreisversammlung in Weinstadt. Foto: Siekmann

Man sei landesweit einer der aktivsten und innovativsten Kreisverbände, so Dr. Richard Sigel. Die Umstellung auf Digitalfunk wurde vollzogen, das Helfer-vor-Ort-System verbessert. 1800 Mal wurden diese Helfer 2023 alarmiert. Die Bereitschaften der 26 Ortsvereine hatten im vergangenen Jahr 4850 Einsätze. Fast 27.000 Stunden investierte das Ehrenamt in Aus- und Fortbildungen, was genau dem Motto des Kreisverbandes entspreche, so Dr. Sigel: „Damit das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt.“

Nur wer gut vorbereitet ist, kann reagieren

Er dankte den ehrenamtlichen Einsatzkräften – auch und insbesondere für ihren Einsatz während des Hochwasser- und Starkregenereignisses im Juni. 270 Ehrenamtliche halfen bei der Evakuierung, bei der medizinischen und der psychologischen Versorgung von Helfern und Betroffenen. „Die Blaulichtfamilie hat gezeigt, zu was sie in der Lage ist! Nur wer gut vorbereitet ist, kann reagieren.“ Er verband dies mit der Forderung der Helfergleichstellung, die rechtliche Gleichstellung der ehrenamtlichen Aktiven in Hilfsorganisationen.

Auch die Teams der Integrierten Leitstelle und des Rettungsdienstes hätten überragende Leistungen erbracht – nicht nur in Krisenzeiten. Dr. Richard Sigel lobte den DRK-Rettungsdienst und den Weitblick der Verantwortlichen. So werde die neue Leitstelle sich intensiv mit benachbarten Leitstellen vernetzen. Der Neubau-Komplex in der Beinstener Straße verbessere die Übungsmöglichkeiten für Rettungsdienst und Ehrenamt erheblich, so Dr. Sigel. Es handle sich um funktionale und zweckmäßige Gebäude, die in Zukunft den Mitarbei-



Gute Stimmung beim DRK. Foto: Siekmann

tern von Rettungsdienst, Leitstelle, Mobilen Diensten, ambulanter Pflege, Hausnotruf, Verwaltung etc. moderne und zeitgemäße Arbeitsbedingungen böten.

Mit Blick auf das Ehrenamt dankte Präsident Dr. Sigel allen mehr als 1600 beim DRK engagierten Aktiven sowie den Mitgliedern des Präsidiums. Er lobte neue Kursprogramme wie „Sicherer Fahrradfahren“ und den neuen Dienst der ehrenamtlichen Schlaganfall-Helfer sowie Angebote wie Blaulicht- und Erlebnistage für Kinder und Jugendliche. Er machte deutlich, dass DRK sei ein Hobby, das Menschen mit ganz unterschiedlichen Talenten und Interessen anspreche. Man könne als Gruppenleiter junge Menschen ausbilden, als Drohnenpilot aktiv werden, sich medizinisch aus- und fortbilden, Verantwortung übernehmen und auch älteren Menschen als Übungsleiter schöne Stunden bescheren – und auch Leben retten. Einstimmig wurde beschlossen, die Satzung des DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V. an einigen Stellen entsprechend den überarbeiteten Mustersatzungen des DRK-Landesverbandes anzupassen. Die Genehmigung der Jahresrechnung und die Entlastung des Vorstands wurden einstimmig festgestellt. Der Bericht des Wirtschaftsprüfers über die Prüfung des Jahresergebnisses wurde einstimmig festgestellt.

Der interkommunale Zusammenhalt

Werbung machte das DRK an diesem Abend für die DRK-Stiftung. Dr. Sigel freute sich, dass die Ortsvereine seit diesem Jahr das erfolgreiche Projekt „Gemeinsam gegen den Herzinfarkt“ fortführen. Dr. Sigel war sich mit Weinstadts Oberbürgermeister Michael Scharmann einig: Auf das DRK ist Verlass. Scharmann lobte den interkommunalen Zusammenhalt. Das DRK sei unerlässlich – nicht nur im Bevölkerungsschutz. Das DRK biete mit den Bereitschaften, dem Jugendrotkreuz und den Angeboten für Senioren und Familien ein attraktives Hobby, das Freude und Gemeinschaft biete.

Schatzmeister Olaf Kordian präsentierte ein sehr gutes Jahresergebnis. Man sei ein mittelständisches Unternehmen. Der Jahresüberschuss bilde das Fundament für die vielschichtige Arbeit des Kreisverbandes. Dieser ermögliche unter anderem wichtige Aus- und Fortbildungen sowie Investitionen in die Notfallrettung. Auch das Neubauvorhaben werde dadurch mit ermöglicht.



EHRUNGSABEND

Das Rote Kreuz verbinden die Menschen mit Helfen und Retten. Welche Dimensionen das annimmt, zeigte sich am 17. April. Beim Ehrungsabend drückte Präsident Dr. Richard Sigel mehr als 140 Gästen seine Dankbarkeit aus. 89 Geehrte bringen es auf 3600 Jahre Ehrenamt. Sieben Ehrenamtliche erhielten die DRK-Verdienstmedaille. Zum ersten Mal zeichnete der Kreisverband einen Partner aus.



Träger der Verdienstmedaille. Fotos Siekmann

Was Kernens Bürgermeister Benedikt Paulowitsch zu Beginn sagte, passt so gar nicht zu den 140 Gästen im Bürgerhaus. Er registriert, dass die Gesellschaft immer mehr von Individualismus geprägt sei. So könne Gesellschaft nicht funktionieren. Beim Roten Kreuz sei das anders. Hier geben Menschen aufeinander acht und helfen sich gegenseitig – und das nicht nur, wenn sie zu Einsätzen alarmiert werden. Sinnbild dafür: Hans Bühler aus Fellbach ist seit 65 Jahren für das DRK aktiv.

Bürgermeister Paulowitsch und Präsident Dr. Richard Sigel stellten fest, das Ehrenamt sei von Leidenschaft und Freude geprägt. „Aber hinter dem Ehrenamt steckt auch harte Arbeit“, betonte Dr. Sigel. Wer Zugführer einer Bereitschaft ist, hat sich viele Stunden aus- und fortgebildet. Auch Übungsleiter für Kinder- oder Gymnastikgruppen investieren ihre Freizeit, um anderen Menschen eine gute Zeit zu bieten. Jüngstes Beispiel sind die ehrenamtlichen Schlaganfall-Helfer, die das DRK mit der Rems-Murr-Klinik ausgebildet hat. „An vielen Stellen wird ehrenamtliches Engagement zurückgefahren. Wir hingegen setzen neue Ideen um.“ Im Kreisverband und im Landkreis stimmten die Strukturen. Auch beim Thema „Katastrophenschutztag“ in den sechsten Klassen sei auf die Blaulicht-Fraktion Verlass, dankte der Präsident allen Hilfsorganisationen. Er kritisierte, dass die Politik Vorgaben mache, aber kein Konzept dazu anbiete. „Das Ehrenamt wird es schon machen“, sei die Devise. So gehe es nicht, machte er deutlich. Aber weil im Kreis auf die Blaulicht-Fraktion Verlass sei, werde diese gemeinsam mit dem Landkreis ein Konzept erstellen, um das Ehrenamt zu unterstützen. Dr. Richard Sigel lobte das Ehrenamt. Dieses sinnstiftende Hobby biete Freiraum für die Talente und Stärken der Menschen, von denen am

Gute Stimmung
in Kernen.



Ende alle profitieren: Kinder, Senioren, Familien, Menschen mit Handicap, Verletzte, Patienten und auch Flüchtlinge. Denn für sie alle setze sich der Kreisverband ein – haupt- und ehrenamtlich. Auch 14 haupt-amtliche Kräfte wurden für 240 Dienstjahre ausge-zeichnet. Auch ihnen drückten Dr. Sigel und Geschäftsführer Sven Knödler Dank und ihre Anerkennung aus.

Als besondere Stützen des DRK erhielten sieben Helferinnen und Helfer die Verdienstmedaille für herausragende Dienste (Foto links, von links: Alexander Schäfer (Fellbach), Ralph Reichert (Plüderhausen), Annette Pauleit und Inge Mayer (Kirchberg), Dieter Hurlebaus (Kernen), Sybille Fezer (Urbach) und Beate Blessing (Winnenden) Sie alle vereint eine lange DRK-Geschichte, die bei einigen bereits im Jugendrotkreuz begann. Sie engagieren sich heute in den Bereitschaften und in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit. Alle sind voller Elan und mit Leidenschaft in ihren Ortsvereinen und für ihre Heimat aktiv.



Partner des DRK: Weingut Häußer.

Zum ersten Mal wurde auch ein Partner des Kreisverbandes hervorgehoben. Mit dieser neuen Auszeichnung honoriert der Kreisverband, wenn sich Privatpersonen, Firmen oder Institutionen um das DRK verdient gemacht haben. 2024 wurde das Weingut Häußer, Winnenden, ausgezeichnet. Die Familie ermöglicht es, dass Tochter Carolin Golter mehrere Tage im Ahrtal helfen konnte und als Helferin vor Ort ausrücken kann. Mit Angeboten, Unterstützungsleistungen und Aktionen, wie dem DRK-Helfer-Wein, fördert das Weingut den DRK-Ortsverein Winnenden und damit indirekt das enge Netz der Hilfe im Kreis.



Mentalmagier Andy Häußler bot eine starke Show.

SILVESTER-BILANZ

133 Mal führten Notrufe in der Silvesternacht zu Einsätzen: 77 Einsätze für die Notfallrettung und 56 für die Feuerwehren. Das sind 17 rettungsdienstliche Einsätze mehr als im Jahr zuvor. 38 Einsätze hatte der Rettungsdienst. Ein Notarzt rückte elf Mal aus. 28 Mal fuhrten Krankentransportwagen. Die Integrierte Leitstelle ist in der Silvesternacht mit drei Disponenten besetzt. Bei Bedarf können jederzeit weitere Disponenten angefordert werden. Das Team disponierte mehr Einsätze für die Feuerwehren; 56 an der Zahl. Es handelte sich zumeist um kleinere Brände von Mülleimer/Tonnen, Unrat, Hecken, brennende Reste von Feuerwerkskörpern. Die Feuerwehren des Schwäbischen Waldes bekämpften mit 70 Einsatzkräften und 14 Fahrzeugen einen größeren Gebäudebrand. Unter anderem die Bereitschaft des DRK Alfdorf war mit allen Fahrzeugen im Einsatz. In Backnang brannte gegen 22 Uhr ein Pkw aus. In Fellbach warfen kurz nach 22 Uhr unbekannte Täter einen Feuerwerkskörper auf den Balkon einer unbewohnten Wohnung. Die ILS berichtet von mehreren Balkonbränden. Mehrere Personen mussten nach den Bränden zur Kontrolle in die Kliniken gebracht werden. Auch hier war das DRK-Ehrenamt mitunter beteiligt: Der DRK-Ortsverein Winnenden hatte zwei Fahrzeuge besetzt. Diese kamen bei einem Brand zum Einsatz. Sie kümmerten sich im Anschluss um die evakuierten Personen. Durch die Arbeit des Ehrenamts werden wertvolle Ressourcen im Rettungsdienst geschont. Das Ehrenamt ermöglicht es, dass Rettungswagen und Notärzte gezielt für lebensbedrohliche Notfälle eingesetzt werden können. Die Bereitschaften sind somit eine unverzichtbare Säule in der Notfallversorgung und im Bevölkerungsschutz. Eine Silvesterbereitschaft stellten die DRK-Bereitschaften Backnang, Kernen, Kirchberg, Rudersberg, Schorndorf, Spiegelberg, Sulzbach, Waiblingen, Weinstadt sowie Winnenden. Die Einsatzzeit begann am Dienstag um 20 Uhr und endete am Mittwochmorgen um 3 Uhr.

„Normales Einsatzspektrum“

Rettungsdienstlich spricht das DRK von einem „normalen Einsatzspektrum“. Wie in jeder Nacht gibt es die üblichen Vorfälle: Stürze, Schlaganfälle, Herzinfarkte etc. Ergänzend kamen 2024 Verbrennungen hinzu. Eine Person konnte erfolgreich reanimiert werden. „Durch die sehr gute Zusammenarbeit und Unterstützung der ehrenamtlichen Kräfte konnte das erhöhte Einsatzaufkommen adäquat und problemlos abgearbeitet werden.“ Ehrenamtliche Kräfte unterstützen bei mehreren Einsätzen, beispielsweise bei der Erstversorgung von Patienten sowie bei der Absicherung bei Brandeinsätzen und diversen Transporte der Kliniken. Bereits ab 20 Uhr sei es zu Bränden gekommen. Eine Häufung an Einsätzen war besonders nach 0.30 Uhr zu bemerken. Hier wurden innerhalb von zwei Stunden 65 Einsätze abgearbeitet. Zum Vergleich: 2022 hatte es im gesamten Kreis lediglich einen silvesterbedingten Einsatz gegeben.



Übung auf dem Kärcher-Gelände. Fotos: Christian Franck

100 EINSATZKRÄFTE ÜBEN

Gemeinsam für die Sicherheit im Rems-Murr-Kreis: Mehr als 100 Einsatzkräfte waren im April in Winnenden im Einsatz: DRK, Johanniter, ASB, Malteser, Feuerwehr, Polizei sowie die Mitarbeiter des Rettungsdienstes. Alle waren beteiligt, als es darum ging, bei einer Großübung zusammenzuarbeiten. Das Szenario: Nach einem Konflikt unter Mitarbeitern musste die Polizei anrücken, die den Rettungsdienst hinzuzog, da es Verletzte gab. Parallel kam es zu einem Brand mit starker Rauchentwicklung. Daraufhin wurden weitere Kräfte der Feuerwehr sowie des Rettungsdienstes alarmiert. Im Übungsverlauf wurden über 20 Personen durch die Feuerwehr aus dem Gebäude gerettet und außerhalb des Gefahrenbereiches durch den Rettungsdienst und die Hilfsorganisationen versorgt. Eine anspruchsvolle Übung, bei der viele Erkenntnisse gewonnen werden konnten. Dabei waren unter anderem: 4 Rettungswagen, ein Notarzteinsetzfahrzeug, die SEG Erstversorgung Waiblingen, der Einsatzleitwagen ELW SAN/RD (Fellbach) sowie die Einsatzgruppe Akut Winnenden.



Schlaglichter

ÜBERGABE ERFOLGREICH



DRK kämpft weiterhin mit seinen Partnern gegen den Herzinfarkt. Fotos: Lukas Hinderer

Im Rems-Murr-Kreis lebt es sich sicherer – ein Verdienst des Kardiovereins, der mit fast 100 Veranstaltungen über 5000 Menschen für den Herzinfarkt sensibilisierte und so die Überlebenschancen Betroffener erhöhte. 2024 löste sich der Verein auf, doch das DRK übernimmt und führt die Aufklärungsarbeit mit seinen Ortsvereinen fort. Die Gründung des Vereins „Gemeinsam gegen den Herzinfarkt e.V.“ geht auf 2014 zurück, als Kardiologen nach einem dramatischen Notfall erkannten, wie sehr es an Aufklärung fehlt. Gemeinsam mit AOK, Kliniken, Landkreis und DRK entstand ein starkes Bündnis, das Prävention, Symptome und Erste Hilfe in Theorie und Praxis vermittelte. Veranstaltungen wie „Urbach schockt“ wurden zu Meilensteinen. Die Bilanz: Menschen im Rems-Murr-Kreis reagieren schneller, reanimieren häufiger und setzen vermehrt Defibrillatoren ein als im bundesweiten Vergleich. Doch durch die Corona-Pandemie brach das Programm zeitweise weg, die Laienreanimationsquote sank – daher übernimmt nun das DRK. „Unsere Ortsvereine sichern flächendeckende, praxisnahe Aufklärung“, sagt DRK-Kreisgeschäftsführer Sven Knödler. Unterstützt von AOK, Landkreis und vielen Partnern will das DRK sicherstellen, dass Aufklärung kontinuierlich stattfindet. Ziel bleibt: Niemand soll Angst vor Wiederbelebung haben – jeder Mensch soll reanimieren können.



GEMEINSAM ERFOLGREICH



Erfolgreicher Abschluss der Sanitätsausbildung: Beispielhaft für die vielen Aus- und Fortbildungen unserer Rotkreuzdienste: Ende des Jahres haben 16 engagierte Teilnehmer erfolgreich ihre Sanitätsausbildung absolviert. Die Ausbildung umfasste sowohl theoretische als auch praktische Einheiten, die den zukünftigen Sanitätern fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten für den Notfalleinsatz vermitteln. In der Theorie lernten sie die medizinischen Grundlagen der Ersten Hilfe, die Anatomie des menschlichen Körpers, die Funktion lebenswichtiger Organe und die Abläufe im Notfallmanagement kennen. Themen wie Wundversorgung, Herz-Lungen-Wiederbelebung und der Umgang mit spezifischen Notfallbildern wie Herzinfarkt und Schlaganfall standen dabei im Vordergrund. Die praktischen Übungen vertieften das Erlernte: Unter Anleitung erfahrener Ausbilder übten die Teilnehmer den Einsatz von Beatmungsbeuteln, Defibrillatoren und das Anlegen von Verbänden. Auch die Lagerung von Patienten, das Schienen von Brüchen und die Nutzung eines Notfallrucksacks für den schnellen Einsatz in Krisensituationen wurden intensiv trainiert. Dabei lag der Fokus auf dem sicheren und professionellen Umgang mit Verletzten sowie der Zusammenarbeit im Team, um schnelle und präzise Entscheidungen treffen zu können.





Erstmals wurden in Baden-Württemberg ehrenamtliche Helfer ausgebildet. Fotos: Fuchs

SCHLAGANFALLHELPER

Ein Schlaganfall verändert das Leben schlagartig. Nach Klinik und Reha fällt es vielen schwer, den Alltag zu meistern. Seit Januar 2024 unterstützen ehrenamtliche Schlaganfall-Helfer Betroffene und Angehörige individuell – ein in Baden-Württemberg einzigartiges Projekt des DRK Rems-Murr, der Rems-Murr-Kliniken und der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe. Jährlich erleiden rund 1300 Menschen im Landkreis einen Schlaganfall. Nun erhielten die ersten 16 Helfer in Winnenden ihr Zertifikat. Ihre Aufgabe: Begleitung im Alltag – vom Zuhören über Begleitung bei Behördengängen bis zu praktischen Tipps für den Haushalt. Medizinische oder pflegerische Leistungen gehören nicht dazu. Das Angebot ist kostenlos. Landrat Dr. Richard Sigel betonte die große Bedeutung der ehrenamtlichen Helfer, die Betroffenen Hoffnung geben und Angehörige entlasten. Auch Prof. Dr. Ludwig Niehaus, Chefarzt Neurologie, hob hervor, dass viele Patienten nach der Akutphase in ein „Loch“ fallen – hier setze das Projekt an. Die 40-stündige Schulung umfasste Themen wie medizinische Grundlagen, Sozialleistungen und Nachsorge. Künftig vermittelt das DRK die Helfer passgenau an Schlaganfall-Patienten. „Sie motivieren, begleiten und leisten Gesellschaft – damit Betroffene den Alltag wieder bewältigen können“, sagt Karin Gericke, DRK-Referentin für Wohlfahrts- und Sozialarbeit.

Interessierte erhalten Informationen unter 07191 / 953691 oder Mail an karin.gericke@drk-remm-murr.de



Wichtige Ausbildung im Lehrsaal.

AUSBILDUNG FÜR AUSBILDER

Die Aus- und Fortbildungen für unser Ehrenamt sind der Grund dafür, dass Einsatzkräfte im Notfall kompetent, schnell und sicher handeln können. Ein zentraler Baustein der Qualitätssicherung sind die Fortbildungen für Lehrkräfte, die Kurse zur Sanitätsausbildung (SAN) leiten. Ende des Jahres fand unter der Leitung eines Arztes eine intensive Fortbildung für die „SAN-Lehrkräfte“ statt. Ziel war es, das Wissen zu vertiefen und die Lehrkräfte für die Herausforderungen der täglichen Aus- und Fortbildungsarbeit weiter zu qualifizieren. Im Mittelpunkt standen moderne Techniken und Hilfsmittel der Notfallversorgung, unter anderem die richtige Handhabung von Blutzuckermessgeräten zur schnellen Diagnose und Erstversorgung bei Verdacht auf Unter- oder Überzuckerung. Auch die Tourniquet-Anwendung wurde behandelt und somit lebensrettende Techniken zur Blutstillung bei starken Blutungen. Es ging auch um Maßnahmen zur Immobilisierung der Halswirbelsäule, um Verletzungen des Rückenmarks zu verhindern. Geübt wurde das Anlegen einer Beckenschlinge, um bei Beckenfrakturen die Stabilität zu erhöhen und Blutungen zu reduzieren. Abschließend ging es um „supraglottische Atemwegshilfen“. Hierzu gehörte eine ausführliche Einweisung in eine moderne Atemhilfe, die auch im Rettungsdienst verwendet wird. Das sogenannte „i-gel® Plus“ ermöglicht eine effektive Beatmung mit minimalem Risiko für den Patienten. „Die SAN-Lehrkräfte befähigen Menschen dazu, im Notfall sachkundig zu handeln und Leben zu retten“, betont Beate Wichtler, Referentin Rotkreuzdienste. Ihre Ausbildung umfasst 64 Unterrichtseinheiten zuzüglich einer Abschlussprüfung. Mit solchen Fortbildungen wird sichergestellt, dass die Lehrkräfte ihr Wissen stets auf dem neuesten Stand halten. „So wird die Einsatzfähigkeit unserer ehrenamtlichen Helfer gewährleistet und bleibt immer topmodern!“ Das DRK freut sich über interessierte Menschen, die helfen und mitmachen wollen.

Schlaglichter

DRK MACHT MOBIL



Gemeinsamer Besuch der Titanic Ausstellung. Foto: Dorothea Franz

2022 startete der DRK-Kreisverband ein besonderes Projekt. Das Angebot „Begleitete Ausflüge“ der Sozialabteilung richtet sich an ältere Menschen und Menschen mit körperlichen Einschränkungen, die sonst nur schwer mobil sind. „Wir holen die Teilnehmer zu Hause ab, unternehmen gemeinsam etwas Schönes und bringen sie sicher wieder zurück“, erklärt Organisatorin Dorothea Franz. Das Programm ist vielfältig und beliebt: Musical Tarzan, die Ausstellung „Titanic“, ein Besuch im Tierpark Esslingen, im Haus der Kunst in Remshalden oder im Schweinemuseum – für viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind das unvergessliche Erlebnisse. Begleitet werden sie von DRK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern, Freiwilligen, FSJlern und Kräften der Mobilen Dienste, die den Ein- und Ausstieg, die Orientierung und alle organisatorischen Abläufe übernehmen. Das DRK Rems-Murr macht Menschen mobil und schafft unvergessliche Erlebnisse!

KERNEN SCHOCKT

Unter anderem in Kernen und Aspach luden die Bereitschaften Bürger zum Vortrag „Gemeinsam gegen den Herzinfarkt“ ein. Nach einem anschaulichen Kurzvortrag konnte gemeinsam an Übungspuppen die Reanimation erprobt und der Einsatz eines Defibrillators ausprobiert werden. Das Team demonstrierte, wie einfach Erste Hilfe geht, beantwortete Fragen und behandelte auch, was die Symptome eines Herzinfarkts sind und welche Präventionsmöglichkeiten es gibt.



Bürger informieren sich beim DRK Kernen.



Stiftung

des Deutschen Roten Kreuzes
im Rems-Murr-Kreis

Deine
Hilfe
bleibt

ERSTE PEER-KRÄFTE

Ehrenamtliche im DRK Rems-Murr erleben regelmäßig belastende Einsätze, etwa wenn Kinder verunglücken oder Reanimationen erfolglos bleiben. Um die psychische Gesundheit der Helfer zu fördern, hat die neue Stiftung des DRK Rems-Murr das Konzept „Peer-Prävention – Entlastung nach schwierigen Einsätzen“ unterstützt. Geschulte Peer-Kräfte begleiten ihre Kollegen präventiv, während des Einsatzes und in der Nachsorge. Zwei Mal zwei Ausbildungswochenenden leiteten Alexandra Zoller und Heide Wieland. Ehrenamtliche aus verschiedenen Ortsvereinen wurden zu Peer-Kräften geschult. Die Ausbildung vermittelt, wie Stressreaktionen erkannt, Gespräche geführt und gegebenenfalls weitere Fachkräfte einbezogen werden können. Ziel ist es, die Widerstandsfähigkeit der Einsatzkräfte zu stärken und psychische Belastungen abzufedern. Cedric Caspari, DRK-Bereitschaftsleiter in Backnang, betont, dass die Maßnahme Helfern hilft, Verantwortung gegenüber den Betroffenen und den eigenen Teams wahrzunehmen. Die Peer-Kräfte arbeiten auf Augenhöhe, vermitteln Sicherheit und zeigen präventive Möglichkeiten auf. Der zweite Ausbildungsteil mit Vertiefung der Erfahrungen folgte jeweils später. Perspektivisch sollen in jedem der 26 Ortsvereine zwei Peer-Kräfte tätig sein. „Unser Anliegen ist es, ein tragfähiges Auffangnetz im direkten Miteinander zu schaffen“, sagt Zoller. Die Ausbildung ist Teil der psychosozialen Notfallversorgung, die sowohl Betroffene als auch Einsatzkräfte unterstützt. Die Stiftung ermöglicht, das Ehrenamt zu fördern und besonders junge Einsatzkräfte auf belastende Situationen vorzubereiten. Peer-Präventionskräfte sind ein wichtiger Baustein, um psychische Gesundheit zu sichern und die Resilienz unserer Helfer zu stärken.



Wichtige Ausbildung dank DRK-Stiftung.
Foto: Lukas Hinderer

REMS-MURR-RETTER-KREIS



„Der Rems-Murr-Kreis wird zum DRK-Retter-Kreis!“ Mit diesen Worten beschreibt DRK-Kreisgeschäftsführer Sven Knödler das neue Projekt des Kreisverbandes. Sobald die Integrierte Leitstelle einen Reanimationsfall meldet, können nun – parallel zum Rettungsdienst – freiwillige Ersthelfer über die App „corhelper“ alarmiert und zum Notfallort geschickt werden. Voraussetzung ist eine medizinische Qualifikation, z.B. Sanitäter oder Betriebssanitäter. Das System wurde am 10. Dezember für registrierte Helfer freigeschaltet. Das DRK betont: Im Notfall zählt jede Sekunde. Schon das Projekt „Gemeinsam gegen den Herzinfarkt“ zeigte, wie Aufklärung und Eigeninitiative Leben retten können. Nun verstärkt die neue App die Rettungskette. Wer die App installiert, kann bei zeitkritischen Notfällen in der Nähe helfen und wird georeferenziert zum Einsatzort navigiert. Bisher waren rund 200 bewährte Kräfte im Einsatz; hunderte Menschen wurden so bereits reanimiert. Das bewährte „Helfer-vor-Ort“-System bleibt bestehen und wird nun ergänzt. Landrat und DRK-Präsident Dr. Richard Sigel unterstützt das Projekt: „Je mehr Personen teilnehmen, desto höher die Wahrscheinlichkeit, dass qualifizierte Helfer vor Ort sind. Der Landkreis wird sicherer.“ Die App sorgt dafür, dass Einsatzkräfte oft innerhalb von fünf Minuten am Notfallort eintreffen – in über 50 % der Fälle vor dem Rettungsdienst. Das DRK bietet Online-Schulungen, regelmäßige kostenfreie Aus- und Fortbildungen, eine Mindestausstattung und eine Einsatzkräftenachsorge an. Peer-Helfer in den Ortsvereinen können ebenfalls aktiv werden. Ziel ist es, die Lücke zwischen Notruf und Rettungsdienst zu schließen. Knödler appelliert: „Melden Sie sich, registrieren Sie sich und werden Sie Teil eines innovativen Hilfeangebots. Unser Motto: DRK-Rems-Murr rettet!“ Die App richtet sich an medizinische Fachkräfte, Klinik- und Fachpersonal, Feuerwehr- und Rettungsdienstmitglieder sowie alle medizinisch qualifizierten Bürger. Das Angebot ist kostenlos.



www.drk-remm-murr.de/retter

EINSATZREICHE EM-WOCHE(N)

Altstadtfest, City-Treff, Plüderhäuser Festtage, Winterbacher Zeltspektakel und Andrea Berg – im Rems-Murr-Kreis ist viel los. Immer dabei: das DRK-Ehrenamt. Eine kleine Bilanz der (EM-)Wochen und ein Ausblick auf kommende Einsätze. 4.768 Versorgungen leistete das DRK deutschlandweit während der EM. Im Rems-Murr-Kreis kamen mehr als 1.500 Einsatzstunden zusammen. Helfer Sven Semet aus Althütte sicherte am Finaltag in Stuttgart die Veranstaltung sanitätsdienstlich ab:



„Wir konnten drei Menschen helfen – zu viel Alkohol, Bewusstlosigkeit und Herzrhythmusstörungen.“ An jedem Spieltag standen in Stuttgart und im Kreis über 700 DRK-Kräfte bereit, um für Sicherheit und Gesundheit der Fans zu sorgen. Für größere Schadenslagen hält das DRK qualifizierte Einsatzkräfte auf Abruf bereit. An vier Spieltagen waren jeweils 28 Kräfte einsatzbereit – zum Glück nicht nötig. Im Juli waren beim „17. Heimspiel Open Air“ von Andrea Berg wieder über 100 ehrenamtliche Kräfte tätig. Haupt- und Ehrenamt sorgten gemeinsam für die Sicherheit für mehr als 50.000 Besucher.

Aufwändige Planungen notwendig

Die Vorbereitung beginnt im Frühjahr: Einsatzkonzept, Sicherheitsanalyse, medizinische Ausstattung, Technik und Funkverbindungen werden geplant. Mehr als 50 Kräfte pro Tag sind nötig. Kräfte aus dem gesamten Kreis werden zusammengezogen, um auch an ereignisreichen Tagen schnelle Hilfe sicherzustellen. An den Feiertagen erwarten die Helfer verschiedene Notfälle: Insektenstiche, Knochenbrüche, Dehydrierung, psychologische Ausnahmesituationen, Herzinfarkte oder Schlaganfälle. Besonders jüngere Einsatzkräfte profitieren davon, Erfahrungen an der Seite erfahrener Kollegen zu sammeln. Einsatzleiter koordinieren das Geschehen, stehen in Kontakt mit Veranstaltern und Sicherheitskräften, organisieren Sanitätsstellen und Notarztversorgung. Zwei Rettungswagen und ehrenamtlich besetzte Krankenwagen sorgen dafür, dass bei großen Menschenansammlungen schnelle Hilfe möglich ist.



Damit das DRK professionell helfen kann, investiert es in Ausbildung und Ausrüstung – und ist auf Spenden und Fördermitglieder angewiesen.

Schlaglichter

WICHTIGE SPENDE



Sina Fischer freut sich mit Ullrich Villinger (ZVW) über die Spende. Foto: Siekmann

Dank einer Spende des Hilfsvereins des Zeitungsverlags Waiblingen kann der Kreisverband 25 weitere „Helfer vor Ort“ mit Defibrillatoren ausstatten. Diese Geräte ermöglichen bei Herzstillständen schnelle Hilfe – entscheidend, denn jede Minute ohne Reanimation senkt die Überlebenschance um zehn Prozent. Die Helfer vor Ort sind ehrenamtliche Lebensretter, die parallel zum Rettungsdienst alarmiert werden und im Schnitt in weniger als fünf Minuten am Einsatzort eintreffen. 2023 wurden sie rund 1.800 Mal alarmiert, bei 300 Einsätzen leisteten sie Reanimation. Defibrillatoren wurden 41 Mal erfolgreich eingesetzt. „Mit einem Defi im Rucksack können unsere Retter die therapiefreie Zeit überbrücken und Leben retten“, sagt Kreisgeschäftsführer Sven Knödler. Ullrich Villinger vom Zeitungsverlag Waiblingen betont die Bedeutung der Spende für den Landkreis. Heute gibt es über 200 Helfer vor Ort, die in jeder Stadt und Gemeinde erreichbar sind – ein starkes Netz für schnelle und effektive Hilfe.

1200 STUNDEN

Am Beispiel Backnang sei an dieser Stelle auf den wertvollen Einsatz der Bereitschaften hingewiesen: Beim Straßenfest war das DRK rund 1.200 Stunden im Einsatz. Bis zu 26 ehrenamtliche Helfer standen bereit, um bei Notfällen wie Wespenstichen, Schnittverletzungen, Knochenbrüchen, Alkoholvergiftungen oder Herzinfarkten schnell zu helfen. „Freitag und Samstag sind wir von 18 bis 4 Uhr, Sonntag und Montag von 11 bis 2 Uhr im Einsatz“, berichtet Lars Zieger. Ein Notarzt und zahlreiche Einsatzfahrzeuge sind vor Ort. Während des Festes gehen Helfer-Teams durch die Straßen, behalten das Geschehen im Blick und alarmieren bei Bedarf den Rettungsdienst. „Wir müssen flexibel und schnell handeln: Nächtliche Notfälle kommen oft geballt.“ Das Team profitiert von intensiver Ausbildung und Erfahrung. Zentral ist die Unfallhilfsstelle, inklusive Intensiv- und Behandlungsplätzen. „Im Vereinshaus halten wir einen Intensivplatz, zwei normale Behandlungsplätze sowie zusätzliche Ruheplätze bereit.“

PSNV IM EINSATZ

Bei einem Unfall in Remshalden-Grünbach, bei dem vier Kinder verletzt wurden, war das Deutsche Rote Kreuz mit 23 Rettungsdienstkräften und 15 Ehrenamtlichen vor Ort. Ergänzt wurde der Einsatz durch sechs Kräfte der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) des DRK Rems-Murr, die Betroffene und Angehörige bis Mitternacht begleiteten. Sie unterstützten die Polizei beim Überbringen der Unfallnachricht an die Eltern und begleiteten die Menschen ins Krankenhaus. Nur wenige Minuten nach dem Unfall um 20:34 Uhr wurden die PSNV-Kräfte alarmiert. Aufgrund der zunächst unklaren Lage wurden sechs Einsatzkräfte angefordert, die mit Privatfahrzeugen zur Einsatzstelle fuhren. „Es war anfangs nicht klar, wie groß der Einsatz wird“, berichtet Gruppenleiterin Alexandra Zoller. Vor Ort folgen die Einsatzkräfte klaren Abläufen: Sie melden sich beim Gruppenführer, der im Austausch mit der Einsatzleitung – aus Haupt- und Ehrenamtlichen – die Aufgaben verteilt. Dazu gehörte die Betreuung eines Vaters, der vom Unglück erfahren hatte, sowie die Begleitung von Betroffenen und Angehörigen ins Krankenhaus. Ziel ist es, den Menschen in der Akutphase Orientierung und Unterstützung zu geben. „Wir betreuten priorisiert nach Bedarf, beantworteten Fragen und erklärten Abläufe“, so Zoller. Nach der Akutphase wird signalisiert, dass weitere Unterstützungsangebote jederzeit genutzt werden können. Gegen Mitternacht war der Einsatz beendet, jedoch folgen stets Nachbesprechungen für die Einsatzkräfte. Bei Bedarf können Peer-Präventionskräfte unterstützen – ausgebildete Ehrenamtliche, die speziell für die Betreuung von Helfern geschult sind. Im Einsatz waren Kräfte aus Remshalden, Fellbach, Urbach, Weinstadt, Rudersberg und Spiegelberg.

EHRENZEICHEN



Heiko Fischer erhielt eine besondere Landesauszeichnung: Der Kreisbereitschaftsleiter wurde mit dem Bevölkerungsschutz-Ehrenzeichen Baden-Württemberg ausgezeichnet. Fischer koordiniert die DRK-Bereitschaften im Rems-Murr-Kreis und treibt die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt voran, z.B. durch den gemeinsamen Einsatzleitwagen und die automatische Alarmierung der „Helfer vor Ort“. Die Auszeichnung würdigt sein Engagement und die Leistung des gesamten Teams.

AIDS IST THEMA BEIM JRK



Mathias Bolter und Peta (im Hintergrund) tauschen sich intensiv mit Mitgliedern des Jugendrotkreuzes über das HI-Virus, AIDS und sexuell übertragbare Krankheiten aus. Foto Siekmann

Das Jugendrotkreuz im Rems-Murr-Kreis setzte sich Ende des Jahres intensiv mit HIV, AIDS und sexuell übertragbaren Krankheiten auseinander. Eingeladen waren der Sozialpädagoge Mathias Bolter von der AIDS-/STI-Beratungsstelle sowie Petra, die seit 32 Jahren mit HIV lebt. Ihr offener Bericht über Infektion, Drogensucht und Ausstieg bewegte die Jugendlichen tief. Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, viele aus Winnenden, denn das dortige JRK hatte den Vortrag angestoßen, zeigten großes Vorwissen und stellten gezielte Fragen. Gemeinsam mit Bolter und Petra erarbeiteten sie, wie HIV übertragen wird – und wie nicht. „HIV ist eine unsichtbare Krankheit, aber kein Todesurteil“, betonte Bolter. Dank moderner Medikamente sei ein langes Leben möglich. Petra verdeutlichte dies mit ihrer eigenen Lebensgeschichte: Vom Einstieg über Cannabis bis hin zur Heroinsucht, der Prostitution und schließlich dem Entzug. Disziplin und Unterstützung halfen ihr, ein gesundes Kind zur Welt zu bringen. Heute engagiert sie sich in der Präventionsarbeit und macht deutlich: „Man kann mit HIV alt werden und tolle Sachen machen.“ Die Jugendlichen erfuhren auch, wie Ausgrenzung und Scham Betroffene zusätzlich belasten. Petra sprach offen über fehlende Unterstützung in ihrer Jugend, falsche Freunde und ihre schwierige Vergangenheit – ohne Schuld auf andere zu schieben. Sie betonte Eigenverantwortung und zeigte sich stolz auf ihren Sohn, der ihre Geschichte kennt und mitträgt. Neben persönlichen Einblicken gab es fachliche Informationen: Tests, Krankheitsverläufe, Behandlungsmethoden und Risiken im Rettungsdienst. Gruppenleiter Niko Mpourgaslis schilderte seine Erfahrungen als Sanitäter. Bolter stellte klar: Das größte Risiko gehe nicht von behandelten HIV-Positiven aus, sondern von Menschen, die ihre Infektion gar nicht kennen. Nach zwei intensiven Stunden blieben viele Eindrücke und eine klare Botschaft: Wissen schützt – und Verurteilung hilft niemandem. „Ich habe gelernt, niemanden zu verurteilen“, fasste eine Teilnehmerin den Abend zusammen.

HELFER-POOL DER WUS

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass gesellschaftliche und klimatische Veränderungen wie Vereinsamung, steigende Flüchtlingszahlen, heiße Sommertage oder zuletzt das Hochwasser im Rems-Murr-Kreis neue Herausforderungen mit sich bringen. Die Idee zum Projekt Helfer-Pool entstand in der **Wohlfahrts- und Sozialarbeit**. Unter dem Stichwort „Zukunft der Wohlfahrts- und Sozialarbeit“ sollten für das soziale Ehrenamt durch neue Aufgabenfelder weitere Engagierte angesprochen und auch für Leitungsaufgaben gewonnen werden. Im Anschluss an das Hochwasser forcierte das DRK seine Bemühungen und begann nun konkret damit, einen zusätzlichen Helfer-Pool aufzubauen, um in Krisensituationen schnell und unbürokratisch Unterstützung leisten zu können – sei es bei der Betreuung von Kindern und älteren Menschen oder bei der Verteilung von Hilfsgütern. Im Juli machte der Kreisverband via Presse, Homepage etc. einen Aufruf, um Spontan-Helfer zu finden. Der Radiosender SWR1 nahm dies zur Kenntnis und brachte einen Beitrag über das wichtige Projekt. 60 Personen meldeten sich für die Aufnahme in den Helfer-Pool, 20 aus dem Kreis der DRK-Aktiven, 40 externe Personen. Ihre Daten, vorstellbare Einsatzbereiche und Kenntnisse und Fähigkeiten etc. wurden erfasst. Nun wird nach einem geeigneten Kommunikationstool gesucht, um die Hilfe zu koordinieren. Der Helfer-Pool wird weiterentwickelt, um die Einsatzbereitschaft im Kreis noch breiter abzusichern.



www.drk-rem-murr.de/helfer-pool



UNSERE KLEIDERSTUBEN

Bundesweit versorgen viele DRK-Kleiderkammern/-stuben Menschen mit gut erhaltener Kleidung und Schuhen und weiteren Gütern zur materiellen Grundversorgung. Auch im Rems-Murr-Kreis helfen engagierte Ehrenamtliche in drei Kleiderstuben Menschen in Notlagen und schwierigen sozialen Situationen schnell und unbürokratisch. Wo?

Backnang

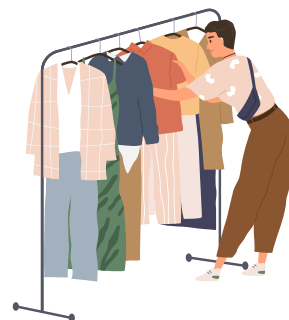
Öhringer Straße 8
in 71522 Backnang

Schorndorf

Lortzingstraße 48
in 73614 Schorndorf

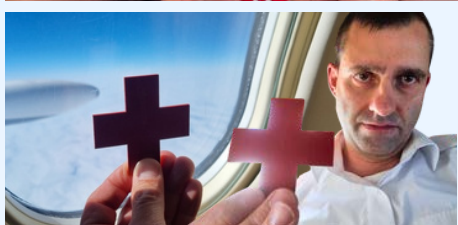
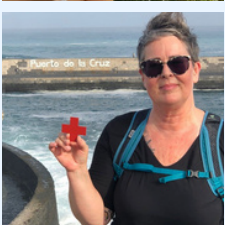
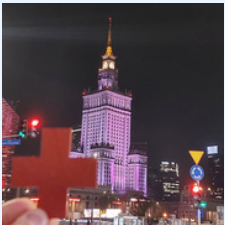
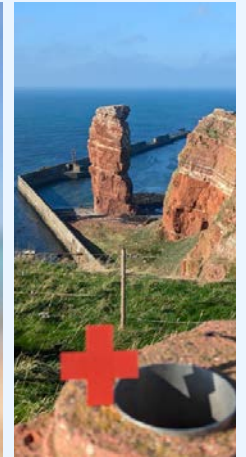
Winnenden

Wiesenstraße 10
in 7136 Winnenden



www.drk-rem-murr.de/kleider

50 Jahre DRK Rems-Murr. Zum Jubiläum hat die Schreinerei Reizel für uns rote Kreuze gefertigt. Jeder Ortsverein erhielt eines, das unter dem Motto „**DRK Rems-Murr on Tour**“ auf Reisen mitgenommen wird. Haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter sind eingeladen, Fotos zu machen und diese an spenden@drk-remm-murr.de zu schicken. Hier eine Auswahl 2024.





Presse 2024

Auch Kinder können im Notfall helfen

Jugendrotkreuz besucht Kindergarten Drosselweg in Plüderhausen – mit dabei die kleine DRK-Eule, die versorgt werden muss

Ersthelfer-App im Rems-Murr-Kreis

„Wir wollen noch mehr Menschenleben retten!“
Wie funktioniert das DRK in der Krise?
Sehr gut, wie das Jahrhundert-Hochwasser bewiesen hat – in Rudersberg sind die Ehrenamtlichen weiterhin rotierend im Einsatz

Der binnen zehn Jahren immens erfolgreiche Kardioverein löst sich auf – die Erfolgsgeschichte soll aber unter DRK-Regie weitergehen.

DRK sucht Helfer

Das Rote Kreuz will für kommende Krisen vorsorgen

3600 Jahre Einsatz für die Menschen im Rems-Murr-Kreis

Der Rems-Murr-Kreisverband Deutsches Rotes Kreuz hat seinen Ehrenamtlichen geehrt / Belobigungen, Verdienstmedaillen und Auszeichnungen für herausragende Partnerschaft

Mehr Schwung ins Leben bringen

Das Rote Kreuz bietet als Angebot aktivierende Hausbesuche an.
Pilotprojekt im Rems-Murr-Kreis

Die ersten Schlaganfall-Helfer im Land

Hochsaison fürs Rote-Kreuz-Team

Großveranstaltungen verlangen den Einsatzkräften viel ab / Monatlang vorher beginnen Planungen

Weg für Neubau der Leitstelle ist frei

Nach aufwendigem Verfahren: Bebauungsplan „Beinsteiner Weg“ für DRK-Kreisgeschäftsstelle und Rettungswache tritt in Kraft

Arztpraxis auf Rädern

Die Wassermassen zerstörten die berufliche Existenz von Allgemeinmediziner Alexander Beck / DRK schafft Ersatz

Neubau für Helfer und Lebensretter

Regierungspräsidium gibt grünes Licht für DRK-Zentrale, integrierte Leitstelle und Rettungswache zwischen Waiblingen und Beinsten

DRK: Mehr Notfälle als im Jahr zuvor

Auch die ehrenamtlichen Helfer mussten in dieser Silvesternacht zum Einsatz / Integrierte Leitstelle zählte auch mehr Brände

Dank „Seelenzeit“ länger zu Hause leber

Aktivierender Besuchsdienst des Roten Kreuzes: Übungsleiterinnen helfen Menschen, wieder auf die Beine zu kommen und Fähigkeiten zu erhalten / Wer möchte sich engagieren?

Notfallhilfe: Furcht vor Finanzierung nach Kassenlage

Rotes Kreuz: Begleitete Reisen für Senioren

Nach dem Hochwasser in Rudersberg

Sprechstunde in der rollenden Arztpraxis

Erste Hilfe für die Seele

Bei der Hochwasserkatastrophe im Juni waren in Rudersberg und Schorndorf auch Kräfte der Psychosozialen Notfallversorgung im Einsatz.

Die ehrenamtlichen Helfer stehen Betroffenen in Krisensituationen zur Seite – neben Großschadenslagen auch bei Unfällen oder Todesfällen

Die (fast) unsichtbare Katastrophenhilfe im Kreis

Auch während der Hochwasser- und Starkregenzeit waren neben den zupackenden Feuerwehren die leisen Seelenunterstützer unterwegs

Schulsanitätsdienst wird ausgezeichnet

Der Schulsanitätsdienst der Geschwister-Scholl-Realschule Winnenden erhält eine Auszeichnung vom DRK-Landesverband für sein Engagement

Rettung naht – wenn man sie lässt

In Urbach haben DRK und Feuerwehr bei aktuellen Einsätzen teils gewalttätige Situationen erlebt / Behinderung von Rettungskräften kann Leben gefährden

Blutzucker, Blutungen, Beckenschlinge

Intensive Fortbildung für die Sanitäter/-innen-Lehrkräfte beim Deutschen Roten Kreuz

Schlange auf dem Straßenfest: DRK-Ortsverein verzeichnet hunderte Einsätze

Peer-Prävention beim DRK im Rems-Murr-Kreis

Initiative des Landkreises: Ein Kurzfilm für alle ab zwölf Jahren erzählt von Hochwasser und Sturzfluten und wie man sich darauf vorbereiten kann

Wenn Rettungskräfte Hilfe brauchen

Dimitri und die Hilfe bei Katastrophen

Realistische Notfall-Übungen für Schüler Helfen in jeder Notlage und zu jeder Zeit

Der Ortsverein des Deutschen Roten Kreuzes berichtet vom Schulsanitätsdienst-Tag mit drei Winnenden Schulen

30 Jahre DRK-Kreisverband: Geschichte und Geschichten sowie die Herausforderungen der Gegenwart

Psychologische Stützen bei schlimmen Notfall-Einsätzen

Die Stiftung des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) fördert im Rems-Murr-Kreis die Ausbildung von sogenannten Peer-Präventionskräften

Einsatzkräfte haben kaum etwas zu tun

Altstadtfest Waiblingen war so ruhig wie fast nie zuvor

Landrat und DRK warnen davor, die Finanzierungskosten für den Neubau von Rettungswachen auf gemeinnützige Hilfsorganisationen zu verlagern.

DRK-Helfer fordern Gleichbehandlung

Beim Hochwasser-Einsatz im Wieslautal wurde von vielen Helfern Großes geleistet – weshalb das DRK sich nun benachteiligt fühlt



Foto: Philipp Leidner

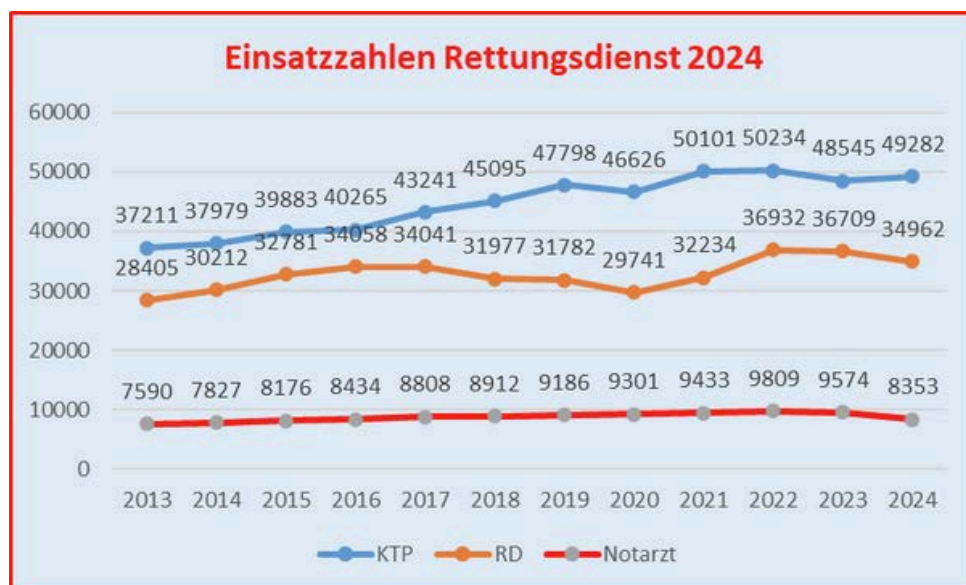
„Das enorme Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für unseren DRK-Rettungsdienst, für die Patienten und für das „Gesamtsystem Rettungsdienst“ verdient unseren allergrößten Respekt“, betont Rettungsdienstleiter Marco Flittner. In einem Arbeitsumfeld und einem Arbeitsalltag, in dem jede Schicht von ständig wechselnden Herausforderungen geprägt ist, sei es keineswegs selbstverständlich, stets mit hoher Professionalität und großem Einsatz für die Menschen da zu sein.

Die Aufgaben in der Notfallrettung und in der Integrierten Leitstelle Rems-Murr seien nicht nur medizinisch und technisch anspruchsvoll, sondern auch emotional herausfordernd. Dafür brauche es neben Fachwissen und Erfahrung vor allem Einfühlungsvermögen, Geduld und Menschlichkeit. „Dabei halten wir alle als Team zusammen, unterstützen uns gegenseitig und wachsen über uns

hinaus.“ Auch in diesem Jahr habe das Team unter schwierigen Bedingungen und in vielen belastenden Situationen Hervorragendes geleistet – zu nennen ist hier insbesondere das Hochwasser- und Starkregenereignis. Der Markendiamant des Kreisverbandes mit den Werten „Energie, Hingabe, Teamgeist und Freiraum“ treffe weiterhin voll auf den Rettungsdienst zu, freut sich Marco Flittner. Mitarbeiter seien weiterhin sehr gerne beim Rettungsdienst des DRK, was sich auch nach außen widerspiegelt.

Im April haben vier junge Menschen ihre dreijährige Ausbildung zu Notfallsanitätern begonnen. Im Oktober war es ein erneut großer Jahrgang mit zwölf Nachwuchsrettern. 16 Personen auszubilden erfordere ein hohes Maß an Organisation und Logistik. Die Azubis profitieren von einem professionellen System aus Praxisanleitern und Praxisbegleitern, das in den vergangenen Jahren weiterausgebaut und verbessert wurde. Es spricht für die Qualität und den Teamgeist des DRK-Rettungsdienstes, dass weiterhin viele Menschen mit Lust und Energie ihr Wissen und ihre Erfahrungen weitergeben.

Florian Holzner wurde 2024 mit der neuen Aufgabe des Leitenden Praxisanleiters betraut. Er lenkt und koordiniert die Arbeit der Praxisanleiter und widmet sich wichtigen Prozessen und Weichenstellungen, beispielsweise wie man wissenschaftliche Neuerungen etc. in den Berufs- und Ausbildungsalltag integrieren kann. „Wir als Rettungsdienst investieren seit Jahren in die





Der leitende Praxisanleiter Florian Holzner (rechts).
Foto: Lukas Hinderer.

wichtige Säule der Aus- und Fortbildung“, so Marco Flittner. Steffen Schwendemann und Dominik Bohn sind für diesen Bereich erfolgreich verantwortlich.

Den Ruf, ein moderner und innovativer Rettungsdienst zu sein und damit ein attraktiver Arbeitgeber, hat sich der DRK-Rettungsdienst über die vergangenen Jahre erarbeitet. Wichtig sei, dass Mitarbeiter innovativ sein können, eigene Ideen und Vorschläge einbringen und gemeinsam die besten Lösungen ersonnen werden, beschreibt Marco Flittner. Das steigere die Qualität der Notfallrettung – und das Arbeitsumfeld bleibe attraktiv. Die Fluktuation in den Rettungswachen bleibe daher sehr gering.

Notarztindikation geändert

Die Notarztindikationen wurden ab dem 1. Januar 2024 geändert. Die machte eine generelle Überarbeitung unserer Alarm- und Ausrückeordnung erforderlich. Der Rettungsdienst begrüßt, dass mit dieser wichtigen Ressource der Notfallrettung nun sorgsamer und bewusster umgegangen wird.

Möglich ist dies vor allem auch dadurch, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres DRK-Rettungsdienstes (natürlich auch der Integrierten Leitstelle) intensiv aus- und fortgebildet werden. Nur durch das hohe Maß an Fachwissen und Kompetenz konnte diese Maßnahme im Rems-Murr-Kreis völlig reibungslos umgesetzt werden. So war beispielsweise die Abgabe von Betäubungsmitteln durch Notfallsanitäter „bei uns eine reine Formsache“, so Marco Flittner. Denn bereits seit 2014 war es den Notfallsanitätern des DRK-Rettungsdienstes Rems-Murr möglich, bestimmte medizinische Maßnahmen durchzuführen. Dies geschieht in enger Absprache mit den ärztlichen Verantwortlichen. Dies sei nur möglich, weil das Team der Aus- und Fortbildung seit Jahren entsprechende Strukturen dafür schaffe, dass das Team DRK Rems-Murr „mehr kann und mehr darf“ als die meisten anderen Rettungsdienste. Eine enorme Motivation für die Beschäftigten wovon letztlich auch die Patientinnen und Patienten enorm profitieren.

Die Schließung der Notfallpraxen in Schorndorf und Backnang habe 2024 zu keiner Steigerung der Einsatzzahlen geführt. Mit innovativen Aus- und Fortbildungsprogrammen, wie beispielsweise „ITLS“ (International

Trauma Life Support), wurde erneut die präklinische Versorgung von Traumapatienten gestärkt; finanziert durch den Kreisverband. Erneut würdigen Marco Flittner und der stellvertretende Leiter Rettungsdienst Ralf Lochmann die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Ehrenamt. Sinnbild dafür war vor allem die große Herausforderung im Juni, das Hochwasser- und Starkregenereignis zu bewältigen, zu dem es am späten Abend des 2. Juni kam. Mehr als 1550 Einsätze wurden im Rahmen des Hochwassers bearbeitet.

Das Hochwasser 2024

- Nach einer Lagebewertung der Integrierten Leitstelle wurden frühzeitig massive Kräfte mobilisiert
- Umgehende Aufstockung des Personals der Integrierten Leitstelle Rems-Murr
- Umgehende Alarmierung von Rettungsdienstleitung, haupt- und ehrenamtlichen Führungskräften zur Lagebewertung und Kräftekoordination
- Erhöhung rettungsdienstlicher Kapazitäten auf insgesamt 26 Rettungswagen, die zusätzlich im Nachtbetrieb in den Einsatz gebracht wurden
- Damit konnte auch die Leistungsfähigkeit des Rettungsdienstes im gesamten Landkreis maßgeblich durch den DRK-Rettungsdienst sichergestellt werden
- Einrichtung eines DRK-Führungsstabes
- Abarbeitung und Koordination aller eingehenden Notrufe mit potentieller Gefahr für Leib und Leben aus dem Schadensgebiet
- Permanente Lagebewertung der rettungsdienstlichen Lage durch Organisatorischen Leiter Rettungsdienst sowie Leitenden Notarzt
- Etablierung eines Einsatzleitwagens in Rudersberg zur Koordination einer Struktur im Schadensgebiet
- Koordination und Etablierung von umfangreichen Schutzmaßnahmen der kritischen Infrastrukturen (Leitstelle und Rettungswache Waiblingen)
- Einrichtung von Bereitstellungsräumen durch die Integrierte Leitstelle Rems-Murr für einen schnellen rettungsdienstlichen Zugriff rund um das Schadensgebiet
- Aufrechterhaltung der Leistungsfähigkeit im gesamten Landkreis durch den DRK-Rettungsdienst



Die Nacht vom 2. auf den 3. Juni in der Rettungswache Waiblingen. Eine Evakuierung stand kurz bevor. Foto: Siekmann

Rettungsdienst



Herzlichen Glückwunsch zur bestandenen Prüfung (Ausbildungsjahrgang 2021).

Gemeinsam mit den ehrenamtlichen Einsatzkräften hat der Rettungsdienst unter anderem auch wieder tatkräftig bei den Konzerten (Andrea Berg etc.) in Aspach unterstützt. Auch im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft kam der DRK-Rettungsdienst Rems-Murr zum Einsatz. So gelang es beispielsweise kurzfristig, mehrere Rettungswagen für den Trainingsbetrieb einiger Nationalmannschaften in der Region Stuttgart abzustellen. Auch bei Spielen in Stuttgart war der Rettungsdienst im Einsatz. Bei der Messe in Stuttgart wurden zahlreiche Rettungsmittel zusammengezogen, die bei Bedarf umgehend hätten alarmiert werden können.

2024 geplante umgesetzte Maßnahmen:

- Neben einer intensiven Überarbeitung der rettungsdienstlichen Führungsstufen erfolgte zugleich auch eine Anpassung der Meldebilder an die neuen Stichworte der Feuerwehr
- Die Wiederaufnahme der Mitarbeitergespräche mit den Rettungswachenleitern brachte einen Mehrwert für alle. U. a. wurde Fokus auf „gesundes Arbeiten“ gelegt
- im Bereich der IT erfolgte die Weiterentwicklung einer zeit-gemäßen u. fortschrittlichen QM-Lösung (Aldente IT)
- Im Verlaufe des Jahres wurden 3 neue Rettungswagen in Betrieb genommen (Waiblingen, Winnenden) sowie weitere Fahrzeuge für die Standorte in Backnang, Fellbach, Schorndorf und Welzheim ausgeliefert. Großer Vorteil ist die elektrohydraulische Trage „Ferno Viper“, die den Ein- und Ausladevorgang rückschonend und ohne körperliche Anstrengung ermöglicht
- Wichtig für den Alltag: Neue Einsatzhose, die mehr Funktionalität, Tragekomfort und Sicherheit im Arbeitsalltag bietet
- Die Umstellung auf Digitalfunk bei den Fahrzeugen des Krankentransports wurde in Zusammenarbeit mit der Firma Strobl umgesetzt

Der Neubau der Rettungswache Waiblingen in den kommenden Jahren beschäftigt das Team des Rettungsdienstes seit Jahren. Marco Flittner spricht von einem „Neubaufieber“. Besonders wichtig seien moderne Schulungsräume, unter anderem ein Simulationsraum mit Patientensimulator. Aus Sicht der Mitarbeiter seien moderne Arbeits- und Ruheräume wichtig. Auch können



Lukas Hinderer setzt den Rettungsdienst in Szene.

Arbeitsabläufe nun optimal erfolgen. Der Neubau schafft moderne Räumlichkeiten, die auch gestiegenen Hygieneanforderungen gerecht werden und den Mitarbeitern deutlich mehr Möglichkeiten für Aus- und Weiterbildungen geben. Auch bei den Rettungswachen in Welzheim und Murrhardt bestehe Modernisierungsbedarf.

Der DRK-Rettungsdienst steht auch weiterhin vor der Herausforderung, dass immer mehr Notrufe von hilflosen, aber nicht akut gefährdeten Menschen ausgehen. Viele Einsätze stellen sich als Bagatelldfälle heraus, was zu Fehlfahrten, Frustration im Team und der Gefahr führt, dass Rettungswagen im Ernstfall nicht verfügbar sind, da sie unnötig gebunden sind. Trotz hoher Fachkompetenz und guter Ausstattung können die Mitarbeiter ihr Wissen dadurch seltener in echten Notfällen anwenden. Die Leitung setzt auch in Zukunft auf mehr Frustrationstoleranz und Schulungen für den Umgang mit hilflosen Patienten. Für die Zukunft wird diskutiert, ob Einsätze nach Dringlichkeit klassifiziert werden sollten, um Ressourcen noch gezielter einzusetzen und die Notfallrettung zu entlasten.

Zu den großen Einsätzen zählte ein Unfall in Remshalden, als im Mai Kinder durch ein Turnhallendach gebrochen und verletzt worden waren. Unter anderem drei Rettungshubschrauber landeten auf dem Rasenplatz neben der Sporthalle in Remshalden-Grünbach.



Spaß beim Fotoshooting mit Philipp Leidner mit dem Jahrgang 2024 im April.



Großeinsatz im Rems-Murr-Klinikum im Juni.

Der Rettungsdienst des DRK und die Feuerwehr waren im Juni gleich mehrfach mit einem Großaufgebot im Einsatz. Beim Brand in einem Seniorenheim in der Fronackerstraße in Waiblingen mussten Bewohner evakuiert werden. Der erste Einsatzleiter des Rettungsdienstes war bereits drei Minuten nach der Alarmierung – kurz nach 20 Uhr – vor Ort. Insgesamt war das DRK mit vier Rettungswagen und zwei Notarztsatzfahrzeugen im Einsatz, unterstützt von zahlreichen ehrenamtlichen Kräften. Nur wenige Wochen später kam es im Klinikum Winnenden zu einem weiteren Großeinsatz: Ein Schaltschrank war im Untergeschoss des Krankenhauses in Brand geraten. Vorsorglich musste die Notaufnahme evakuiert werden. Da unter dem Stichwort „Massenanfall von Verletzten“ alarmiert wurde, rückten zur Sicherheit viele haupt- und ehrenamtliche Rettungskräfte aus verschiedenen Teilen des Rems-Murr-Kreises an. Insgesamt waren 33 Fahrzeuge mit 143 Einsatzkräften im Einsatz – ein gutes Beispiel für das reibungslose Zusammenspiel von Haupt- und Ehrenamt im Katastrophenschutz.

Die Integrierte Leitstelle

Die Integrierte Leitstelle Rems-Murr nimmt als ständig besetzte Einrichtung der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr sämtliche Hilfeersuchen und Notrufe der Bevölkerung des Rems-Murr-Kreises über die Notrufnummer 112 entgegen. 2024 fanden umfangreiche Planungsarbeiten für den Neubau und die Vernetzung mit der Leitstelle in Aalen statt. Außerdem die komplette Überarbeitung der Einsatzstichworte und der Alarm- und Ausrückordnung für die Feuerwehren im Rems-Murr-Kreis. Durchgeführt wurde u.a. eine Schulung aller Mitarbeiter im Ausfallmanagement bei technischen Störungen. Schwieriger wird es, Personal zu gewinnen – und zu halten.

Zahlen und Fakten 2024:

- Einsatzbearbeitungen: **148.934**
- Telefongespräche: **332.008**
- Telefonreanimationen: **187**
- Anzahl Beschäftigte: **24**
- Besetzte Dispositions-/Abfrageplätze:
wochentags: tagsüber 7 (nachts 3)
Samstag: tagsüber 5 (nachts 3)
Sonn- und Feiertag: tagsüber 4 (nachts 3)
- Eintreffzeiten (gesamt):
 - durchschn. Eintreffzeit RTW: **08:02 Minuten**
 - durchschn. Eintreffzeit NEF: **08:53 Minuten**
- Eintreffzeiten (DRK-Rettungsdienst RM):
 - durchschn. Eintreffzeit RTW: **07:34 Minuten**
 - durchschn. Eintreffzeit NEF: **08:41 Minuten**



Intensive Aus- und Fortbildung. Foto: ITLS Germany

Krankentransport



Immer wieder organisiert unser Krankentransport die Rückholung eines Fördermitglieds.

Die Zeiten für den DRK-Krankentransport bleiben anspruchsvoll, da die Zahl der Marktteilnehmer steigt, die Zahl der Fahrten aber relativ konstant bleibt. Auch wird es auf dem Stellenmarkt zunehmend schwieriger, offene Stellen zu besetzen. Hier gebe es zu wenig Bewerberinnen und Bewerber, sagt Thomas Feurich, Leiter Krankentransport. Aufgrund der schwierigen Arbeitsmarktlage wurde die Ausbildung von Rettungssanitätern weiter forciert. Dem DRK-Kreisverband ist es wichtig, moderne Ausrüstung und Fahrzeuge zu bieten, weshalb auch 2024 wieder neue Fahrzeuge in Dienst gehen konnten. 2024 wurden insgesamt 10.595 Transporte vom DRK-Team übernommen. Die Zahl der Infektionsfahrten war in Etwa auf dem Niveau von 2023. 12 Fahrzeuge stehen für die Menschen im Rems-Murr-Kreis bereit. Das Team bildeten 3 FSJler, 3 Azubis und 25 hauptamtliche Mitarbeiter.



Rettungsdienstleiter Marco Flittner bei einer Großübung in Winnenden. Foto: Christian Franck.

Sozialarbeit

492 Menschen sind in der Abteilung Sozialarbeit des DRK-Kreisverbandes tätig. Ihnen allen gilt unser Dank für ihren wertvollen Einsatz für die Menschen.

Ambulante Pflege

Für die ambulante Pflege und Hauswirtschaft im Raum Waiblingen sind 24 Menschen tätig. Unsere ambulante Pflege zeichnet sich durch eine ganzheitliche Unterstützung im Alltag zu Hause aus, die von der Grundpflege und medizinischen Behandlungspflege über hauswirtschaftliche Hilfen und Betreuung bis hin zu Beratungsleistungen reicht. Ziel ist es, die Selbstständigkeit der Menschen zu erhalten und ihnen ein selbstbestimmtes Leben in der vertrauten Umgebung zu ermöglichen, während die pflegenden Angehörigen entlastet werden.

Was unsere Pflege besonders macht:

- Individuelle Angebote: Die Leistungen werden passgenau auf die persönliche Lebenssituation abgestimmt, von der Grundpflege bis zur medizinischen Behandlungspflege
- Erhalt der Selbstständigkeit Ziel ist es, die Selbstständigkeit der Pflegebedürftigen trotz Alter, Krankheit oder Behinderung so lange wie möglich zu erhalten
- Pflege in vertrauter Umgebung Die Pflege findet in den eigenen vier Wänden statt, wodurch ein Heimaufenthalt oft vermieden oder verkürzt werden kann
- Entlastung für Angehörige: Flexible Pflege- und Betreuungsleistungen helfen, die häusliche Situation zu verbessern und Angehörige zu entlasten
- Enge Zusammenarbeit mit Ärzten und Pflegekassen für eine optimale Versorgung und reibungslose Abrechnung der Leistungen

Die Stärken unserer Beschäftigten:

- Pflegerische Kompetenz
- Einfühlungsvermögen
- Positive Ausstrahlung
- Genauigkeit/Gewissenhaftigkeit



www.drk-rem-murr.de
pflege@drk-rem-murr.de

Frauen- und Kinderschutzhaus Rems-Murr

Im Frauen- und Kinderschutzhaus des Rems-Murr-Kreises finden vor allem Frauen, die häusliche Gewalt durch ihren Partner erfahren, einen sicheren Rückzugsort. Es ist eine Kriseninterventionsunterkunft. Die Einrichtung bietet Platz für bis zu neun Frauen sowie deren Kinder – insgesamt können bis zu 17 Personen aufgenommen werden. Zusätzlich steht ein Notzimmer für akute Fälle bereit. Betrieben im Auftrag des Landkreises,

ist es die einzige Schutz Einrichtung dieser Art im Rems-Murr-Kreis. 2024 bot die Einrichtung 33 Frauen und 31 Kindern Schutz. Die durchschnittliche Zimmerbelegung lag bei 89,35 Prozent. Vor allem von September bis Dezember lag die Auslastung fast permanent bei 100 Prozent. 229 Beratungen bot das Team an. 2024 bedeutete es für das Team einen großen Aufwand, dass viele Frauen lediglich über einen kurzen Zeitraum im Frauenhaus lebten, was einen sehr großen Arbeitsaufwand darstellt. Durchschnittlich dauert ein Aufenthalt 5 bis 6 Monate. In den vergangenen Jahren sind die Zahlen im Bereich häusliche Gewalt beziehungsweise Partnergewalt gestiegen. Im Schnitt brauche es sieben Fälle von häuslicher Gewalt, bis eine Betroffene es schafft, sich von ihrem gewalttätigen Partner zu trennen. Einige Frauen suchten über Jahre die Frauenberatungsstelle des DRK auf. Aufnahme können volljährige Frauen finden, die von häuslicher Gewalt (körperlich, psychisch, sozial, sexuell und/oder ökonomisch) betroffen sind. Einige Frauen kommen aus eigenem Antrieb, andere werden von Familie oder Freunden dazu motiviert. Andere werden bspw. auch von der Polizei an das Frauenhaus verwiesen. Für Akutsituationen gibt es das Notfallzimmer, das die Polizei immer belegen kann. Grundsätzlich reiche der Platz aus, da man für Frauen in Akutsituationen immer eine (Zwischen-)Lösung finde. Problematisch bleibt, dass viele Frauen nach ihrem Aufenthalt keine eigene Wohnung finden. Die Beratungsstelle richtet sich an Frauen ab 18 Jahren, die von psychischer, körperlicher oder sexueller Gewalt betroffen sind. Nach telefonischer Kontaktaufnahme können zeitnah Beratungstermine vereinbart werden, die kostenfrei, auf Wunsch anonym und individuell auf die Hilfesuchenden abgestimmt sind. Dankbar ist das Team für die Unterstützung sowie die Spenden. 2024 hat das Team kunsttherapeutische Angebote gemacht, Selbstverteidigungskurse (Dank Krav Maga und die Rems-Murr-Stiftung) angeboten und Erlebnispädagogik auf einem Tierhof (Waldmühle) ermöglicht.



Hausnotruf

Der Kreisverband bietet mit dem Hausnotruf Sicherheit und Geborgenheit in den eigenen vier Wänden. Im Notfall ist jederzeit eine direkte Verbindung zur Notrufzentrale möglich – unterstützt durch den Hintergrunddienst und die technische Betreuung, alles aus einer Hand. Eine Kostenübernahme durch Pflegekassen oder soziale Hilfetragler ist möglich. Die Zahl der Nutzerinnen und Nutzer stieg auf 3.980 Hausnotruf- und Mobilrufkunden. Bereits 2023 wurde die Notrufuhr James B7 eingeführt – das erste tragbare Notrufsystem mit Ortungsfunktion am Handgelenk. 2024 folgte die James Galaxy Smartwatch, die durch ihre einfache Bedienung und schnelle Notrufauslösung überzeugt. Auch personell gab es Veränderungen: Bernd Wagner ging in den Ruhestand, Harry Hasert übernahm den Vertrieb. Zudem wurde 2024 die Position einer stellvertretenden Leitung Hausnotruf geschaffen, die Thomas Praun innehat.



www.drk-rem-murr.de/hausnotruf
hausnotruf@drk-rem-murr.de



Betreutes Wohnen

Das DRK bietet an drei Standorten in Waiblingen – Stauferpark, Beinstener Straße 8/1 und 73 sowie Pfarracker 6 – knapp 50 Wohnungen für Einzelpersonen und Paare. Die Bewohner leben selbstständig in den eigenen vier Wänden und können bei Bedarf schrittweise Unterstützung in Anspruch nehmen. Hausbesuche und individuelle Beratung runden das Angebot ab. Zum Alltag gehören regelmäßige Aktivitäten wie Gedächtnistraining, Gymnastik, gemeinsames Kochen, Backen, Basteln, Spielmittage oder Bingo. Diese werden von 8 bis 15 Personen regelmäßig besucht. Große Feste wie Sommerfest, Weihnachtsfeier oder gemeinsames Frühstück erfreuen sich bei allen Bewohnern großer Beliebtheit. Zum Aufgabengebiet für das engagierte DRK-Team gehören neben der Organisation und Durchführung von Angeboten auch Büroarbeiten, Beratung und Aufnahme neuer Interessenten, Dokumentation sowie der Kontakt zu Angehörigen, Krankenkassen und Behörden. Regelmäßige Hausbesuche ermöglichen zudem eine individuelle Beratung und die Vermittlung von Hilfsangeboten wie Haushaltshilfe, Pflege, Friseur oder Fußpflege. Das Betreute Wohnen des DRK verbindet so Selbstständigkeit, Sicherheit und Gemeinschaft.



www.drk-rem-murr.de

betreutes.wohnen@drk-rem-murr.de



www.drk-rem-murr.de

tagespflege@drk-rem-murr.de

Mobile Dienste

Die Mobilen Dienste des DRK bieten ein breites Spektrum an Unterstützung: Fahrdienste für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung, Einkaufsservice, Schülerbegleitungen sowie Reha-Fahrten. Besonders die Nachfrage nach der Schulbegleitung steigt stetig. Neben körperlichen Beeinträchtigungen betrifft dies zunehmend Kinder mit Autismus oder ADHS, die so am Unterricht in Regelschulen teilnehmen können. Vor Beginn ihrer Tätigkeit absolvieren alle Schulbegleiter ein dreitägiges Einführungsseminar. Eine bleibende Herausforderung ist die Gewinnung von Freiwilligen im Sozialen Jahr – ein Thema, das nicht nur das DRK betrifft. Im Jahr 2024 engagierten sich acht junge Menschen im FSJ bei den Mobilen Diensten. Ein besonderes Highlight ist das 2023 gestartete Angebot der „Begleiteten Ausflüge“, das ohne die Mobilen Dienste nicht möglich wäre. Im Jahr 2024 waren 105 Fahrzeuge im Einsatz: 32 im Raum Murrhardt, 23 in Backnang und 52 im Remstal. Insgesamt arbeiteten 395 Mitarbeitende bei den Mobilen Diensten – 147 in Backnang, 76 in Murrhardt und 172 im Remstal. Im Rahmen der Fußball-Europameisterschaft 2024 in Stuttgart übernahmen die Mobilen Dienste an fünf Spieltagen einen Shuttle-Service für Menschen mit Behinderung. Zwei speziell ausgestattete Rollstuhlbusse brachten zahlreiche Rollstuhlfahrerinnen, Rollstuhlfahrer und gehbehinderte Menschen kostenlos vom Bahnhof zum Stadion und wieder zurück – ein wertvoller Beitrag für eine barrierefreie Teilhabe an diesem Großereignis.



www.drk-rem-murr.de/mobile-dienste



Tagespflege

Seit Juli 2018 besteht die Tagespflege im Stauferpark. Im familiären Rahmen bietet sie Platz für zehn Gäste pro Tag. Die Nachfrage nach diesem Angebot im Raum Waiblingen ist nach wie vor stabil. Rund 30 Gäste nahmen 2024 dieses wichtige Angebot an. 5 Betreuungskräfte, 3 Fachkräfte und eine Fahrerin haben das Wohl der Menschen im Blick. Höhepunkte in diesem Jahr waren die Besuche des Eiswaagen vor der Haustür. Neben den gemeinsamen Mahlzeiten bietet das DRK den Menschen eine Tagesstruktur und füllt diese mit Gruppen- oder Einzelaktivierungen, beispielsweise beim Gedächtnistraining, bei Gymnastik, Backen oder Malen. Wenn gewünscht, steht ein Fahrdienst zur Verfügung. Die Räume sind großzügig und barrierefrei.

Integrationsmanagement:

Hilfe, Engagement, Spaß, Kunst und Kultur für, von und mit Geflüchteten

Zusammen sind wir stark!

Haupt- und Ehrenamt gegen den Zeitgeist

„2024 waren sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim DRK im Bereich des Integrationsmanagements aktiv und für Geflüchtete in den Gemeinden Alfdorf, Althütte, Auenwald, Kaisersbach und Remshalden zuständig.

Seit Ende 2015 engagiert sich der DRK-Kreisverband Rems-Murr e. V. in der Flüchtlingssozialarbeit, unterstützt den Landkreis, Kommunen und vor allem die Menschen vor Ort. Zuständig waren wir auch 2024 für rund 1.000 Menschen. Das Team stabilisierte sich im Berichtsjahr weiter und die sechs Mitarbeitenden teilten sich am Jahresende 5,08 Stellen. Frau Erdmanns Stelle in Remshalden konnte noch einmal leicht auf 80 % aufgestockt werden.

Flyer sorgen für Auftrieb

Ein Ergebnis der fortlaufenden Organisationsentwicklung und Supervision des Teams war, dass unser Angebot insbesondere für unsere Kooperationspartner in den Kommunen oftmals nicht transparent genug war, dass z.B. Mitarbeitende der Bürgerbüros oder Ordnungsämter nicht genau einschätzen konnten, was zu unserem Aufgabenbereich zählt und was nicht. Um dem abzuhelpen, entstanden im Teamprozess zwei Leistungsübersichten, die wir mit Christian Siekmanns Hilfe von der Öffentlichkeitsarbeit in Form von zwei Flyern grafisch aufarbeiteten.

Die beiden Flyer geben Überblicke über die Aufgabenbereiche von Integrationsmanagement (für alle Nationen) und Welcome-Management (für Ukraine-Geflüchtete). In den Kommunen wurden diese Informationsblätter äußerst positiv aufgenommen und haben unseren Kooperationen noch einmal neuen Auftrieb gegeben.

Im Zuge dieser Arbeiten wurde auch unser Auftritt auf der Webseite des Kreisverbands überarbeitet und mit einem neuen Teamfoto versehen. Unter Angebote und Alltagshilfen sind wir dort zu finden.



In Althütte stabilisierte sich die 2022 begonnene Integration des „Offenen Kreis Asyl“ in den DRK-Ortsverein weiter. Für das Integrationsmanagement sind hier hauptamtlich Olga Raab und Jörg Schuber tätig. Die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamt funktioniert inzwischen nahezu nahtlos. Zusammen mit den Ehrenamtlichen konnte wieder ein schöner Tag im Schwabenpark für die Kinder sozial schwacher und geflüchteter Familien sowie eine Weihnachtswunschbaum-Aktion für den gleichen Personenkreis erfolgreich durchgeführt werden. Das Büro des Integrationsmanagement befindet sich inzwischen schon länger im Rathaus, alles Bausteine einer optimalen Verzahnung innerhalb der Gemeinde.

Die Unterbringungssituation bringt immer wieder neue Herausforderungen hervor, hat sich aber im Berichtszeitraum etwas entspannt.

Letzteres gilt auch für Auenwald, wo das Thema der Unterbringung Geflüchteter auch 2024 noch für Aufregung sorgte, die sich inzwischen aber etwas gelegt hat. Auch hier konnte das Büro des Integrationsmanagements (Derya Cimen, Olga Raab, Jörg Schuber) Mitte Dezember noch ins Rathaus verlegt werden, wovon sowohl die Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung als auch die mit dem Ehrenamt profitiert. Es wurden feste Sprechzeiten eingerichtet, die aufgrund der besseren Erreichbarkeit des neuen Standorts im Rathaus im Vergleich zum alten Standort im Ortsteil Hohnweiler auch besser ausgenutzt werden können. Außerdem wurden neue Kontakte zur Schulsozialarbeit in den Grundschulen geknüpft und die Zusammenarbeit in diesem Bereich ausgebaut.

Wie in Auenwald beschäftigen uns auch in Kaisersbach (Olga Raab, Jörg Schuber) hauptsächlich die Geflüchteten aus der Ukraine. Die jahrelange Zusammenarbeit mit dem dortigen Verein für Willkommenskultur und Integration Kaisersbach e.V. unter der bewährten und souveränen Führung des Ehepaars Junge wurde im Berichtszeitraum weiter verstetigt und funktioniert inzwischen nahtlos zum Wohle der Kommune. Die Kollegin Olga Raab ist hier mittlerweile „fest im Sattel“ und aufgrund ihrer Russisch-Kenntnisse eine viel beschäftigte Anlauf- und Vermittlungsstation für alle Geflüchteten aus der Ukraine. Die Fragen der Unterbringung stehen auch hier teilweise drängend im Vordergrund, können aufgrund des überdurchschnittlichen Engagements von Anette und Ernst-Günter Junge aber immer zufriedenstellend gelöst werden.

Die Unterbringungssituation stellt auch in Alfdorf nach wie vor neue Herausforderungen, die Gemeindeverwaltung versucht dies aber stets zu bewältigen. Die zwei Kolleginnen Derya Cimen und Olga Raab sind in dieser Gemeinde für das Integrationsma-



Ausflug in den Schwaben Park.

nagement zuständig. Aufgrund ihrer Russisch-Kenntnisse ist die Kollegin Olga Raab eine sehr gefragte und bereichernde Unterstützung in der alltäglichen Arbeit mit den Ukraine Geflüchteten. Auch in dieser Gemeinde ist das Ehrenamt aktiv, der Arbeitskreis Flüchtlinge Alfdorf ist mit seinen Ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern immer eine unentbehrliche Hilfe, auf die stets zurückgegriffen werden kann. In diesem Jahr wurden Kontakte mit der örtlichen Schule sowie mit den umliegenden Schulen geknüpft, da die Unterbringung der Geflüchteten Schülerinnen und Schüler uns nach wie vor ein wichtiges Anliegen ist.

Die in Remshalden aufgenommenen Geflüchteten wurden von nunmehr 3 Mitgliedern unseres Teams – Adelya Erdmann, Mohammad Alhasan und Nikita Altman – unterstützt, was insbesondere dank ihrer Sprachkenntnisse in Arabisch, Englisch, Russisch und Ukrainisch gelingt. Auch im Jahr 2024 sorgte die Unterbringung Geflüchteter in Remshalden weiterhin für Aufregung. Die Gemeindeverwaltung bemüht sich jedoch, diese Herausforderung durch wöchentliche Jour-Fixe-Treffen der verschiedenen Abteilungen – Hochbau, Liegenschaften, Ordnungsamt / Vollzugsdienst und das Integrationsteam – bestmöglich zu bewältigen. Während dieser Treffen werden aktuelle Themen wie Neueinweisungen, notwendige Umsetzungen, aber auch alltägliche Dinge, wie verlorene Wohnungsschlüssel, Müllentsorgung, Mahnungen, Schimmelbefall oder leider auch Strafanzeigen direkt mit dem Vollzugsdienst und den zuständigen Sachbearbeitern besprochen und gemeinsam Lösungen erarbeitet. Diese Treffen möchten wir als Remshaldener „Best practise“ hervorheben. Ein schönes Beispiel für das Engagement und die Integration der Geflüchteten ist die Teilnahme von 22 Ukrainerinnen und Ukrainern an der Kreispflicht am 16.03.2024 in Remshalden. Ein entsprechender Bericht dazu ist im Wochenblatt auf der Website der Gemeinde veröffentlicht. Zum Jahreswechsel 2024 / 2025 bereiten wir uns auf ein wichtiges Ereignis vor: die bisherigen zwei Standorte des Integrationsmanagements wurden an einem Standort zusammengezogen. Leider sitzen wir nun nicht mehr direkt im Rathaus, was häufig geholfen hat, Dinge auf dem „kurzen Dienstweg“ zu klären, aber in sehr kurzer Entfernung zu diesem. Der Vorteil, dass unser Team nun „unter einem Dach“ anzutreffen ist hilft sicher auch, unsere Arbeit weiter zu verbessern.



Das Team Integrationsmanagement im Rathaus Remshalden. Foto: Siekmann

Auch der Spätsommertreff am 16. Oktober 2024 war wieder ein Höhepunkt im Jahreslauf! Diesmal waren wir in – wie immer organisiert von Teamleiter Jörg Schuber und seinen Kolleginnen und Kollegen von Diakonie, Caritas und Landratsamt – in Remshalden zu Gast.

Die Mehrzweckhalle der Grundschule Geradstetten bot den Rahmen, um dieses Jahr den Kreativen unter den Geflüchteten eine Bühne zu geben. Kunstschaffende aus den Bereichen Malerei, Tanz und Musik nutzten die Gelegenheit, sich zu präsentieren und den Ehrenamtlichen in der Flüchtlingshilfe des Rems-Murr-Kreises von Herzen „Danke“ für ihr umfangreiches Engagement zu sagen. Für Speis und Trank war wie immer gesorgt. Die Veranstaltung fand reichlich Echo in der heimischen Presse und regte einzelne Ehrenamtskreise wie beispielsweise die des DRK-Ortsvereins Althütte zu weiteren Aktionen in diesem Bereich an. Dazu aber mehr im nächsten Jahresbericht.

Es bedarf Geduld und Sorgfalt, einer gewissen Frustrationstoleranz und eines langen Atems

Das DRK-Team ist bestrebt, im gegebenen Rahmen möglichst allen Flüchtlingen zu helfen, unabhängig von ihren Fluchtgründen und ihrem Aufenthaltsstatus. Die unsichere persönliche und berufliche Situation vieler Flüchtlinge schafft Probleme, die oft nicht einfach zu lösen sind, weil sie miteinander verknüpft/ verbunden sind. Es bedarf Geduld und Sorgfalt, einer gewissen Frustrationstoleranz und eines langen Atems. Wir unterstützen bei Behördengängen, beim Spracherwerb, bei der Arbeitsmarktintegration, der Anerkennung ausländischer Qualifikationen, Wohnen, Schule und Bildung und vielem mehr. Gemeinsam werden der Bedarf an Hilfe sowie die Kompetenzen der jeweiligen Personen ermittelt und anschließend – soweit möglich und gewünscht – ein Integrationsplan mit klaren Zielen innerhalb eines Zeitraums erstellt. Bereits erstellte Integrationspläne werden weiterentwickelt und angepasst.“

*Teamleiter
Jörg Schuber*

DRK-Kreisverband
Rems-Murr e.V.
Flüchtlingssozialarbeit

Unterstützungs- und Beratungsangebote
Integrationsmanagement für Geflüchtete

www.drk-rem-murr.de

Kreisbereitschaftsleitung

Beim Hochwasserereignis im Juni waren im Rems-Murr-Kreis erstmals alle ehrenamtlichen Einsatzformationen gleichzeitig im Einsatz. Das Ehrenamt hat dabei eindrucksvoll seine Leistungsfähigkeit unter Beweis gestellt – auch weil die Bereitschaften 2024 auf viele aktive Einsatzkräfte zurückgreifen konnten. 957 aktive Mitglieder listet das DRK für 2024 auf. Mehr als 250 von ihnen waren im Rahmen des Hochwasserereignisses im Einsatz.

„Wir sind im Kreisverband sehr gut aufgestellt“, sagt Kreisbereitschaftsleiter Heiko Fischer. Man hat in der Vergangenheit Strukturen geschaffen, die einen Härtestest wie im Juni bestanden haben. Zu nennen ist hier beispielsweise die gute Organisation: Im Führungsstab gibt es klar definierte Rollen für die Stabsfunktionen (S1 Personal, S2 Lage, S3 Einsatz, S4 Versorgung, S5 Presse / Medienarbeit, S6 Information und Kommunikation). Wenn hier ein Rad ins andere greift, können auch große Lagen gemeistert werden. „Was uns auszeichnet: Die gemeinsame Idee von der Rotkreuzarbeit – auch bei Haupt- und Ehrenamt“, sagt Heiko Fischer. „Bei uns herrscht eine Kultur des Respekts und der guten Zusammenarbeit.“

„Hobby mit Mehrwert“

Immer wieder stellen die Ortsvereine auf ihren Social-Media-Accounts Menschen vor, die Verantwortung übernehmen. Stolz werden jene präsentiert, die beispielsweise die Gruppenführer- oder Zugführer-Ausbildung erfolgreich bestanden haben. „Es gelingt uns, genügend Personen zu finden, die Verantwortung übernehmen“, würdigt Heiko Fischer das Engagement der Ehrenamtlichen. Daher habe man aktuell keine Sorgen, was die Nachwuchsgewinnung von Führungskräften angeht. Auch in den Ortsvereinen übernehmen aktive und motivierte Mitglieder die Bereitschaftsleitung – ein anspruchsvolles und unerlässliches „Hobby mit Mehrwert“ für alle Menschen im Landkreis!

So gelingt es auch, Großveranstaltungen wie die Konzerte von Andrea Berg oder Roland Kaiser sanitätsdienstlich abzusichern. Die Planungen für Großevents beginnen mehrere Monate zuvor. Ein Team, bestehend aus erfahrenen Zug- und Verbandführern aus



Dieses eindrucksvolle Foto entstand in Waiblingen am 23. Juni gegen 12.00. Foto: Franck.

der Führungsgruppe, organisiert die medizinische Absicherung der Konzerte. Neben den umfangreichen Planungen, Gefährdungsanalysen und Einsatzkonzepten ist das Team auch in der Einsatzleitung am Konzertabend selbst tätig.

Wichtiger Bestandteil aller Planungen sind an den Konzerttagen neben den Mitarbeitern des Rettungsdienstes die rund 40 bis 50 Helfer aus den DRK-Bereitschaften aus dem gesamten Rems-Murr-Kreis. Bei Bedarf kann die Integrierte Leitstelle Rems-Murr, ebenfalls vom DRK betrieben, weitere haupt- sowie ehrenamtliche Kräfte alarmieren. Stationiert sind sie mehrheitlich bei der zentralen Sanitätsstation, einer Art mobilen Arztpraxis, inklusive Notarzt. Zu Fuß oder in Rettungs- und Krankenwagen sind sie in kleine Teams aufgeteilt, um sich im Ernstfall einen schnellen Weg zu den Patienten verschaffen zu können. Solche Dienste seien anspruchsvoll und fordern die Helfer jedes Jahr



Übungswochenende in Wolferstetten. Foto: DRK Waiblingen



Einsatz bei Andrea Berg.



aufs Neue, aber es sei motivierend, Teil eines großen und engagierten Teams zu sein.

Im Sommer war Deutschland Gastgeber der Fußball-Europameisterschaft. Bei 51 Spielen an verschiedenen Orten kamen Fans und Athletinnen und Athleten aus ganz Europa zusammen. Die Mitglieder des Deutschen Roten Kreuzes übernahmen dabei eine entscheidende Rolle. Die Einsatzkräfte waren sowohl für die Gesundheit der Zuschauer als auch der Sportler verantwortlich und leisteten im Rahmen des Sanitätsdienstes medizinische Versorgung von der Ersten Hilfe bis hin zur Notfallmedizinischen Betreuung.

„Solche Events gibt es nur alle 20 Jahre“

Am Standort Stuttgart waren Einsatzkräfte aus dem Rems-Murr-Kreis aktiv. Die Beteiligung des DRK an allen Standorten unterstreicht die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements und die Kompetenz in der Notfallversorgung. Die engagierten Freiwilligen standen mit Fachwissen und Leidenschaft jederzeit bereit, um einen sicheren und reibungslosen Ablauf des internationalen Sportereignisses zu gewährleisten. „Solche Events gibt es nur alle 20 Jahre“, weiß Heiko Fischer. Mehr als 50 Einsatzkräfte des DRK Rems-Murr waren vor Ort im Einsatz. Drei Mitglieder wirkten im Einsatzstab des Landesverbandes mit: Fabian Becker, Jan Mahne und Heiko Fischer. Auch im Bereitstellungsraum war das DRK Rems-Murr mit Einsatzkräften und Fahrzeugen vertreten, sodass im Ernstfall sofort reagiert werden konnte. Zudem war das Team der PSNV beteiligt.

2024 fanden auch wieder gemeinsame Übungen mit dem Rettungsdienst statt. Bei zahlreichen Einsätzen war der ELW San/RD vor Ort. „Dieses Konzept hat sich bewährt“, so Heiko Fischer.

In zwei Kursen wurden 2024 neue Sanitäterinnen und Sanitäter ausgebildet. Auch die neue Ersthelfer-Alarmierungs-App „Corhelper“ beschäftigte das Ehrenamt. Unser Kreisverband hat das Ersthelfer-Angebot erweitert und bietet nun mit der Corhelper-App die Möglichkeit, registrierte ehrenamtliche Kräfte mit medizinischem Hintergrund zu zeitkritischen Notfällen zu rufen, bei denen eine Reanimation notwendig ist. Helferinnen und Helfer mit Reanimationsqualifikation können sich über die App registrieren. Das DRK prüft anschließend die medizinische Qualifikation und unterstützt die Helfer.

Bereits Ende 2023 waren Änderungen bei der Alarmierung von Ersthelfern vorgenommen worden. Nun berücksichtigt die Leitstelle bei der Alarmierung die berechnete Eintreffzeit des Rettungsdienstes. Trifft dieser später als acht Minuten ein, werden die Ehrenamtlichen bei deutlich mehr Einsatzstichworten alarmiert. Hiervon profitieren insbesondere die ländlichen Bereiche im Rems-Murr-Kreis.

1972 HvO-Alarmierungen

1972 Alarmierungen für die „Helfer vor Ort“ gab es 2024. Fast 800 Einsätze konnten übernommen werden. Zu berücksichtigen ist, dass die HvO auch über den Meldeempfänger alarmiert werden. Wird ein Helfer vor Ort über den Meldeempfänger alarmiert, nimmt er den Einsatz an und eilt zum Notfallort. Er reagiert dann nicht mehr auf eine Alarmierung über die App, da er sich auf den Einsatz fokussiert. Insofern ist die Zahl der angenommenen Einsätze höher als 800.

Auch ein Lehrgang „Führungsgehilfe“ fand 2024 statt. Führungsgehilfen unterstützen die Zugführer und die Führungsassistenten und übernehmen Aufgaben wie Kommunikation, das Führen von Lagekarten und das Einrichten von Einsatzabschnitten.



Bei Dreharbeiten mit dem Landkreis stand das DRK Winnenden vor der Kamera. Foto: Grbic

ROTKREUZDIENSTE UND BREITENAUSBILDUNG

Eine wichtige Aufgabe des DRK ist es, Menschen zu befähigen, im Notfall Erste Hilfe leisten zu können. Darum kümmern sich im Kreisverband mehr als 80 Ausbilderinnen und Ausbilder, die vor allem die Praxis in den Mittelpunkt stellen. Natürlich bilden wir auch Einsatzkräfte aus und fort.



Volle Konzentration bei den Prüfungen.

Breitenausbildung (unter anderem):

- EH-Ausbildungen und Fortbildungen: 636
- EH-Kind + EH-Kind kompakt: 162
- EH an Schulen: 19
- EH Pflege: 21 + EH fresh up: 19
- EH hybrid: 3
- Kurs Basisreanimation: 20
- EH Hund: 5 + EH Outdoor: 3
- Notfalltraining Arztpraxen: 6

12.408

Im Rahmen unseres Erste-Hilfe-Programms haben wir 2024 im Rems-Murr-Kreis bei insgesamt 901 Kursen 12.408 Menschen geschult!

Insgesamt wurden ca. 16.000 Ausbildungsstunden absolviert. Die Helfer leisteten 35.150 Dienststunden. 1152 Sanitätsdienste wurden übernommen (21.500 Einsatzstunden). Kreisinterne stattgefundene Bildungsangebote für Ehrenamtliche der Bereitschaften 2024 (70 Kurstage)

- **Grundausbildung:**
 - 4x Rotkreuz-Einführungsseminar
 - 2x Einsatzkräftegrundausbildung
 - 2x Sanitätskurs
 - 3x BOS Digitalfunkausbildung
- **Seminare zur Spezialisierung:**
 - 2x Fachdienstausbildung Betreuung
 - 1x CBRN + 1x Helfer-vor-Ort-Einweisung
- **Seminare für Führungskräfte:**
 - 1x Rotkreuzaufbauseminar
 - 1x Leitungsseminar Teamentw./Konfliktmanag.
 - 1x Leitungsseminar Vorstandsarbeit
- **Seminare für Einsatzführungsaufgaben**
 - 2x Führungsgehilfe + 1x Seminar Stabsarbeit
- **Sonstiges**
 - 1x Fortbildung SAN-Ausbildungskräfte
 - 9x Fortbildungen für EH Ausbildungskräfte
 - 1x BOS-Führerschein-Multiplikatoren
 - 1x HvO-Tag + 2x Peerausbildung

Kursangebote der Breitenausbildung 2024:

- Erste-Hilfe: 901 Kurse mit 12.408 Teilnehmern.

DRK-BLUTSPENDEN 2024

Ort	Aktionen	Spenden
Fellbach	5	920
Waiblingen / Bittenfeld	13	1194
Winnenden	4	614
Weinstadt / Beutelsbach	3	695
Kernen / Rommelshausen	5	800
Leutenbach / Nellmersbach	4	627
Korb	3	427
Schwaikheim	4	792
Backnang	4	840
Murrhardt	2	331
Aspach / Großaspach	2	392
Auenwald	2	301
Weissach I.T.	1	167
Sulzbach / Großerlach	4	593
Althütte	3	504
Oppenweiler	3	570
Allmersbach I. T.	2	267
Burgstetten / Burgstall	2	249
Spiegelberg	3	258
Kirchberg / Murr	3	346
Alfdorf	4	737

Ort	Aktionen	Spenden
Schorndorf	5	877
Remshalden / Geradstetten	4	646
Rudersberg	4	663
Welzheim	3	382
Winterbach	4	592
Plüderhausen	3	462
Urbach	4	716
Berglen	2	278
Kaisersbach	1	101



2024	16.341 (106)
2023	16.070 (104)
2022	15.509 (105)
2021	16.284 (105)
2020	12.634 (86)
2019	14.695 (94)
2018	14.454 (97)





PSNV



Die Maßnahmen der psychosozialen Notfallversorgung zielen auf die Bewältigung von kritischen Lebensereignissen und der damit einhergehenden Belastungen für Betroffene einerseits und für Einsatzkräfte andererseits ab. In akuten psychischen Krisensituationen leisten diese Interventionshelfer psychosoziale Akuthilfe für Betroffene: Sie sind da, hören zu, trösten, begleiten, informieren und vermitteln. Sie kümmern sich um erste organisatorische Belange, helfen beim Verständigen von Angehörigen, Freunden und Bekannten. 2024 hatten sie **165** Einsätze. Zu nennen ist v.a. der Einsatz der PSNV-Kräfte beim Hochwasser im Juni. Das frühe Auftauchen der PSNV-Kräfte war für alle Beteiligten und die betroffenen Menschen eine große Hilfe.

Drohnenstaffel

Die DRK-Drohnenstaffel, federführend vom Ortsverein Sulzbach, hatte 2024 sieben große Einsätze. Das Team der Drohnenstaffel umfasste neun engagierte Ehrenamtliche aus Sulzbach, Murrhardt und Alfdorf, darunter ausgebildete Piloten. Den Auftakt bildete die Weiterbildung aller Piloten (A2-Pilotenschein). Vier Mal leistete das Team Unterstützung für die Feuerwehr bei der Dokumentation von Übungen. Drei Mal präsentierte sich die Drohnengruppe an Schulen und beim JRK-Erlebnistag. Einer der größeren Einsätze war die Suche nach einer vermissten Person bei Tannheim auf einer Fläche von knapp neun Quadratkilometern im Landkreis Biberach. Insgesamt waren fast 190 Einsatzkräfte beteiligt, darunter Feuerwehr, Polizei, 57 Rettungshunde und acht Drohneneinheiten mit insgesamt zehn Drohnen. Startschuss für die Arbeit der Drohnenstaffel war im September 2020. Immer wieder gibt es Zu- und Abgänge, daher finden regelmäßig Aus- und Fortbildungen statt. Die Drohnenstaffel freut sich über Interessierte, damit sich Verantwortung und Einsätze auf mehr Schultern verteilen können. Schlechter Jahresabschluss: An Silvester 2024 stürzte eine Drohne bei einem Einsatz ab, konnte im Anschluss aber wieder repariert werden. Die ehrenamtlichen Kräfte sind auf regelmäßige Spenden angewiesen, um neue und modernere Einsatzdrohnen anschaffen zu können.



Wer sich engagieren will, meldet sich beim Ortsverein Sulzbach. Übungs- und Flug-abende finden dienstags in den ungeraden Wochen um 18.30 Uhr statt. Treffpunkt ist das Vereinsheim in Sulzbach, Kleinhöcherger Straße 16.

✉ Drohne@ov-sulzbach.drk.de

Rettungshundestaffel

2024 verfügte die Rettungshundestaffel des DRK Kernen über sieben geprüfte Rettungshundeteams. Sie wurden zu zwölf Flächensucheinsätzen gerufen und kommen auch überregional zum Einsatz. Die speziell ausgebildeten Rettungshunde und ihre Hundeführer unterstützen bei der Suche nach vermissten Personen, insbesondere in Wäldern und anderen schwer zugänglichen Gebieten. Der Schwerpunkt liegt auf der Flächensuche, bei der die Hunde große Gebiete schnell und effizient absuchen können. Oft hilft das Team auch dem JRK und besucht Veranstaltungen – ein großes Erlebnis für den Nachwuchs. Rettungshunde und Drohnenstaffel waren Mitte Oktober nachts rund vier Stunden im Einsatz bei einer Vermisstensuche. 38 Einsatzkräfte und sechs Hunde unterstützten die Suche, darunter das DRK Kernen mit drei Suchteams, vier Helfern sowie der Besatzung des Einsatzleitwagens (ELW).



www.ov-kernen.drk.de



Kreisauskunftsbüro

Das DRK hat den Auftrag der Bundesregierung, im Falle von Krisen oder Katastrophen eine „Nationale Auskunftsstelle“ zu betreiben - etwa nach einem großen Unglück, wie einem schweren Zugunfall. Diese Aufgabe übernimmt das Kreisauskunftsbüro – jetzt die Personenauskunftsstelle (PaST). Ehrenamtliche Helfer der Bereitschaften erfassen in solchen Notlagen systematisch alle beteiligten Personen, darunter Einsatzkräfte, Helfer, Verletzte sowie unverletzte Betroffene. Speziell ausgebildete Kräfte sammeln gezielt Informationen über den Aufenthaltsort und Status von Personen, um Angehörigen und Behörden Auskunft geben zu können. Im Kreisverband engagieren sich 14 KAB-Kräfte. Regelmäßig gibt es Dienstabende. Bei der großen Sichtungsübung in Murrhardt im Schulzentrum war das KAB ebenfalls mit dabei. Bei den großen Konzerten von Andreas Gabalier und Andrea Berg war das Team ebenfalls in bewährter Weise mit vor Ort. Bei den Helfergrundausbildung-Praxistagen war das KAB natürlich auch involviert.



www.drk-rem-murr.de

kab@drk-rem-murr.de



Jugendrotkreuz

Das Jugendrotkreuz (JRK) des DRK Rems-Murr steht für Engagement, Gemeinschaft, attraktive Angebote und Ideen. Es ist ein Ort, an dem junge Menschen nicht nur lernen, wie sie in Notsituationen Erste Hilfe leisten, sondern auch, wie sie Verantwortung für ihre Mitmenschen übernehmen können – und auch gemeinsam eine gute Zeit genießen. Auf der Ebene der Ortsvereine passiert viel. In 19 Ortsvereinen gibt es teilweise mehrere JRK-Gruppen. Der Kreisverband hat sich auf die Fahnen geschrieben, den Nachwuchs an Kindergärten und Schulen für Erste Hilfe zu begeistern – und für all das, wofür das Rote Kreuz steht. Hier beispielhaft ein paar starke Events, die das JRK auf die Beine gestellt hat:

Babysitter-Ausbildung mit dem JRK



An zwei Terminen hat das JRK junge Menschen – und auch eine Oma – zu Babysittern ausgebildet. Im März fand im Kinder- und Familienzentrum Backnang ein Lehrgang zu Pflege, Wickeln, Umgang mit Kleinkindern, Entwicklungsphasen sowie Aufsichtspflicht und Versicherungsfragen statt. Ergänzt wurde er durch den Kurs „Erste Hilfe am Kind“ mit Themen wie Verbände, Herz-Lungen-Wiederbelebung und Unfallprävention. Im Oktober folgte ein Kurs gemeinsam mit dem DRK Schwäbisch Hall und der ev. Gesamtkirchengemeinde Mainhardt. Auch hier erhielten die Teilnehmer Wissen und praktische Tipps für altersgerechte Beschäftigung, Spielideen und Erste Hilfe. Unser Ausbilder-Duo Stephanie Falker-Sing und Claudia Schietinger bereitete die Interessierten umfassend auf den Babysitter-Alltag vor.



Mit viel Spaß und Engagement beim Babysitter-Lehrgang. Foto: Hellmuth

Kindergarten- und Schulbesuche 2024

Das Jugendrotkreuz im Rems-Murr-Kreis ist sehr aktiv an Schulen und Kindergärten. Heidrun Hellmuth und Nina Siegle erreichten mit ihren Hygieneschulungen **167 Kinder**. Im Rahmen des geförderten Kursprogramms EHS (Erste Hilfe mit Selbstschutzhilfen) wurden **1082 Kinder** erreicht. Außerdem bot das JRK Erste-Hilfe-Formate an: **694 Kinder** kamen spielerisch mit den wichtigen Erste-Hilfe-Inhalten und dem DRK in Kontakt. Beste Werbung für das DRK!



jrk@drk-remm-murr.de
www.drk-remm-murr.de/jrk



Mehr als 1000 Kinder hat unser JRK im Rahmen des EHS-Formats (**Erste Hilfe mit Selbstschutzhilfen**) erreicht. Kreisweit und in vielen Ortsvereinen fand diese wichtige Ausbildung statt. Großbrände, Hochwasser, Stromausfall: Auch unser Kreisverband bietet, gefördert vom Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe, Kurse an, damit viele Menschen sich auf mögliche Katastrophen vorbereiten.

Bei einem **großen „Aktions-tag Katastrophenschutz“** für die sechsten Klassen in Murrhardt war auch der Ortsverein Murrhardt dabei. Es war gefühlt eine Art Generalprobe für ein wichtiges Projekt, das der Landkreis begonnen hatte – auch in enger Zusammenarbeit mit dem DRK Rems-Murr und allen Partnern der Blaulicht-Frakturen. Der Film macht deutlich, wie wichtig Katastrophenschutz, Prävention und Vorbereitung sind. Er richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler der 6. Klassen und ist Teil des landesweiten **Aktionstags Katastrophenschutz**. Der Film zeigt, wie Landkreis, Städte, Gemeinden und Hilfsorganisationen im Ernstfall zusammenarbeiten, gibt Einblicke in die Aufgaben von Haupt- und Ehrenamt und liefert praktische Tipps – etwa die Nutzung der NINA-Warn-App. Die Botschaft: Jeder kann etwas tun, um im Notfall besser vorbereitet zu sein – und so sich selbst und andere schützen.



Filmemacher Danijel Grbic bei den Aufnahmen: Foto: Siekmann

Besondere Erlebnistage in Urbach

Nach dem Hochwasser im Wieslaufal lud das Jugendrotkreuz Urbach und Winterbach im Sommer 24 Kinder aus Rudersberg und Schorndorf zu drei Erlebnistagen nach Urbach ein. Neben Spiel und Gemeinschaft standen auch Gespräche über das Erlebte im Mittelpunkt – begleitet von einer Expertin für psychosoziale Notfallversorgung. Höhepunkte waren Vorführungen der Rettungshunde, Einblicke in den Rettungsdienst, realistische Notfalldarstellung und der Besuch der DRK-Drohnenpiloten. Zum Abschluss ging es zur Feuerwehr. Die Aktion zeigte: Helfen kann spannend und vielseitig sein.



Tolles Programm bei den Erlebnistagen. Foto: Hellmuth

Wichtige Arbeit am Kinderschutzkonzept

Der Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen hat beim DRK höchste Priorität. 2024 wurde unser bestehendes Kinderschutzkonzept weiterentwickelt. Eine interne Arbeitsgruppe, unterstützt von einer externen Fachberaterin, führte Befragungen und Beobachtungen durch, um den Ist-Zustand zu erfassen. Die Ergebnisse fließen in die Anpassung des Schutzkonzepts ein, um die Sicherheit und das Wohl der Kinder und Jugendlichen noch gezielter zu gewährleisten. Durch diese Maßnahmen stärken wir Verantwortung, Vertrauen und Professionalität in allen Arbeitsbereichen. Bei einem Treffen der JRK-Gruppenleiter in Waiblingen stand das eigens für den Kreisverband angepasste Gewaltschutzkonzept im Fokus. Es geht darum, Leitungskräfte des JRK und DRK zu sensibilisieren, Bewusstsein zu schaffen und Leitplanken zu setzen. Interne Ansprechpartner beim DRK wurden benannt und natürlich auch externe Beratungsstellen vorgestellt, um bei gewichtigen Anhaltspunkten aktiv zu werden. Rechtliche Grundlagen, Kooperationen und Vernetzung mit Kreisjugendamt etc. standen ebenfalls im Fokus.

JRK zeichnet aus

Ein besonderer Dank gilt den Lehrerinnen und Lehrern, die Erste Hilfe in den Unterricht einbinden und so wichtige Grundlagen vermitteln. Große Anerkennung verdienen die vielen Jungs und Mädels, die als **Juniorhelfer** und **Schulsanitäter** tätig sind. Sie setzen sich mit viel Herzblut in ihrer Freizeit ein, leisten Hilfe im Notfall und sind für ihre Mitschüler da. „Ausgezeichnete Juniorhelfer“: Der Landesverband würdigte 2024 das Engagement an der Grundschule Beinstein. Kompetenz in Erster Hilfe vermittelt das JRK auch gemeinsam mit der Geschwister-Scholl-Realschule Winnenden. „Die Mitglieder des Schulsanitätsdienstes sind von allen Kollegen geschätzt. Ihre Arbeit, gerade bei Einsätzen während des Unterrichts, führt nie zu Problemen“, schreibt die Schule. Nun wurde die Schule für ihre vorbildliche Arbeit gewürdigt. Der Schulsanitätsdienst der Kinder und Jugendlichen wurde vom DRK-Landesverband ausgezeichnet. Sarah Bork erhielt vom Kreisverband den **Henri-Dunant-Preis** für ihr vielfältiges Engagement. Eine besondere Verlängerung des Stundenplans bot das Jugendrotkreuz in Winnenden. An einem Samstag fand beim DRK-Ortsverein ein „Schulsanitätsdienst-Tag“ für die drei Schulen statt, die vom DRK-Kreisverband betreut werden. 22 Kinder und Jugendliche der Klassen sechs bis zehn nutzten die Chance, noch mehr über Erste Hilfe zu erfahren.



Am 14. Juni war das Schulfest in der Hungerbergschule Winnenden. Gemeinsam mit dem Ortsverein und Juniorhelfern wurde ein Angebot für alle Kinder mit Vorführung, Hüpfburg, Schaeueinsatz und Bastelaktionen etc. geboten.

Gemeinsam mit der Polizei besuchte das JRK rund 40 Viertklässler der Grundschule Beutelsbach. Auf dem Programm standen Radübungen im Straßenverkehr, Erste Hilfe nach einem Sturz sowie die stabile Seitenlage. Mit dabei war auch unser Übungsschwein Sissi, das für realistische Notfallsituationen sorgte. Unterstützung kam vom DRK Weinstadt, das ein Einsatzfahrzeug vorstellte. Zudem wurde erklärt, warum der Fahrradhelm so wichtig ist – und natürlich auch das JRK vorgestellt. Im Mai fand der **JRK-Kreiswettbewerb** im Landkreis Esslingen statt. Das JRK Althütte belegte



den ersten Platz! Der engagierte Nachwuchs trat anschließend beim **Landeswettbewerb** an: Mia, Sophie, Mika, Yosef, Samantha, Constantin, Julian und Mona zeigten ihr Können und kamen unter die Top 10.

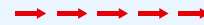
Das JRK ist auch stolz, dass wieder ein **Notfalldarstellung-Basiskurs** stattfand. 13 Teilnehmer lernten, wie sie Wunden schminken können und bei Übungen Verletzte realistisch darstellen können. Wie verhalte ich mich bei einer Gehirnerschütterung? Was sind typische Beispiele für das Verhalten bei verschiedenen Verletzungen? Unser Arbeitskreis Notfalldarstellung kann Kopfverletzungen, Verbrennungen und auch einen komplizierten Beinbruch realistisch schminken. Auch beim Markt der Vereine im Weissacher Tal war das JRK mit vielen Vertretern vor Ort. Beim **Jugendrotkreuz-Wettbewerb** zum Tag des Notrufs sicherte sich das JRK Althütte den ersten Platz im Kreis. Die Gruppen hatten Quizfragen zu medizinischen Themen zu lösen und kreative Aufgaben zu bearbeiten – unter anderem ein humorvoller Blick auf die technische Entwicklung der Leitstelle. Nach Auswertung aller Einsendungen stand der Sieger fest: Das JRK Althütte durfte sich über Pizza, einen gemeinsamen Filmabend und Konfetti freuen. In Plüderhausen fand die **JRK-Weihnachtsfeier** statt.





So können Sie das Ehrenamt im Rems-Murr-Kreis unterstützen

Werden Sie Fördermitglied



Wer das DRK unterstützt, fördert das Ehrenamt und die Sicherheit der Menschen im Kreis. Infrastruktur, Fahrzeuge, eine moderne Ausrüstung, Aus- und Weiterbildung kosten Geld. Sorgen auch Sie mit Ihrem Mitgliedsbeitrag dafür, dass wir Angebote für Jung und Alt machen können, dass wir auf den Katastrophenfall gut vorbereitet sind und über gut ausgebildete Einsatzkräfte verfügen. Fördermitglieder profitieren vom DRK-Rückholdienst.



www.drk-rem-murr.de/foerdermitglied

Unterstützen Sie uns mit einer Spende



Unser Kreisverband und seine vielen Ehrenamtlichen in den Ortsvereinen engagieren sich für die Menschen und die Sicherheit der Bürger vor Ort. Mit Ihrer Hilfe, liebe Spenderin, liebe Spender, können wir weiterhin so erfolgreich agieren wie in den vergangenen Jahren und uns mit vielen Angeboten und Leistungen für die Menschen im Rems-Murr-Kreis einsetzen – nicht nur im Katastrophenfall.

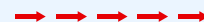


Kontoinhaber	DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.
IBAN	DE88 6025 0010 0000 1102 20
BIC	SOLADES1WBN
Bankinstitut	Kreissparkasse Waiblingen

www.drk-rem-murr.de/spende

Stiftung des Deutschen Roten Kreuzes im Rems-Murr-Kreis

Die „Stiftung des Deutschen Roten Kreuzes im Rems-Murr-Kreis“ verfolgt das Ziel, die wichtigen Aufgaben des DRK im Rems-Murr-Kreis zu unterstützen. Dazu zählen unter anderem die Förderung von Gesundheit, Kinder- und Jugendarbeit sowie die Rettung aus Lebensgefahr. Unterstützen Sie die Stiftung und das DRK im Kreis langfristig.



IBAN	DE05 6025 0010 1002 2217 21
BLZ	602 500 10
BIC	SOLADES1WBN

Bitte bei Überweisungen angeben, ob es sich um eine Spende (mit Verwendungszweck) oder um eine Zustiftung zum dauerhaften Stiftungskapital handelt.



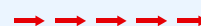
www.stiftung-drk-rem-murr.de

Testamentsspende

Zu klären, was nach dem Ableben mit dem eigenen Hab und Gut geschehen soll, ist kein einfaches Thema. Ihren letzten Willen dokumentieren Sie am besten in einem Testament. Gibt es keine gesetzlichen Erben oder Sie haben alle im Familien- und Freundeskreis bedacht, die infrage kommen, bietet Ihnen eine Testamentsspende an die Stiftung des DRK Rems-Murr die Möglichkeit, die wichtige Arbeit langfristig zu unterstützen; als Privatpersonen oder Unternehmen. Es gibt zwei Möglichkeiten, das Geld einzubringen: In Form einer Spende zur zeitnahen Verwendung oder durch eine Vermögenszuwendung, auch Zustiftung genannt. Dabei geht der Betrag dauerhaft ins Stiftungsvermögen ein.

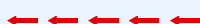


Hier können Sie unsere Stiftung mit einer eigenen Spendenaktion unterstützen



Paypal-Spende

www.drk-rem-murr.de/paypal.html



Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Wichtiges Leuchtturmprojekt gestartet

Von Karin Gericke und Heike Steinicke

Das Jahr 2024 hat mit einem sehr erfreulichen Ereignis begonnen: Nachdem im Vorjahr das Projekt Schlaganfall-Helfer in Kooperation mit der Stiftung Deutsche Schlaganfallhilfe und der Neurologie der Rems-Murr-Kliniken in Winnenden unter Professor Niehaus auf den Weg gebracht wurde, konnten im Januar 2024 16 frisch gebackene Schlaganfall-Helfer ihre Ausbildungszertifikate entgegennehmen. Seither sind sie im Auftrag des DRK Rems-Murr für von Schlaganfall betroffene Menschen im Rahmen der Nachsorge nach Krankenhaus- und Reha-Aufenthalt im Einsatz. Ihre Hilfe reicht von Motivation und Gesprächen über Unterstützung bei Antragstellungen bis hin zu Spaziergängen und anderen Freizeitaktivitäten. In erster Linie sollen Betroffene sich nach einem Schlaganfall wieder im Alltag zurechtfinden und Mut fassen, die neue Lebenssituation zu bewältigen. Viele Anrufe von Betroffenen aus ganz Baden-Württemberg zeigen, dass der Bedarf auch andernorts groß ist. Daher ist es erfreulich, dass der DRK Kreisverband Rems-Murr bei der Klausurtagung der WuS in Schwäbisch Gmünd die Werbetrommel für dieses wichtige Projekt rühren konnte mit dem Ergebnis, dass mittlerweile auch andere DRK Kreisverbände Interesse am Projekt Schlaganfall-Helfer zeigen.



Übergabe der Zertifikate. Foto: Michael Fuchs

Ebenso erfreulich war eine „Werbeoffensive“ für ein Engagement im Aktivierenden Hausbesuch. Ebenfalls zu Jahresbeginn wurden zwei unserer ehrenamtlichen Übungsleiterinnen von Redakteuren bei ihren Hausbesuchen begleitet. Dabei war der Funke spürbar übergesprungen und in den anschließend veröffentlichten Artikeln wurde durch Wort und Bild deutlich, was unseren Aktivierenden Hausbesuch ausmacht: Die Freude an der gemeinsamen Bewegung, aber auch der Spaß am Kontakt und den Gesprächen. Und so fühlten sich sage und schreibe zwanzig weitere Menschen angesprochen, sich zu engagieren. Im Jahresverlauf haben sie die Ausbildung zum Aktivierungscoach abgeschlossen und verstärken unser Team, so dass wir den Aktivierenden Hausbesuch unterdessen nahezu kreisweit anbieten können. Ein großartiger Zuwachs pünktlich zum 10jährigen Jubiläum, das wir gemeinsam mit Ehrenamtlichen und Klienten und Klientinnen im September bei einem geselligen Nachmittag bei Sekt,



10 Jahre aktivierende Hausbesuche. Foto: Siekmann

Kaffee und Kuchen sowie Bingo und Musik feiern konnten.

Aber auch ein anderes Projekt nahm an Fahrt auf, beschleunigt durch ein weniger erfreuliches Ereignis, nämlich dem Starkregen im Landkreis mit seinen katastrophalen Folgen. Bereits seit längerem beschäftigt sich die Wohlfahrts- und Sozialarbeit mit der Frage, welche zusätzlichen Aufgabenfelder zu den bewährten Angeboten im Bereich Gesundheit, Senioren und Familie denkbar sind. Ziel ist es, mit neuen Aufgabenfeldern neue Ehrenamtliche, auch für Leitungsfunktionen, zu gewinnen. Vor den Krisen der vergangenen Jahre – Stichwort steigende Geflüchtetenzahlen, die Corona-Pandemie sowie die Flutkatastrophe im Ahrtal – war schnell klar, dass sich die Wohlfahrts- und Sozialarbeit auch in anderen Bereichen einbringen kann. Das Starkregenereignis hier im Kreis bestätigte auf eindruckliche Weise, dass im Fall der Fälle viele Hände gebraucht werden und auch niederschwellige Hilfe eine Unterstützung für unsere Bereitschaften sein kann. In diesem Zusammenhang war Kreisbereitschaftsleiter Heiko Fischer eingeladen, beim Kreisausschuss der Wohlfahrts- und Sozialarbeit die Aufgaben und Abläufe in den DRK Bereitschaften vorzustellen.



Im Notfall könnte das Team „Helfer-Pool“ bspw. auch Kinder betreuen. Symbolbild Siekmann

Unter dem Stichwort „**Leben mit Krebs**“ leisten die **DRK-Selbsthilfegruppen** wertvolle Arbeit und bieten Betroffenen ein offenes Ohr und Unterstützung in der belastenden Zeit von Diagnose und Therapie. Aber auch in der Zeit danach gibt es immer wieder Momente und Phasen, in denen der Kontakt zu anderen Experten in eigener Sache wichtig ist, zum Beispiel wenn die nächste Nachsorgeuntersuchung bevorsteht. Im Austausch profitieren die Betroffenen von den Erfahrungen der anderen und es besteht die Chance, dass Ängste kleiner werden und neuer Mut gefasst wird. Informationen auf: www.drk-rems-murr.de/mitmachen

Von Sanitätsdiensten, Rettungshunde- oder Drohnensstaffel bis hin zu Evakuierungsmaßnahmen während des Hochwassers im Juni zeigte er die vielfältigen Einsätze der Bereitschaften auf. Ein herzliches Dankeschön für diesen Vortrag und die Unterstützung der Kreisbereitschaftsleitung bei der Umsetzung unseres Projekts „Helfer-Pool“. Bereits im Juli sind wir mit unserem Aufruf, sich für einen Helfer-Pool zu melden, an die Öffentlichkeit gegangen. Noch waren die Eindrücke frisch und die Menschen sensibilisiert. Über die Presse und auch einen Rundfunkbeitrag haben wir für unser Projekt geworben und das erfolgreich: Insgesamt 60 Menschen wollen uns nun im Krisen- oder Katastrophenfall unterstützen!

Intensives Ehrenamt

Darunter sind auch einige Helfer, die sich bereits seit langem in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit engagieren: zum Beispiel als Übungsleitungen in den Gesundheitsprogrammen oder als Sozialleitung im Ortsverein. Ein Engagement als Übungsleitung ist zeitaufwändig und mit Verpflichtungen verbunden: Die Ausbildungslehrgänge und die dazugehörigen Hospitationen sind umfangreich, die Leitung von Gruppen bedeutet einen regelmäßigen Zeitaufwand von mehreren Stunden wöchentlich, oft das ganze Jahr über.

Rund **40** Übungsleiter Gymnastik, Wassergymnastik, Tanz, Gedächtnistraining und Yoga und **50** „Aktivierungsscoaches“ prägen das DRK. Dazu noch **12** Schlaganfallhelfer, **3** Kursleitungen EIBa, und **viele Helferinnen und Helfer** bei Seniorennachmittagen und in den Kleiderstuben.



Der SWR stellte das gemeinsame Projekt „Ehrenamtliche Schlaganfall-Helfer“ vor. Foto: Eckhard, RMK

Umso erfreulicher ist, dass wir immer wieder Menschen für diese Tätigkeit als Übungsleitung begeistern können und so auch in diesem Jahr mehrere Übungsleiterinnen Tanz, Gymnastik und auch eine Übungsleitung Yoga ausbilden konnten. Sie verstärken die Angebote der Wohlfahrts- und Sozialarbeit in den Ortsvereinen bzw. legen den Grundstein dafür! Damit machen wir den Seniorinnen und Senioren vor Ort ein wichtiges Angebot, um mit Spaß mobil und beweglich zu bleiben. Wir beugen aber auch durch den regelmäßigen Kontakt – oft über die Gruppenstunde hinaus – Vereinsamung im Alter vor.

Dasselbe Ziel verfolgen die Seniorennachmittage, die in einzelnen Ortsvereinen zum Teil schon seit Jahrzehnten regelmäßig stattfinden. Dabei bewirten unsere Helferinnen und Helfer nicht nur mit Kaffee und Kuchen, sondern stellen ein abwechslungsreiches Programm für die Teilnehmenden auf die Beine. Die Seniorennachmittage finden häufig in Kooperation mit der jeweiligen Gemeinde oder Kirchengemeinde statt, insofern ist die Wohlfahrts- und Sozialarbeit eine tragende Säule der Seniorenarbeit vor Ort und ein gut vernetzter Partner in den Kommunen.

Wasserschaden auch in der Kleiderstube Winnenden

Ebenso bewährt hat sich die Arbeit unserer drei DRK-Kleiderstuben bzw. -hallen. Für Menschen mit kleinem Geldbeutel sind sie verlässliche Anlaufstellen, um gut erhaltene Kleidung zu bekommen. Wobei es unsere Kleiderstube in Winnenden schlimm getroffen hatte: Wochenlang musste sie aufgrund des Schadens, der durch das Starkregenereignis entstanden war, geschlossen bleiben. Aber Aufgeben war kein Thema und rund ein halbes Jahr nach dem Hochwasser konnten die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen der Kleiderstube ihre Kunden wieder begrüßen.

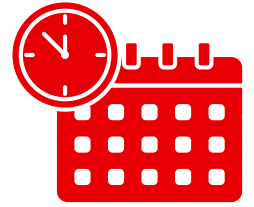
Das Jahr 2024 hat also gezeigt, dass die bewährten Angebote in den Bereichen Gesundheit, Familie und Senioren nach wie vor gefragt sind, aber auch in der Wohlfahrts- und Sozialarbeit das Thema Bevölkerungs- und Katastrophenschutz an Bedeutung gewinnt.



In Leutenbach öffnete beim Weihnachtsmarkt die beliebte „Wärmestube“ des Ortsvereins. In festlicher Atmosphäre wurden Kaffee, Kuchen und Torten serviert. Die Spenden kamen dem Spielenachmittag zugute. Foto: Privat

DAS JAHR BEIM DRK

JANUAR 2024



Schulklasse besucht Rettungsdienst

Im Januar hatte unser Rettungsdienst Besuch. Schülerinnen und Schüler der Zeppelinschule aus Fellbach informierten sich zwei Stunden bei unserem Team. Wir präsentierten einen Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug und gewährten einen Blick in die Integrierte Leitstelle.



Unser Team Rettungsdienst beantwortete viele Fragen. Foto: Siekmann

Silvester-Bilanz:

133 Mal führten Notrufe in der Silvesternacht zu Einsätzen: 77 für die Notfallrettung und 56 Einsätze für die Feuerwehren im Rems-Murr-Kreis sind die Bilanz der Silvesternacht. Geholfen haben auch ehrenamtliche DRK-Bereitschaften, die unter anderem Personen in Kliniken transportierten, um den Rettungsdienst zu unterstützen. Wir danken allen, die sich auch in der Silvester-Nacht engagieren.

Die ersten ehrenamtlichen Schlaganfall-Helfer in BW

Unser Kreisverband, die Rems-Murr-Kliniken und die Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe haben ein in Baden-Württemberg einmaliges Projekt initiiert. 16 Schlaganfall-Helferinnen und -Helfer haben ihre Zertifikate der Deutschen Stiftung Schlaganfall-Hilfe erhalten. Das DRK Rems-Murr betreut und begleitet sie in Zukunft und vermittelt sie an Schlaganfall-Patienten und Angehörige. Sie helfen bei Behördengängen, beraten zu Sozialleistungen, vermitteln Kontakte und stehen bereit, wenn Betroffene und Angehörige Zuspruch und Motivation benötigen. Sie gehen mit den Patienten spazieren, hören geduldig zu, helfen beim Einkaufen, geben Tipps etc.



Foto: Michael Fuchs | Rems-Murr-Kliniken gGmbH

Praxistag in Waiblingen

Ein Klick mit der Maus beim E-Learning ist etwas anderes, als im DRK-Fahrzeug einen Funkspruch abzusetzen, mit seinen Kameraden unter Zeitdruck ein Zelt für Verletzte aufzubauen oder eine Reanimation zu simulieren. An diesem Praxistag wurden an insgesamt vier Stationen die Grundkenntnisse in den Bereichen Einsatz, Betreuung, Technik und Sicherheit sowie erweiterte Erste Hilfe vermittelt. Die angehenden Sanitäter erhielten einen Überblick über Einsatzmöglichkeiten und Einsatzstärke sowie über das vorhandene Material und die technische Ausrüstung – und viele praktische Hinweise.



Die Praxis stand im Vordergrund.

FEBRUAR 2024

Begleitete Reisen

Unser Kreisverband bot 2024 wieder begleitete Reisen an; Costa Dorada sowie Mallorca und Kreta waren Ziele. Im Februar begrüßten wir einige Gäste zum Info-Termin für unser wieder reaktiviertes Angebot: Reiseleiter des Veranstalters kümmern sich um Transfer, Unterkunft, Verpflegung sowie Ausflüge vor Ort für die älteren Teilnehmer. DRK-Begleiter sind für die Menschen da – auch und vor allem, wenn Hilfe benötigt wird.



Dorothea Franz informierte über „Begleitete Reisen“ mit dem DRK. Foto: Siekmann

Besuch bei der Feuerwehr

Torsten von unserem Team Rettungsdienst ist selbst in der Feuerwehr aktiv. Da liegt es nahe, dass er erneut eine Fortbildung angeboten hat, um seine Kameraden nicht nur in Sachen Wiederbelebung auf den neuesten Stand zu bringen. Und weil wir stolz auf unsere Technik sind und die Zusammenarbeit vor Ort stärken wollen, hat er auch gleich einen Rettungswagen vorgestellt. Torsten hat der FFW Weinstadt gezeigt, was ein RTW an Bord hat und wie sich die Besatzung bei einem Brandeinsatz verhält – Stichwort Einsatzleitung etc.



Torsten bei seinen Kameraden in Weinstadt.

Tag des Notrufs - Telefonische Reanimation

Den Tag des Notrufs am 11. Februar nutzen wir, um die wertvolle Arbeit der Disponenten und Calltaker in der Integrierten Leitstelle vorzustellen. Dabei lag der Fokus auf der telefonischen Reanimation. Stellen die Disponenten fest, dass eine Reanimation notwendig ist, leiten sie die Anrufer an, wie sie selbst lebensrettende Schritte der Herz-Lungen-Wiederbelebung durchführen können, bis professionelle Hilfe eintrifft, berichtet Carsten Leidner, Leiter der Integrierten Leitstelle Rems-Murr. „Eine telefonische Reanimationsunterstützung hat sicherlich schon in mehreren Fällen dazu beigetragen, Leben zu retten“, ist sich Leidner sicher.



Kompetent und hilfreich. Foto: Danijel Grbic

Teamentwicklung und Konfliktmanagement

Zum Glück gibt es Menschen, die Verantwortung übernehmen. Dank ihnen verfügen wir über ein professionelles Ehrenamt, auf das Verlass ist. Doch geht es nicht nur darum, fachlich gut zu sein. Wir setzen auf Teamarbeit und boten ein Seminar an: Teamentwicklung und Konfliktmanagement. Wer beim DRK Leitungs- und Führungsaufgaben übernimmt, braucht soziale Fähigkeiten: Kommunikation, Selbstreflexion, Wahrnehmungsvermögen und Empathie. 20 Teilnehmern wurden die Grundkenntnisse der Gruppen- und Kommunikationspsychologie vermittelt, die Impulse für die eigene Arbeit bieten. Unsere Lehrkräfte haben gezeigt, wie homogene Teams entwickelt und gestärkt werden und wie Konflikte erkannt und gelöst werden. Denn bei Übungen und Einsätzen muss die Zusammenarbeit reibungslos funktionieren – zwischen den Ehrenamtlichen, aber auch zwischen Haupt- und Ehrenamt.



Team DRK. Foto: Wichtler



CBRN - Fachwissen für unsere Einsatzkräfte

Das DRK leistet vielfältige Hilfe für die Bevölkerung. 2024 fand in Oppenweiler eine CBRN-Grundausbildung statt, an der 12 Mitglieder der Bereitschaften erfolgreich teilnahmen. Alle gehören zur Besatzung von Fahrzeugen des Bevölkerungsschutzes. Vermittelt wurde umfangreiches Fachwissen zu chemischen, biologischen, radioaktiven und nuklearen Gefahren sowie der Umgang mit entsprechender Schutzausrüstung, besonderen Verhaltensregeln und Einsatztaktiken. So sind unsere Einsatzkräfte auf Infektionskrankheiten und Gefahrstoffaustritte vorbereitet. Der Lehrgang ist Teil des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe.

Bildungswochenende in Gülstein

Am 24. Februar fand das Bildungswochenende der Bereitschaften statt. Bei den Workshops ging es unter anderem um Einsatzerfahrungen im Ahrtal, Einsatztaktiken sowie Konfliktmanagement – ergänzt durch geselligen Austausch in den Abendstunden. Angesichts zunehmender bewaffneter Konflikte und Vorfälle mit Kampfmitteln weltweit ist es besonders wichtig, Einsatzkräften einfache Verhaltensweisen im Umgang mit Kampfmitteln zu vermitteln. Drei Ehrenamtliche schilderten ihre eindrücklichen Erlebnisse aus der Akutphase im Ahrtal sowie in den Wochen nach der Hochwasserkatastrophe. Um Einsatztaktiken ging es auch bei einem Planspiel: Ziel war es, theoretische Erkenntnisse zu gewinnen, die in der Praxis hilfreich sein können. Ein weiterer Workshop widmete sich der Gewinnung neuer Kräfte und dem Einstieg in das Ehrenamt. Da das Ehrenamt auf neue Aktive und Spender angewiesen ist, gewinnt auch die Öffentlichkeitsarbeit an Bedeutung. Junge Medienprofis aus Schorndorf zeigten, wie professionelle Fotos und Videos erstellt werden können.



Wichtiger Termin im Frühjahr: Das Bildungswochenende in Gülstein. Foto: Heide Wieland

Sicher Fasching feiern mit dem DRK

Unser Ehrenamt hat wieder viele Faschingsumzüge sanitätsdienstlich abgesichert. Das kann umfangreich sein, zum Beispiel wenn das DRK an verschiedenen Umzugspunkten präsent sein muss: Erste Hilfe und medizinische Versorgung, Präsenz entlang der Strecke, Koordination und Einsatzleitung sowie Ansprechpartner für Besucher.



Foto: DRK Sulzbach

Viele Bewerber für den Rettungsdienst

Anfang des Jahres war Bewerbungstag beim Rettungsdienst. 26 junge Leute hatte das Team Aus- und Fortbildung aus vielen Bewerbern ausgewählt. Diese konnten sich in eine aussichtsreiche Position bringen, um die zweite Runde zu erreichen. Da auch zwei Bewerbungen aus dem Ausland vorlagen, fanden auch Online-Gespräche statt. Beim Sporttest ging es um Kondition, Koordination und Kraft. Bei einem schriftlichen Test waren Allgemeinbildung, Mathematik, Deutsch, logisches Denken etc. gefragt. Bei einer gemeinsamen Praxisübung mussten kleine Gruppen Aufgaben lösen – Rettungsdienst ist Teamarbeit! Soziale Kompetenz und die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, sind besonders wichtig. Beim „Speed-Dating“ konnten beide Seiten Fragen stellen.



Bewerbungstag beim Rettungsdienst.

MÄRZ 2024



JRK besucht wieder viele Kindergärten

Unser JRK war zu Besuch im Kindergarten in Plüderhausen. 20 Kindern boten wir das volle Programm: „Wie kann ich helfen?“ fragten sich die Kinder. Auf verschiedene Arten: trösten, Notruf absetzen, Hilfe holen sowie Pflaster und Verbände anlegen. Hüpfhandys wurden gebastelt und direkt ausprobiert. Auch Notrufe wurden simuliert. Absoluter Höhepunkt war der Krankenwagen, mit dem Christoph und Viktor vom Ortsverein da waren. Sie nahmen sich viel Zeit und zeigten alles, was so ein Fahrzeug bereithält. Auch auf die vielen Fragen von Kindern und Erziehern fand das Team Antworten.



Viktor und Christoph vom DRK Plüderhausen. Foto: Hellmuth

Neue Einsatzkräfte ausgebildet

Einige Wochen Theorie, Pauken und viel Praxis liegen hinter acht neuen Einsatzkräften, die ihre Sanitätsausbildung erfolgreich beendet haben. Herzlichen Glückwunsch! Inhalte der Ausbildung sind Bewusstlosigkeit, Atmung, Herz-Kreislauf, Störungen des Herz-Kreislauf-Systems, akute Zustände, Wundversorgung, Knochenbrüche und Gelenkverletzungen, Polytrauma, Rettung und Transport, Verhalten im Einsatz/Umgang mit Betroffenen und vieles mehr. Vielen Dank an Ralph, Markus, Jochen, Lisa und Matthias für die Ausbildung! Ein Dankeschön geht auch an die Mimen-Gruppe, die verschiedene Verletzungsmuster dargestellt hat.



Foto: DRK-Rettungsdienst

Azubis trainieren mit der Feuerwehr

Für unsere Notfallsanitäter im ersten Ausbildungsjahr fand eine Praxisanleitung zum Thema „Umgang mit Immobilisationsmaterial“ (Schaufeltrage, Spineboard, KED-System usw.) statt. Auch der Umgang mit der Schleifkorbtrage und der Drehleiter wurde geübt, u. a. die Bergung und Rettung von Personen über die Drehleiter.

Intensives Übungswochenende in Wolferstetten

Der Standortübungsplatz Wolferstetten bietet mit Übungsdorf, Wald und steilen Hügeln ideale Bedingungen für Übungen. Im März nutzte unser Ehrenamt das Areal, um zahlreiche Einsatzszenarien zu trainieren.



Fotos: DRK Waiblingen



APRIL 2024



Peer-Prävention: DRK-Stiftung unterstützt

Das Konzept „Peer-Prävention – Entlastung nach schwierigen Einsätzen“ unterstützt die psychische Gesundheit der Einsatzkräfte. Es setzt auf Prävention, Begleitung vor Ort und Nachsorge. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden als Multiplikatoren, sogenannte „Peers“, auf Ebene der Ortsvereine geschult. „Wir stärken die psychische Gesundheit der Einsatzkräfte. Die Einsatzkräftenachsorge soll dazu beitragen, die Verwundbarkeit der Einsatzkräfte zu reduzieren und ihre Resilienz, ihre Widerstandsfähigkeit, zu erhöhen“, sagt Ausbilderin Alexandra Zoller. Dieses wichtige Projekt wurde durch die neue „Stiftung des Deutschen Roten Kreuzes im Rems-Murr-Kreis“ ermöglicht.



Fortbildung in Waiblingen.
Foto: Lukas Hinderer

Lions Club spendet Defibrillator

Der Lions Club Remstal hat den Einsatz des Ehrenamts gewürdigt. Helfer vor Ort werden regelmäßig alarmiert, wenn bei einem Notruf ein Herzinfarkt gemeldet wird. Dann ist es entscheidend, dass ein Defibrillator im Helferrucksack zur Verfügung steht. Der Kardiologe Dr. Thomas Eul hatte im Januar in einem Kurzvortrag über Symptome, richtiges Handeln und die Prävention von Herzinfarkten informiert. Ein Team des DRK Weinstadt übte mit den Mitgliedern des LC den praktischen Umgang. Um das Netz der Hilfe zu stärken, spendete der Lions Club einen Defibrillator. Übergeben wurde er von Präsident Rainer Hinzen an Tanja Burgemeister: „Der Defibrillator hilft uns und damit der Bevölkerung, wenn einer unserer HvO ihn in Zukunft bei sich haben wird.“



Diese Spende kann Leben retten.
Foto: Siekmann

Ehrungsabend in Kernen - 7 tolle Helfer!

Beim Ehrungsabend wurden besondere Auszeichnungen verliehen. Kreisbereitschaftsleiter Heiko Fischer (rechts) zeichnete sieben „Helfer vor Ort“ aus, die ehrenamtlich in drei Jahren insgesamt zu 787 Einsätzen ausgerückt sind. Wer bei einem Herzinfarkt frühzeitig Hilfe leistet, trägt entscheidend dazu bei, Folgeschäden zu verhindern und die Überlebenschancen deutlich zu verbessern. Dank an Raphael Rojas (117 Einsätze), Ralph Siegle (139), Stephan Schönle (168), Michael Budig (97), Hannes Häbich (100), Sebastian Wörner (81) und Pascal Zelfl (85, von links).



Foto: Siekmann

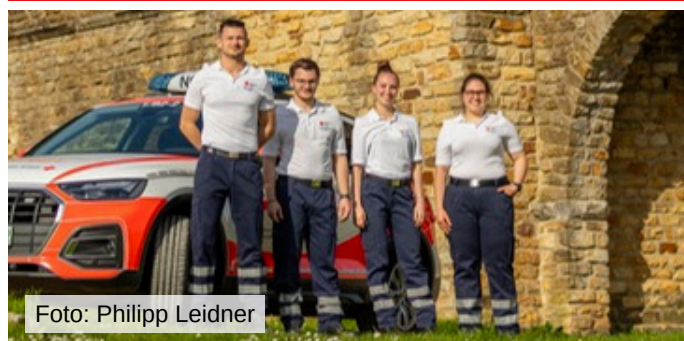


Foto: Philipp Leidner

Vier junge Menschen beginnen ihre Ausbildung

Im April haben vier junge Menschen ihre Ausbildung zum Notfallsanitäter begonnen. Nach einer Einführungsphase besuchen sie die DRK-Landesschule und werden bald auf den Rettungswachen im Einsatz sein. Die dreijährige Ausbildung umfasst 4600 Stunden Theorie, Praxis und Klinikpraktika und endet mit dem Staatsexamen.

Rettungsdienst wirbt

Unser Team „Ausbildung Rettungsdienst“ machte Werbung für einen interessanten und anspruchsvollen Beruf mit Mehrwert: Notfallsanitäter. Das Team war bei der Berufsinfo-Veranstaltung in Weissach dabei – mit Trage, Rettungswagen, Beamer, Azubis und Ausbildern, die über den Beruf und weitere Details berichteten.





81.400 Zuschauer: Sanitätsdienst beim BVB

Einige Rotkreuzler haben bereits mehrfach im Signal Iduna Park in Dortmund geholfen – auch beim Spiel gegen den VfB! Peter Fink vom DRK Urbach berichtet, wie lehrreich so ein Dienst sein kann: „Bei 81.300 Zuschauern passiert immer etwas. Das bietet uns die Möglichkeit, das abzurufen, was wir gelernt haben“, sagt der Bereitschaftsleiter. Bei so einem Dienst könne sich jeder einbringen. Und ja, natürlich: Die Atmosphäre im Stadion zu erleben, sei auch Motivation, diesen Dienst zu übernehmen – nicht nur für BVB-Fans. Vier Mal waren sie bereits in Dortmund, die DRKler aus Urbach und Winterbach. Über den Landesverband werden die Einsatzkräfte angefordert. Mit dem Einsatzfahrzeug geht es nach Dortmund und am nächsten Tag zurück. Die Einsatzkräfte werden weit vor Spielbeginn verteilt, damit alle Bereiche und Blöcke abgedeckt sind. Beim letzten Mal hätten sie wenig vom Spiel miterlebt: „Asthma-Anfall, Verdacht auf Schlaganfall, Knochenbruch nach Sturz ... da war alles dabei.“ Wer also glaubt, das sei eine Chance, mal 90 Minuten Fußball zu schauen, irrt. „Diese Illusion muss man den Leuten nehmen. Man muss immer damit rechnen, Menschen zu versorgen“, sagt Peter Fink.



Hauptamt schult Ehrenamt

Anfang Mai fand der erste „Helfer vor Ort-Tag“ statt. Dieser Ausbildungstag wurde von Notfallsanitäter-Azubis des Rettungsdienstes im 2. Lehrjahr organisiert und durchgeführt. Die Schnittstellenausbildung drehte sich darum, dass im Notfall die ehrenamtlichen Helfer und die Mitglieder des Rettungsdienstes gut zusammenarbeiten.

Katastrophenschutztag

In Murrhardt fand ein großer Katastrophenschutztag für Schüler der sechsten Klasse statt. Die Freiwillige Feuerwehr Murrhardt hatte gemeinsam mit dem DRK Murrhardt, dem THW, der DLRG sowie der Polizei federführend einen anspruchsvollen und zugleich interessanten Einblick in die Aufgaben der Blaulichtfamilie geboten. Die Hilfsorganisationen zeigten, wie sie im Notfall zusammenarbeiten und welche Aufgaben DRK, Feuerwehr und Co. übernehmen. Nur gemeinsam lassen sich Krisen meistern. Ziel des Tages war es, bereits junge Menschen für das Thema Katastrophenschutz zu sensibilisieren, ihnen die besondere Rolle der Ehrenamtlichen zu verdeutlichen und ihnen Wissen „an die Hand zu geben“, damit sie für Notlagen bestmöglich gewappnet sind – Stichworte Prävention und Resilienz.



Schlaganfall-Helfer des DRK im Fokus des SWR

Im Mai hat ein Team von SWR aktuell im Klinikum in Winnenden gedreht – eine gute Werbung für das innovative Projekt „ehrenamtliche Schlaganfall-Helfer“. Wir hoffen auf viele Menschen, die sich in diesem wichtigen Bereich engagieren wollen. Ehrenamtliche Schlaganfall-Helfer können Betroffenen und deren Angehörigen gezielt und individuell Hilfestellung geben.



Keine Notfallrettung nach Kassenlage

Die geplante Neufassung des Rettungsdienstgesetzes Baden-Württemberg sorgte bei Landkreisen und Hilfsorganisationen für Besorgnis. Künftig könnten Finanzierungsrisiken beim Neubau von Rettungswachen stärker auf gemeinnützige Organisationen wie das DRK verlagert werden. Statt wie bisher 90 Prozent der Kosten zu fördern, will das Land flexibler unterstützen – mit deutlich höheren Eigenanteilen für das DRK. Geschäftsführer Sven Knödler und Landrat Dr. Richard Sigel forderten Nachbesserungen, um die Planungssicherheit und die flächendeckende Notfallversorgung im Kreis zu sichern.



Anfrage vom Seniorenrat

Unsere Pressestelle erreichte eine Anfrage des Winnenden Seniorenrats: Wie wichtig sind sichtbare Hausnummern? Sehr wichtig – im Notfall können Sekunden über Leben und Tod entscheiden.

Besonders in dicht bebauten Gebieten oder bei unübersichtlichen Nummerierungen wie „23d“ oder „2/5“ kann es vor allem nachts zu Verzögerungen kommen. Das DRK bittet Anrufer, die Einsatzkräfte – wenn gefahrlos möglich – an der Straße zu erwarten oder die Retter mit Lichtsignalen zum Haus zu lotsen. Auch Hinweise zu schwer zugänglichen Straßen oder Hinterhäusern helfen. In abgelegenen Gebieten unterstützt die Technik „Advanced Mobile Location“ bei der Standortbestimmung, auch wenn Ortskenntnis wichtig bleibt. Da stets das nächstgelegene Rettungsmittel alarmiert wird, können Einsatzkräfte auch aus Nachbarstädten eintreffen. Hausnummern sollten groß, gut beleuchtet und frei sichtbar angebracht sein; bei Gebäuden abseits der Straße empfiehlt sich ein Hinweisschild.

Neues Gymnastik-Angebot

Mit dem neuen Gymnastikangebot „Fit und aktiv 55 +“ spricht das DRK Winnenden Menschen in der Lebensmitte an, die sich sportlich betätigen und fit halten bzw. werden wollen. Die Übungen zu Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit und Koordination basieren auf einem ganzheitlichen Gesundheitsverständnis, das Körper und Geist gleichermaßen trainiert.



Spende ermöglicht wichtige Anschaffung

2024 konnten wir durch eine private Spende eine professionelle Übungspuppe für unsere ehrenamtlichen Einsatzkräfte beschaffen, die über ein elektronisches Feedbacksystem verfügt. Die Puppe reagiert auf eine richtige oder falsche medizinische Versorgung. Sie lässt



sich via Tablet steuern und enthält diverse Funktionen, um verschiedene Szenarien unter realistischen Bedingungen zu trainieren. Das ermöglicht uns eine fortgeschrittene Notfallausbildung, von der im Ernstfall alle Menschen im Kreis profitieren können.

JULI 2024



JRK-Erlebnistage in Urbach

Bei den JRK-Erlebnistagen in Urbach lernten 24 Kinder aus dem Wieslaufftal – nach dem Hochwasser wollte man ihnen und ihren Familien bewusst schöne Tage bereiten – drei Tage lang spielerisch und praxisnah, wie das DRK im Notfall hilft; von Drohnen und Rettungshunden bis zum Rettungswagen. Besonders wichtig war auch die Möglichkeit, über die Folgen des Hochwassers zu sprechen, wobei eine Expertin den Kindern fachlich zur Seite stand. Die Kinder konnten bei der Notfalldarstellung selbst Verletzte mimen und lernen, wie Sanitäter im Ernstfall agieren. Am zweiten Tag präsentierte der Rettungsdienst Fahrzeuge und Geräte, EKG und Tragen wurden ausprobiert und es gab viele Spiele sowie kreative Aktivitäten. Am dritten Tag zeigten DRK-Piloten den Einsatz von Drohnen bei der Vermisstensuche. Ein Besuch bei der Freiwilligen Feuerwehr rundete das Programm ab. So erhielten die Kinder spannende Einblicke in das Ehrenamt, erfuhren die Bedeutung von Helfen und Teamarbeit und hatten gleichzeitig viel Spaß.



Ausgezeichnete Juniorhelfer und Schulen

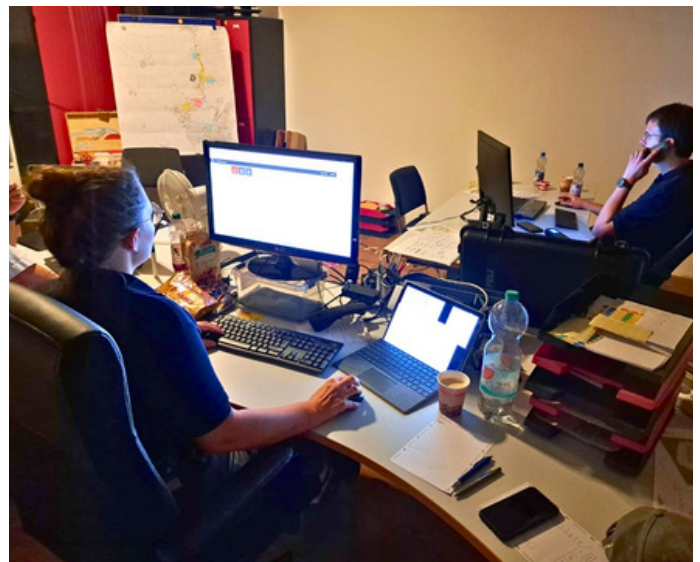
An der Grundschule Beinstein zeigten Dritt- und Viertklässler im Juniorhelfer-Dienst, wie sie bei Unfällen auf dem Schulhof Erste Hilfe leisten, und beeindruckten dabei Lehrkräfte, Mitschüler sowie Gäste. Das Programm wird seit 2017 in Zusammenarbeit mit Lehrerin Cornelia Schubert erfolgreich umgesetzt und regelmäßig in einer AG geübt, bei der die Kinder lernen, Verletzte zu versorgen, Hilfe zu holen und zu trösten. Für ihr besonderes Engagement wurden die Schule und ihre Juniorhelfer vom DRK-Landesverband ausgezeichnet. Die Kinder erhielten Lob und eine kleine Überraschung. JRK-Pädagogin Nina Siegle betonte, dass schon die Kleinsten durch altersgerechte Ausbildung lernen können, anderen zu helfen und Verantwortung zu übernehmen. Das Programm bereitet die Kinder nicht nur auf Notfälle in der Schule vor, sondern vermittelt ihnen auch wichtige Kompetenzen, die sie im Alltag anwenden können. Auch die vorbildliche Arbeit der Schüler sowie Lehrkräfte der Geschwister-Scholl-Realschule in Winnenden wurde gewürdigt. Die Auszeichnung erfolgte ebenfalls durch den DRK-Landesverband.

„Schulsanitätsdienst-Tag“ in Winnenden

Das JRK Winnenden veranstaltete einen „Schulsanitätsdienst-Tag“ für die drei betreuten Schulen, an dem 22 Schüler der Klassen sechs bis zehn teilnahmen. Ziel war es, den Nachwuchs praxisnah in die Rolle erfahrener Einsatzkräfte schlüpfen zu lassen und erweiterte Erste-Hilfe-Maßnahmen kennenzulernen, wie Intubation, Reanimation oder das Versorgen von Verletzten. Die Jugendlichen übten an realistischen Fallbeispielen mit geschminkten Wunden und Schauspielern, um Notfallsituationen möglichst authentisch zu erleben. Begleitet wurde der Tag von Rettungsdienst, Jugendfeuerwehr und DLRG, die Fahrzeuge, Geräte und Abläufe präsentierten und den praktischen Bezug zur Theorie herstellten. So konnten die Schüler nicht nur ihr Wissen erweitern, sondern auch ihre Fähigkeiten im Schulsanitätsdienst selbstbewusst einsetzen und Verantwortung übernehmen. Das Event zeigte zugleich, wie attraktiv ehrenamtliches Engagement bei DRK, Feuerwehr oder DLRG ist, und bot Lehrkräften wie Schülern wertvolle Einblicke in die Helfer-Welt.

Andrea Berg-Konzerte - Blick hinter die Kulissen

Mehr als 100 ausgebildete ehrenamtliche Kräfte standen beim „17. Heimspiel Open Air“ von Andrea Berg bereit – jedes Jahr einer der größten Einsätze für den Kreisverband. Hier ein Blick in die „DRK-Zentrale“.



Das JRK Winnenden hatte den Termin organisiert. JRK Winnenden

Henry-Dunant-Preis für Sarah Bork

Der DRK-Kreisverband hat den Henry-Dunant-Preis an Sarah Bork verliehen, um ihr besonderes Engagement in der gesundheitlichen Bildung zu würdigen. Die Abiturientin der Maria-Merian-Schule belegte das Profulfach „Gesundheit und Pflege“ und engagierte sich als Jugendmitarbeiterin in der evangelischen Kirchengemeinde. Für ihre schulischen Leistungen und ihr ehrenamtliches Wirken erhielt sie diese Auszeichnung.



Gemeinde Rudersberg zeichnete Helfer aus

Die Gemeinde Rudersberg lud zu einem Helferfest anlässlich des Hochwassers ein, um den Einsatz der Helfer und Unterstützer zu würdigen. Stellvertretend für alle DRK-Einsatzkräfte wurden Peter Fink, Carsten Knück, Heide Wieland und Pascal Zelfl ausgezeichnet. Fink, Knück und Zelfl erhielten die Ehrung für ihre besonders hohe Zahl an Einsatzstunden, während Heide Wieland den Einsatz der Kräfte der psychosozialen Notfallversorgung repräsentierte. Das Team der PSNV leistete in dieser Zeit wertvolle Unterstützung für Betroffene, Einsatzkräfte und alle, die Hilfe benötigten. Die Auszeichnungen sind Ausdruck der Anerkennung für den engagierten und selbstlosen Einsatz während des Hochwasser- und Starkregenereignisses.



Schnupperkurs Erste Hilfe

Im Kindergarten Seewasen fand ein Erste-Hilfe-Schnupperkurs statt. Mit der Rot-Kreuz-Eule wurde den Kindern spielerisch vermittelt, wie Erste Hilfe funktioniert: Nach einem fingierten Notfall setzten sie gemeinsam einen Notruf ab und halfen beim Versorgen der Eule. Unterstützt wurden sie dabei von einem Team des DRK Winnenden, das auch den Krankentransportwagen vorstellte. So konnten die Kinder praxisnah erleben, wie Hilfe organisiert wird und lernten altersgerecht die Grundlagen der Ersten Hilfe kennen. Das Team kümmerte sich rührend um unsere Eule mit der Beule.



Erste Hilfe für unsere Eule. Bild: Hellmuth

Erste Hilfe im Wald

Erste Hilfe ist immer wichtig – auch und besonders im Wald. Unser Kreisverband hat in diesem Jahr knapp 80 Personen in Erster Hilfe aus-, beziehungsweise fortgebildet mit dem Schwerpunkt der Hilfe bei forstwirtschaftlichen Notfällen. Wir konnten unser Kursangebot „Erste Hilfe Outdoor“ auf mögliche und typische Notfälle, die im Wald etc. auftreten können, anpassen. Denn insbesondere im Wald, der von Rettungskräften in der Regel nur schwer zu erreichen ist, ist es von enormer Bedeutung zu wissen, wie man sich im Falle eines Unglücks verhält.

Infos: www.drk-remsmurr.de/erste-hilfe





Foto: itls germany official

Präklinische Versorgung gestärkt

Unser DRK-Rettungsdienst verbessert fortlaufend die Notfallrettung im Kreis. Im Zentrum stand die Optimierung der präklinischen Versorgung von Traumapatienten, finanziert durch den Kreisverband. Diese ist Bestandteil des internationalen Kurssystems ITLS (International Trauma Life Support). Im Mittelpunkt steht das Training der strukturierten Versorgung von Schwerstverletzten.

Fördermitglieder-Werbung startet

Im Juli startete die obligatorische Fördermitglieder-Haus-tür-Werbung. Auf dem Foto besucht das Team der Werber beim DRK in Plüderhausen. Das lokale Ehrenamt informierte das Werber-Team jeweils über die Vorzüge des DRK vor Ort und im gesamten Kreis auf. Drohnen, Rettungshunde, mehr als 1000 Sanitätsdienste, JRK, WUS, 200 HVO ... Das DRK im Kreis ist stark. Derart motiviert ging das Werber-Team an den Start, nachdem es viele Einblicke in den Helfer-Alltag erhalten hatte.



Regel Austausch in Plüderhausen. Foto: Siekmann

Einsatzkraft berichtet MP Kretschmann

Gut sieben Wochen, nachdem das Wieslaufstal von einer Hochwasserkatastrophe heimgesucht wurde, nahm Ministerpräsident Winfried Kretschmann (2. v. r.) einige der Schäden in Augenschein. Vor Ort, im besonders hart getroffenen Rudersberger Teilort Schlechtbach, besuchte er unter anderem die stark beschädigte Grundschule und sprach mit Ehrenamtlichen sowie Betroffenen. Pascal Zelfl vom DRK schilderte dem Ministerpräsidenten, wie das DRK die Nacht von Sonntag auf Montag erlebt hatte und was man gemeinsam innerhalb der starken Blaulichtfamilie im Kreis erreichen konnte.



Wie wichtig Mimen bei Übungen sind

Im Sommer fand ein Grundlehrgang „Notfalldarstellung“ unter Leitung von Ausbilderin Jennifer Klavs statt. 13 Teilnehmer lernten, wie Verletzungen realistisch geschminkt und das Verhalten von Betroffenen durch Mimen dargestellt werden kann, um Übungen für Rettungskräfte praxisnah zu gestalten. Der Arbeitskreis Notfalldarstellung kann unter anderem Kopfverletzungen, Verbrennungen und komplizierte Brüche darstellen. Durch die Kombination von Schminken und Schauspiel ermöglichen die Mitglieder den Einsatzkräften, in Trainingssituationen die korrekten Maßnahmen wie Reanimation, stabile Seitenlage oder Kühlung zu üben. Der Einsatz der Darsteller trägt zur Qualität und Realitäts-nähe der Aus- und Fortbildungen im Rettungsdienst bei.



Arbeitskreis Notfalldarstellung

2023 wurde die Schmink- und Mimen-Gruppe neu formiert und ein Arbeitskreis gegründet. Aufgabe der Notfalldarstellung ist es, Unfälle möglichst realitäts-getreu zu schminken und das Verhalten verletzter Personen nachzuahmen. Einsatzkräfte können Notfallsituationen unter realistischen Bedingungen kennenlernen und richtiges Verhalten trainieren. Außerdem tragen diese Übungen dazu bei, Angst vor Blut, Verletzungen und Schmerzreaktionen abzubauen. Die Mitglieder besuchen regelmäßig Fortbil-dungen und unterstützen die Bereitschaften, indem sie die Verletztendarsteller nach Absprache schmin-ken und entsprechend in das Übungsbild eingliedern.



Leiterin: Irene Rieve

Irene.Rieve@drk-rem-murr.de



Im August haben wir unsere Tagespflege und das Betreute Wohnen ins beste Licht gerückt. Foto: Mateusz Chec

AUGUST 2024/ SEPTEMBER



Kleiderstube spendet

Die DRK-Kleiderstube in Schorndorf konnte dank eines großen Raus- und Getränkeverkaufs eine Spende in Höhe von 4.000 Euro für die Hochwasserhilfe sammeln. Das Team der Kleiderstube und die Bereitschaften trugen gemeinsam zum Erfolg der Aktion bei. Oberbürgermeister Bernd Hornikel nahm die Spende entgegen.

Spende für das Frauenhaus

Im Sommer haben rund 2.100 dm-Märkte zur Aktion „Lust auf Zukunft“ aufgerufen. Auch die dm-Filiale in Backnang beteiligte sich. Der DRK-Kreisverband konnte sich über eine Spende in Höhe von 600 Euro für die „Frauenberatungsstelle bei häuslicher Gewalt“ freuen, denn bei der Online-Abstimmung entschieden sich die meisten Teilnehmer für diese wichtige Einrichtung im Kreis.

Rems-Murr-DRK wirbt für Erste-Hilfe

Anlässlich des Welt-Erste-Hilfe-Tages am 14. September betonte das DRK Rems-Murr, wie wichtig es ist, regelmäßig die Erste-Hilfe-Kenntnisse zu erneuern. Rund 12.400 Menschen wurden 2024 im Kreis geschult, doch Auffrischkurse sollten alle zwei Jahre erfolgen, da bei 55 Prozent der Bevölkerung der letzte Kurs länger als zehn Jahre zurückliegt. Besonders das Helfer-vor-Ort-System mit über 200 ehrenamtlichen Lebensrettern trägt zur schnellen Versorgung bei Notfällen wie Herz-Kreislauf-Stillstand bei. Das DRK wies darauf hin, dass regelmäßige Erste-Hilfe-Ausbildung Leben retten kann, und rief zur Teilnahme an Kursen sowie zur Unterstützung des Kreisverbandes auf.



Das JRK Winnenden hatte Spaß mit Fotograf Danijel Grbic.

DRK macht mit bei wichtigem Filmprojekt

Wie wichtig Katastrophenschutz, Prävention und Vorbereitung für den Not- und Ernstfall sind, will 2024 ein Filmprojekt des Landkreises zeigen. Der Rems-Murr-Kreis, Städte, Gemeinden und Hilfsorganisationen arbeiten dabei Hand in Hand, um Leben und Umwelt zu schützen und Schäden zu begrenzen. Der Film wird gemeinsam vom Rems-Murr-Kreis und den Blaulichtorganisationen als Erklärfilm für Schülerinnen und Schüler erstellt. Er will den Schulen und der Blaulichtfamilie als Beitrag für den Aktionstag Katastrophenschutz dienen. Dieser Aktionstag wird in Baden-Württemberg in allen 6. Klassen von den Schulen in Kooperation mit den jeweiligen Blaulichtorganisationen durchgeführt. Der Film greift die Ziele des Aktionstags Katastrophenschutz auf und sensibilisiert für den Umgang mit Krisen- und Notfallsituationen. Das DRK Rems-Murr war als größte Hilfsorganisation im Kreis gerne bereit, hier mitzuwirken – wie auf dem Foto das JRK Winnenden zu sehen ist.



JRK Alfdorf gewinnt

Beim Kreiswettbewerb hatte das JRK Alfdorf in der Altersstufe 2 den ersten Platz belegt. Beim Landeswettbewerb vertraten sie das JRK aus dem Rems-Murr-Kreis. Für den ersten Platz reichte es leider nicht. Wir freuen uns für unsere engagierten JRKler und ihre Gruppenleiter!



Hans Bühler gibt anschaulich Einblicke in die Geschichte des Fernmeldewesens. Foto: Siekmann

Interessante Einblicke in das DRK-Museum Fellbach

Im September öffnete das Funk- und Fernmeldemuseum des DRK Fellbach seine Türen für eine besondere Veranstaltung: Gemeinsam mit dem Kreisverband wurden Fördermitglieder zu einer exklusiven Führung eingeladen. Das Museum zeigt die Geschichte des Fernmeldedienstes im DRK sowie bei Polizei, Feuerwehr und THW. Rund ein Dutzend Interessierte nutzten die Gelegenheit. Wen es interessiert: Führungen können direkt beim Museumsteam gebucht werden.



www.drk-fellbach.de
info@funkmuseum.de



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Stiftung

des Deutschen Roten Kreuzes
im Rems-Murr-Kreis

Im Sommer traf sich der Stiftungsrat der Stiftung des DRK Rems-Murr in den Räumlichkeiten des Landkreises. Alex Zoller und Heide Wieland vom Team der PSNV stellten die wichtige Ausbildung „Peer-Prävention“ vor, die die Stiftung 2024 unterstützt hatte. Außerdem gab es Einblicke in den Hochwassereinsatz im Juni. Ziel der Stiftung ist es, die gemeinnützige Arbeit des DRK im Kreis langfristig zu sichern und zu fördern. Sie unterstützt insbesondere Projekte und Maßnahmen von Kreisverband und Ortsvereinen in den Bereichen Notfallrettung, soziale Dienste, ehrenamtliches Engagement, JRK und ähnlichen Initiativen.

Shooting bei unserer Sozialarbeit in Waiblingen

Um die wichtige Arbeit unserer Tagespflege sowie die wertvolle Arbeit des Teams unseres Betreuten Wohnens ins beste Licht zu rücken, besuchte im Sommer Fotograf Mateusz Chec die Einrichtungen und machte ansprechende Aufnahmen der Mitarbeiterinnen sowie der vielen Menschen, um die sich das DRK kümmert.



Jutta Auswarter mit Bewohnern. Foto: Mateusz Chec

SWR dreht mit dem JRK

Das Jugendrotkreuz des DRK-Kreisverbandes besuchte kürzlich einen Kindergarten in Waiblingen, um den Kindern spielerisch Erste Hilfe näherzubringen. Dabei lernten die Kinder unter anderem, kleine Wunden zu versorgen, Druckverbände anzulegen und die Notrufnummer 112 richtig zu nutzen. Ziel war es, schon die Kleinsten für Hilfsbereitschaft und Eigeninitiative zu sensibilisieren. Das Angebot stieß sowohl bei den Kindern als auch beim Team auf große Begeisterung und wurde vom SWR für einen Beitrag begleitet.



Der SWR interviewt Nina Siegle. Foto: Hellmuth

25-jährigen Bestehen der Notfallseelsorge

In Schorndorf fand ein ökumenischer Blaulicht-Gottesdienst anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Notfallseelsorge im Rems-Murr-Kreis statt.



Spenden ermöglichen Kindern einen tollen Ausflug

Der DRK-Ortsverein Althütte ermöglichte 21 Kindern aus einkommensschwachen Familien einen kostenlosen Ausflug in den Schwaben Park. Finanziert wurde der Tag durch eine Spendenaktion der *Backnanger Kreiszeitung*, unterstützt vom Freizeitpark selbst. Die Kinder und Jugendlichen verbrachten gemeinsam mit ihren Erziehungsberechtigten einen erlebnisreichen Tag voller Attraktionen und Spaß. Vier Fahrzeuge der Mobilen Dienste organisierten den sicheren Transport. Auch Mitglieder des Jugendrotkreuzes nahmen teil. Ein Kamerateam von *Regio TV* begleitete die Aktion, um auf das Projekt aufmerksam zu machen.



Einer schöner Tag für alle – und ein wichtiges Angebot. Foto: Semet

OKTOBER 2024

JRK wirbt für eine wichtige Sache: Helfen!

Das DRK war mit einigen Ortsvereinen beim „Markt der Vereine“ in Weissach im Tal vertreten, um für das Ehrenamt zu werben und seine Angebote vorzustellen. Neben Informationen präsentierten die Jugendrotkreuzler Erste-Hilfe-Maßnahmen und zeigten in der Notfalldarstellung, wie realistische Wunden geschminkt und versorgt werden. Die Aktion verdeutlichte die Vielfalt der DRK-Arbeit und die vielen Möglichkeiten für ehrenamtliches Engagement.



Stephanie Falker-Sing, Sven Semet und Nina Siegle mit JRKlern.

DRK informiert über Testament und Vollmacht

Zum dritten Mal 2024 bot das DRK den Vortrag „Testament und Vollmacht“ an. Auch in Backnang erreichte der Kreisverband rund 100 Menschen. Das DRK sensibilisiert für dieses wichtige Thema, denn zu wenige Menschen haben ein Testament. Zum Termin laden Kreisverband und Stiftung Fördermitglieder und Interessierte ein. Dabei werden auch die wichtigen Leistungen des DRK sowie der neuen Stiftung vorgestellt.

Bufdi Julius verabschiedet

Im Oktober verabschiedeten die Rotkreuzdienste und die Breitenausbildung Julius, unseren geschätzten Bufdi. Der DRKler unterstützte zahlreiche Erste-Hilfe-Kurse und überzeugte durch seine kompetente sowie engagierte Arbeit. Mit seiner fröhlichen Art hinterließ er einen bleibenden Eindruck bei Kollegen und Teilnehmern.



Julius im RKD-Keller. Foto: Wichtler

Notfallsanitäter-Ausbildung

Im Oktober hat der Notfallsanitäter-Jahrgang 2024 seine Ausbildung begonnen. Nach zwei Wochen Einführung mit Kennenlernen, Teambuilding, Verwaltungsangelegenheiten, Besuchen bei der Polizei usw. stehen die ersten Wochen auf der DRK-Landesschule auf dem Programm. Danach beginnt unter anderem die Zeit auf den Lehrrettungswachen. Herzlich willkommen! In den nächsten drei Jahren werden die Auszubildenden alle notwendigen Bausteine der Notfallmedizin erlernen und zeitnah anwenden. Die Praxis steht von Anfang an auf dem Lehrplan.



Toll in Szene gesetzt wurden unsere NFS-Azubis auch 2024 von Philipp Leidner.

DRK sucht neue Erste-Hilfe-Ausbilder

Der DRK-Kreisverband Rems-Murr suchte im Oktober mit einem neuen Format ehrenamtliche Erste-Hilfe-Ausbilderinnen und -Ausbilder, um das Netz der Hilfe im Landkreis zu stärken. Interessierte wurden zu einem Informationsabend am 23. Oktober in Waiblingen eingeladen, bei dem Aufgaben, Qualifikationen und Ausbildungsmöglichkeiten vorgestellt wurden. Die Ausbildung umfasst die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von Kursen. Kosten und Qualifizierung übernimmt das DRK. Mit zusätzlichen Ausbilderinnen und Ausbildern soll die Erste-Hilfe-Vermittlung für alle Generationen gesichert und gestärkt werden.



Erste-Hilfe-Kurs für Menschen mit Behinderung

Das DRK Backnang bot in Zusammenarbeit mit der Lebenshilfe Rems-Murr einen Erste-Hilfe-Kurs für Menschen mit Behinderung an. Die Teilnehmer lernten behutsam den Umgang mit Rettungsfahrzeugen, medizinischer Ausstattung und einfachen Erste-Hilfe-Maßnahmen wie Puls- oder Sauerstoffkontrolle. Praktische Übungen, unter anderem mit Tragestuhl, Patientenliege, Speichelabsaugung und auch das Blaulicht am Fahrzeug stießen auf großes Interesse. Ziel war es, Berührungsängste abzubauen und Sicherheit im Umgang mit medizinischen Situationen zu vermitteln. Ein Gegenbesuch der Lebenshilfe im DRK-Haus Backnang wurde im Anschluss geplant.

NOVEMBER 2024



Daniel Mattana (links) und Dominik Gölzer überreichen den Scheck an Sven Knödler.
Foto: Siekmann

Spende für das Ehrenamt

Nach dem Hochwasser im Juni unterstützte die Urbacher Allianz-Vertretung über ein besonderes Förderprogramm der Allianz den Kreisverband mit 15.000 Euro für das Ehrenamt. Bereits zuvor hatten Dominik Gölzer und Daniel Mattana 600 Trocknungsgeräte bereitgestellt, die zur Schadensbegrenzung im Kreis beitrugen. Die Spende würdigt das ehrenamtliche Engagement des DRK während der Katastrophe und stärkt die Strukturen des Bevölkerungsschutzes langfristig. DRK und Allianz betonten die Bedeutung von Zusammenhalt sowie schneller und unbürokratischer Hilfe in Krisensituationen.



Erfolgreiche San-Ausbildung im November



Geben seit einigen Jahren diesen wichtigen Kurs:
Stephanie Falker-Sing und Claudia Schietinger.
(Mitte und 2. von rechts.) Foto: Hellmuth

Babysitter ausgebildet

In Kooperation mit dem DRK Schwäbisch Hall und der evangelischen Gesamtkirchengemeinde Mainhardt bildete der DRK-Kreisverband Rems-Murr 20 Jugendliche, eine junge Mutter und eine Seniorin zu Babysittern aus. Der Lehrgang vermittelte altersgerechte Beschäftigung, Spielideen sowie Erste-Hilfe-Maßnahmen bei Kindern und behandelte auch rechtliche Aspekte. Theorie und Praxis wurden dabei kombiniert, sodass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer optimal auf die Herausforderungen des Babysitter-Alltags vorbereitet wurden.

DEZEMBER

2024



Gemeinsam in der Titanic-Ausstellung.
Foto: Franz

Interessante Ausflüge mit Begleitung

Im Rahmen der Begleiteten Ausflüge besuchte die DRK-Sozialarbeit die Titanic-Ausstellung in Ludwigsburg. Zwischen Erinnerungsstücken, Geschichten und Rettungswesten tauchten die Teilnehmer in die Vergangenheit ein. Solche Ausflüge sollen Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind, besondere Erlebnisse und gemeinsame Momente ermöglichen. 2024 ging es ins Schweinemuseum, nach Esslingen, ins Haus der Kunst in Remshalden sowie zu einem Konzert von Peter Kraus. Möglich wird dies auch, weil die Begleiteten Ausflüge von Ehrenamtlichen und den Mobilen Diensten großartig unterstützt werden.

Ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber

Das Land Baden-Württemberg ehrte fünf „ehrenamtsfreundliche Arbeitgeber im Bevölkerungsschutz“. Die Auszeichnung des Landes würdigt Unternehmen, die ihre Mitarbeiter bei Einsätzen im Ehrenamt unterstützen. Besonders hervorgehoben wurde „Optik Linde“ aus Welzheim, dessen Inhaber Michael Linde selbst seit über 20 Jahren aktiv im DRK tätig ist. Weitere ausgezeichnete Betriebe sind Dipl.-Ing. Schindler & Wagner GmbH & Co. KG, Wilhelm Bahmüller Maschinenbau GmbH, Krämer GmbH & Co. KG und das Weingut Singer-Bader. Die Anerkennung soll das Engagement von Arbeitgebern für den Bevölkerungsschutz sichtbar machen und die Sensibilisierung der Bevölkerung fördern. Herzlichen Glückwunsch an alle Geehrten – und Danke.



Feierliche Übergabe. Foto: Steffen Schmid



Gute Stimmung beim JRK.

Versammlung und Weihnachtsessen

In Plüderhausen fand die Gruppenleiter-Versammlung des JRK statt, die im Dezember zugleich Weihnachtsfeier diente. Neben jungen und erfahrenen Mitgliedern feierten alle gemeinsam ihre Freude an Gemeinschaft sowie ihr Engagement für Erste Hilfe und Hilfsbereitschaft. Ein sportliches Programm mit Stuhl-Yoga und ein üppiges Weihnachtsessen rundeten die Veranstaltung ab. Ein neuer JRK-Ausschuss wurde gewählt, und langjährige Mitwirkende wie Irene Rieve wurden für ihr Engagement gewürdigt. Die Kreisjugendleitung dankte allen Aktiven und dem Organisationsteam aus Plüderhausen. Ein herzliches Dankeschön gilt allen, egal ob jung oder alt, die sich für das Rote Kreuz engagieren.



Leutenbach und Winnenden arbeiten zusammen

Die DRK-Ortsvereine Leutenbach und Winnenden haben eine Kooperationsvereinbarung geschlossen: Winnenden übernimmt künftig Bereitschaftsdienste in Leutenbach, darunter Erste-Hilfe-Ausbildung, Helfer-vor-Ort-Einsätze, Unterstützung bei Notfällen und Feuerwehrrabsicherung. Leutenbach stellt dafür finanzielle Mittel und Räumlichkeiten zur Verfügung. Die Zusammenarbeit ist nicht neu – bereits zuvor unterstützte Winnenden die Gemeinde bei Sanitätsdiensten. Seit 2012 war die Bereitschaft in Leutenbach aufgrund von Personalmangel eingestellt. Durch die Vereinbarung ist die DRK-Versorgung in Leutenbach nun wieder gesichert und trägt zu mehr Sicherheit vor Ort bei.

Unsere Ortsvereine

www.drk-rem-s-murr.de/ortsvereine

Alfdorf

www.drk-alfdorf.de
info@drk-Alfdorf.de

Allmersbach

www.ov-allmersbach.drk.de
info@ov-allmersbach.drk.de

Althütte

FB: DRK Ortsverein Althütte
info@drk-althuette.de

Aspach

www.drk-aspach.de
info@drk-aspach.de

Backnang

www.drk-backnang.de
info@drk-backnang.de

Burgstetten

Kelterweg 25
www.facebook.com/drk.burgstetten

Fellbach

www.drk-fellbach.de
info@drk-fellbach.de

Kernen

www.drk-kernen.de
info@drk-kernen.de

Kirchberg/Murr

www.drk-kirchberg-murr.de
info@drk-kirchberg-murr.de

Leutenbach

www.drk-leutenbach.de
webmaster@drk-leutenbach.de

Murrhardt

www.drk-murrhardt.de
info@drk-murrhardt.de

Oppenweiler

www.drk-oppenweiler.de
info@drk-oppenweiler.de

Plüderhausen

www.drk-pluederhausen.de
info@drk-pluederhausen.de

Remshalden

www.drk-remshalden.de
info@drk-remshalden.de

Rudersberg

www.drk-rudersberg.de
info@drk-rudersberg.de

Schorndorf

www.drkschorndorf.de
info@drkschorndorf.de

Schwaikheim

www.drk-schwaikheim.de
info@drk-schwaikheim.de

Spiegelberg

www.drk-spiegelberg.de
Bereitschaftsleitung-
spiegelberg@drk-rem-s-murr.de

Sulzbach

www.ov-sulzbach.drk.de
info@ov-sulzbach.drk.de

Urbach

www.drk-urbach.de
info@drk-urbach.de

Waiblingen

www.drk-waiblingen.de
info@drk-waiblingen.de

Weinstadt

www.drk-weinstadt.de
info@drk-weinstadt.de

Weissacher Tal

FB: DRK Ortsverein Weissacher Tal
Bereitschaftsleitung-Weissacher
-Tal@drk-rem-s-murr.de

Welzheim/Kaisersbach

FB: DRK OV Welzheim/Kaisersbach
Kontakt@drk-welzheim.org

Winnenden

www.drk-winnenden.de
info@drk-winnenden.de

Winterbach

www.drk-winterbach.drk.de
info@drk-winterbach.drk.de



Folgen Sie unseren Ortsvereinen auf



Die Kreisgeschäftsstelle

Geschäftsführung

Sven Knödler

Kreisgeschäftsführer
Geschäftsführer Krankentransport gGmbH

Utz Bergmann

Stv. Kreisgeschäftsführer, Leiter Sozialarbeit,
Geschäftsführer Krankentransport gGmbH
utz.bergmann@drk-rem-murr.de

Lukas Wangler

Stv. Kreisgeschäftsführer, Leiter Verwaltung
lukas.wangler@drk-rem-murr.de

Finanz- und Rechnungswesen

Britta Martini

Leiterin Finanz- und Rechnungswesen
britta.martini@drk-rem-murr.de

Rettungsdienst

Marco Flittner

Leiter Rettungsdienst
rettungsdienstleitung@drk-rem-murr.de

Steffen Schwendemann

Leiter Aus- und Fortbildung
ausbildung-rettungsdienst@drk-rem-murr.de

Thomas Feurich

Leiter Krankentransport
krankentransport@drk-rem-murr.de

Pressestelle

Christian Siekmann

Öffentlichkeitsarbeit / Fördermitglieder
presse@drk-rem-murr.de

Mobile Dienste

Ronny Growe

Bereichsleitung Mob. Dienste, Stv. Leiter Soz.arbeit
ronny.growe@drk-rem-murr.de

Rainer Lusch

Mobile Dienste Remstal
mobiledienste.remstal@drk-rem-murr.de

Dieter Söhnle

Mobile Dienste Murrhardt
mobiledienste.murrhardt@drk-rem-murr.de

Fabian Frasch

Mobile Dienste Backnang
mobiledienste.backnang@drk-rem-murr.de

Hausnotruf

Mathias Kress

Leiter Hausnotruf
hausnotruf@drk-rem-murr.de

Rotkreuzdienste und Ausbildung

Beate Wichtler

Referatsleiterin Rotkreuzdienste
beate.wichtler@drk-rem-murr.de

Birgit Kralisch

Ausbildung
ausbildung@drk-rem-murr.de

Heide Wieland

Rotkreuzdienste
rotkreuzdienste@drk-rem-murr.de

Jugendrotkreuz

Heidrun Hellmuth

Jugendreferentin, KiGa, GS, SSD
jrk@drk-rem-murr.de

Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Karin Gericke

Leiterin Gemeinschaft WuS
karin.gericke@drk-rem-murr.de

Pflege

Younes Houggati

Leiter Pflegedienst
pflege@drk-rem-murr.de

Jutta Auwärter

Betreutes Wohnen
betreutes.wohnen@drk-rem-murr.de

Heike Bühner

Leitung Tagespflege
tagespflege@drk-rem-murr.de

Flüchtlingssozialarbeit

Jörg Schuber

Teamleiter Integrationsmanagement
Joerg.Schuber@drk-rem-murr.de

Unser Präsidium



Präsident
Dr. Richard Sigel



Vizepräsident
Thomas Bernlöhr



Vizepräsident
Markus Beier



Schatzmeister
Olaf Kordian



Kreisverbandsjustitiar
komm. **Dr. Richard Sigel**



Kreisverbandsarzt
Dr. med. Torsten Ade



Kreisbereitschaftsleiter
Heiko Fischer



stv. Kreisbereitschaftsl.
Sina Fischer



Kreisjugendleiter
Philip Falliano



Kreissozialleiterin
Heike Steinicke



Rotkreuzbeauftragter
Gerhard Lepschy



Kreisgeschäftsführer
Sven Knödler



Vertreter Ortsvereine
Walter Gabler



Vertreter Ortsvereine
Jörg Guhr



Vertreter Ortsvereine
Horst Heinrich



Vertreter Ortsvereine
Ernst Krämer



Vertreterin Ortsvereine
Katharina Thiem



Vertreterin Ortsvereine
Heidrun Woicke

Damit das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt.



Teamgeist



Energie



Freiraum



Hingabe



Deutsches
Rotes
Kreuz

Kreisverband
Rems-Murr e.V.

Damit das Leben im Rems-Murr-Kreis gewinnt.



Foto: Christian Franck

Impressum

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Rems-Murr e.V.
Henri-Dunant-Straße 1, 71334 Waiblingen
Telefon (07151) 2002-0
E-Mail: info@drk-rem-s-murr.de
www.drk-rem-s-murr.de

Redaktion und Layout: Christian Siekmann

Verantwortlich: Sven Knödler

Auflage: 500

Druck: WIRmachenDRUCK GmbH



Folgen Sie unserer Arbeit auf:

www.instagram.com/drk.remsmurr



Folgen Sie unserer Arbeit auf:

www.facebook.com/DRKKVRemsMurr

www.drk-rem-s-murr.de